

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1276

Aktenzeichen

ohne

Titel

Allgemeiner Schriftwechsel 1.10.1960 bis 31.12.1960 (A-K)

Band

1

Laufzeit

1960

Enthält

alphabetisch geordneter Schriftwechsel der Gossner Mission in der DDR (GM/DDR), Bruno Schottstädt, betr. inhaltliche und organisatorische Arbeit der GM/DDR, u. a. Missionsveranstaltungen, verschiedene Tagungen, Vortragsdienste, auch Ost-West-Tagung, Semin

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Moritzburg, 20. 12. 60

Lieber Bruder Schottstidt!

Es wird möglich sein, auch am 12. I. im 16^h
Stunde in Thier Rittze zu sein. Ob ich dann am
Abend wieder reisen muß, läßt sich heute noch
nicht sagen; vielleicht kann ich es so einrichten,
daß erst Freitag früh der Wagen wieder voll.

Ob ich mit Bahn oder Wagen komme, hängt
von Wetter und meinen Mitreisenden ab (allzu
mit dem Wagen zu fahren, lehnt sich nicht).

Bestenfalls brauche ich keinen.

Abseuder:

Rektorin Dr. Ingrid
Moritzburg bei Dresden
Bahnhofstr. 10, 1. St.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Ihren Christfest
guten Wünschen!

Die
Helmut Arns

Postkarte



Herrn Pastor

Brüder Schottstadt

Berlin IV 58

Johanne Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 15.12.1960

Herrn
Rektor Lic. A p p e l
Moritzburg (Krs. Dresden)
Bahnhofstr. 9
Ev. Luth. Diakonenhaus

Lieber Bruder Appel,

wir mußten in unserem Programm eine kleine Verschiebung vornehmen, damit die Referate ein wenig verteilt auf die Tage sind. Hoffentlich können Sie nun schon am 12.1. 16.00 Uhr. Sollte dies aus irgendwelchen Gründen nicht der Fall sein können, so muß es am 13.1. bleiben. Bitte teilen Sie uns noch kurz mit, ob Sie am 12.1. hier sein können.

Gott befohlen und herzliche Grüße, verbunden mit guten Wünschen zum Christfest,

Ihr dankbarer

Anbei:

1 Programm

Thesen von einer Ost-West-
Arbeitstagung

MS



**Evang.-Luth.
Diakonenhaus Moritzburg**

Fernsprecher: Amt Moritzburg Nr. 227
Postscheckkonto: Dresden Nr. 14 166
Bankkonto: Kreissparkasse Dresden
Zweigstelle Moritzburg 143

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt,

Berlin N 58
Göhrener Str. 11
Gossner-Mission.

MORITZBURG, am 5. 10. 1960.....
(Kreis Dresden) Lic.A./Wl.

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie Dank für Ihre Erinnerung vom 29. 9. Ich bin einverstanden, meinen Vortrag unter das von Ihnen genannte Thema zu stellen und habe mir den erbetenen Dienst zum 13. 1. 1961 11 Uhr vorgemerkt. Es wäre mir lieb, gelegentlich noch zu erfahren, in welchen Räumen die Arbeitstagung stattfinden soll und wie sich vermutlich der Hörerkreis zusammensetzt.

Mit guten Wünschen für Ihren Dienst in Berlin, Nitzahn und anderswo grüßt Sie

Ihr

Helmut Arns

, am 3.11.1960

Herrn
Rektor Lic. A p p e l

Moritzburg (Krs. Dresden)
Bahnhofstr. 9

Evang. Luth. Diakonezhaus

Lieber Bruder A p p e l ,

ich bin sehr glücklich über Ihre Zusage vom 5.10., vor allen Dingen darüber, daß Sie mit dem Thema so einverstanden sind. Wir erwarten Sie also am 13.1.61 11 Uhr. Wenn Sie natürlich am 12.1. auch schon dabei sein könnten, wäre das nicht schlecht. Eine Einladung mit genauem Programm geht Ihnen zur Information noch zu. Wir tagen hier in der Göhrener Straße 11.

Vor einer Woche war ich in Nitzahn und habe die Brüder besucht und festgestellt, daß der Dienst dort gut vorangeht. Noch sind sie tüchtig beim Bauen. Hoffentlich können sie in diesen Tagen einziehen. Meines Erachtens wird Nitzahn eines der modernsten Landzentren der Kirche. Wir möchten recht viele junge Leute während der Ausbildung dort haben und ihnen Mut machen für das Pfarramt, aber auch Mut zur Strukturänderung.

Alles Gute für Sie und herzliche Grüße

Ihr dankbarer

Ag

Berlin, am 21.11.1960

Sehr geehrter Herr Asse,

unsere Team-Leute
möchten gern einmal mit Ihnen zusammensein.
Vorschlag: Sonntag, den 2. Advent (4.12.)
gegen 12.30 Uhr hier bei uns.

Es wäre schön, wenn Sie kommen könnten.

Freundliche Grüße

RZ.

Schönfeld, d. 5. 1. 61

Lieber B r u n o !

Jan
Nun sind wir wieder im neuen Jahr. Das vergangene Jahr ist für unsere Familie wirklich gut zu Ende gegangen, denn meine liebe Lucie hatte ihre böse Hautkrankheit nach acht Wochen überstanden. So waren wir dann alle in den vorweihnachtlichen Tagen Fröhlich bei einander. Bei einer großen Familie muß man da schon recht dankbar sein. Solche Freude wirst Du und Ruth wohl sehr gut verstehen.

Wir hoffen jedenfalls, daß auch Ihr bei all dem bewegten Leben eines Christusjüngerdaseins "stille Tage in der eigenen Wohnung verleben konntet.

Ihr Lieben, habt nun recht herzlichen Dank für Euer Denken an uns. Fredy paßt der graue Anzug wunderbar. Peter ist gleich mit der grauen, langen Hose ins Internat gefahren. Auch die anderen Kleinigkeiten waren passend. Der neue " Amtskalender " ist schon würdig in Betrieb genommen und dankbar angenommen worden.

Gerne wäre ich mal wieder unter Euch, aber das geht nun doch nicht mehr so wie man möchte. Der ~~AD~~ Dienst am Bruder verlangt auch das " Beibehalten " und gerade in der Winterzeit ist in den Dörfern Missions- und Dienstzeit. Doch wenn Gott will, bin ich dann mal Plötzlich bei Euch und ich muß schon sagen, ich habe dann gerade immer eine schöne Gemeinschaft bei Euch im trüben Heim erlebt.

Unsere heutige Losung Ps. 91, 4 u. Lehrt. 1. Petr. 3, 14 möchte Euch Trost u. Hilfe sein.

So seid nun herzlich begrüßt von uns allen

Euer

Afred Baase

Bruno Schottstadt

Berlin NO.55, am 21.12.1960
Dimitroffstr. 133

Fräulein
Sari B á l i n t

B u d a p e s t VIII
Puskin u. 20
U n g a r n

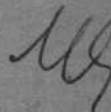
Sehr geehrtes Fräulein Sari,
zum Weihnachtsfest grüße ich Sie sehr herzlich als ein Unbekannter aus Berlin, der Ihnen allerdings im letzten Sommer begegnet ist. Sie haben unsere Reisegruppe begleitet - vom 15. - 22.6. Ich hatte Ihnen versprochen, einmal ein paar Arbeiten eines Freundes zu schicken, der hier in Berlin als Kunstmaler lebt. Ich hoffe sehr, daß dieselben Sie erreichen. Da Sie Kunstgeschichte studieren, wird es für Sie sicher interessant sein, was mein Freund in Holzschnitten arbeitet. Vielleicht äußern Sie sich einmal dazu. Damit Sie nicht voreingenommen an die Arbeiten gehen, werde ich keinen Kommentar dazu geben.

Ich denke voller Dankbarkeit an die Tage in Ihrem Lande zurück. Ich habe einen sehr guten Eindruck bekommen vom Leben der Menschen bei Ihnen und so ein bißchen ungarische Geschichte verstanden und entdeckt, daß die Probleme insgesamt bei uns hier und bei Ihnen dort nicht allzu anders sind.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedevolles Jahr 1961.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr dankbarer



, am 10.11.1960

Herrn
Prof. Dr. Bandt
Greifswald
Stalinstr. 19

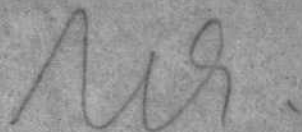
Lieber Bruder Bandt,

herzlichen Dank für Ihre letzten Zeilen.
Ich bin sehr einverstanden, daß Sie das Thema unserer gesamten
Tagung nehmen: "Heiliger Geist und Kirchenordnung". Zusammen
mit Starbuck mache ich in den nächsten Tagen das genaue Programm
unserer Arbeitstagung fertig. Ich werde Ihnen dann so ein Programm
zuschicken.

Morgen abend ist Prof. Pakozdy bei mir. Ich werde sehen, ob ich ihm
von der Büchersendung etwas sagen kann. Es scheint ja die Zusammen-
arbeit zwischen den beiden entscheidenden Männern in Debrecen nicht
gerade die beste zu sein.

Ihnen alles Gute und herzliche Grüße

Ihr



Lieber Brude trost dich!

Wir unter Palastern an der Welt einen
Ehrenkranz in die Hände zu nehmen
wäre nicht mehr, denn nicht ist
dieser Ruhm die Liebe der Völker
zu danken und zu ehren christliche Brüder.
Es ist wichtiger ein frommes heiliges
Gefühl. Wir Brüder sind an der
(Bekannte)
Vergessen, weil unsere kleine

and am happy here. As for the tobacco
which I have had? It will certainly come in,
when it is time to take it with me, I
am visiting in the tobacco plantation.
I am in the best of health and
am in the best of health, and I am
not in the best of health.

We are, when in the tobacco
plantation, the first and the best
of the tobacco? (in the)

14. 11. 1892.

Lieber Brude Hottel! Wro.

Hören Sie, Herr, wenn Sie folgen
wollen. - Karl Bröckel wird auch in
dieser S. 1. Nicht abgeben, aber
nicht aus P. Graviton werden in
den nächsten Tagen

Engländer (aus der Brücke!)

Die Brücke.

Absender:

Baum

frühwied

Klein n. 19

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herr Pfarrer

Baum Str. 14 Klein

Baum N 58

Göhrner n. 11

Göhrner - Klein

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Halle/S. 24. 10. 60

Lieber Herr Herr Schottstadt!

Anbei möchte ich Ihnen mitteilen,
dass ich nicht mehr in Merseburg-S. II wohne,
sondern seit dem 1. Oktober in

Halle/S. Hardenbergstr. 9 I
bei Liegenspeck

Mit gleicher Post gehen an Sie für die Gofener Mission
20,- M per Post ab. Ich habe früher meinem l. Mann in
Lustern helfen dürfen, und das ist mein persönlicher Dank.
Es grüßt Frau Fr. E. Barch

, am 6.1.1961

Herrn
Pfarrer Gerhard Bassarak
B e r l i n N. 4
Elisabethkirchstr. 21

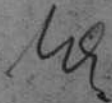
Lieber Bruder Bassarak,

herzlichen Dank für die Übersendung
der "Theologische Existenz" Heft 83 mit dem ausgezeichneten
Aufsatz von Rudolf Bohren. Das ist eine ganz phantastische
Sache; ich kannte sie bereits und habe schon viel Reklame
dafür gemacht. Die Geschichte der Kirche beginnt heute tat-
sächlich in der Praktizierung von Hausgemeinschaften, in
denen nicht nur ein neuer Stil des Zusammenseins geübt wird,
sondern in denen Gaben entdeckt und entfaltet werden. Die
kirchliche Unterweisung, wie wir sie in den letzten Jahren
aufgebaut haben, ist ohnehin eine große "Crux" geworden.
Wir sind ja in unseren Gruppen, in denen wir die Gemeinde-
leitung haben, schon lange tüchtig beim Ändern; und Laien
sind da, die reden und mitarbeiten!

Was wird aus dem Weißenseer Arbeitskreis? Ein Homiletisches
Seminar? Ist das jetzt dran?

Herzliche Grüße und alles Gute

Ihr



Herrn Pfarrer Bassarak, Berlin N.4, Elisabethkirchstr. 21

Berlin, am 19.12.1960

Lieber Bruder Bassarak!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im Sept.d.J. erarbeitet
wurden.

Leg.

Herrn Pfarrer Bassaruk, Berlin N.4, Elisabethkirche. 21

Mission der Brüdergemeinde

Postscheckkonto Dresden 34301
Sparkasse Herrnhut 273
Fernruf Herrnhut 379

Herrnhut (Oberlausitz), den 23.11.1960

Postfach 25

B/F

Dietz Baudert
- Pfarrer -

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner - Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Wm.

Lieber Bruder Schottstädt!

Ich möchte Ihnen noch danken für Ihren Brief vom 21. September. Wir haben während der Tage des Missionstages in Spandau eine Zusammenkunft der Heimatmitarbeiter der DDR gehabt und bei dieser Zusammenkunft das Programm für unsere Mitarbeiterterüste im März nächsten Jahres vorbereitet. Leider war von der Gossner-Mission bei dieser Besprechung niemand zugegen.

Es wurde der Vorschlag gemacht, Herrn Bischof Noth - Dresden - um eine Einführung in die Sektion 1 (Einheit) von Neu-Delhi zu bitten und Herrn Missionsdirektor Dr. Kimme-Leipzig um eine Einführung in die Sektion 2 (Zeugnis). Von einer Einleitung in die Sektion 3 (Dienst) mußten wir aus Zeitgründen Abstand nehmen, da sonst diese Zusammenkunft unnötig überladen wird.

Prof. Erich Hoffmann-Halle- ist mir bekannt. Von seiner Teilnahme an der Tagung des Oekumenischen Rates in Saloniki hat er ja bereits bei der letzten Halleschen Missionskonferenz Bericht erstattet. Diesen Vortrag haben damals die meisten Heimatmitarbeiter gehört. Darum glaubten wir, von einer Einladung von Prof. Hoffmann Abstand nehmen zu können.

Ich hoffe, sie werden auch mit dem neu zusammengestellten Programm, das Ihnen Anfang Januar zugehen wird, zufrieden sein. Ich hoffe sehr, daß wir auf dem Boden Herrnhuts ein gutes Miteinander finden.

Für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit und die damit verbundenen Dienste wünsche ich Ihnen Gottes Segen. In treuer Verbundenheit grüßt Sie

Ihr

Dietz Baudert



DAS BERLINER KELLERTHEATER

VAGANTEN - BÜHNE - BERLIN

DIREKTOR HORST BEHREND

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 · KANT-STRASSE 12A

Herrn
Bruno Schottstaedt
Gossner-Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

10. November 1960

Be./Zi.

Wro.

Lieber Bruno!

vielen Dank für Deine Nachricht vom 25. Oktober.
Bitte, laß mich einmal wissen, wann wir dort oder anderwärts
wieder sein sollen.

Herzliche Grüße,

Dein

Horst Behrend

, am 25.10.1960

Herrn

Direktor Horst Behrend

Berlin-Charlottenburg

Kantstr. 12 A

Lieber Horst,

herzlichen Dank für den Tacke'schen Brief. Very
Interesting!

In der anderen Angelegenheit werde ich mich an Herrn Vulpius
wenden und mich mit ihm verständigen. Ich hoffe, daß das dann
klappt.

Herzliche Grüße

Dein

BH.



THEATER AN DER SPREE

Behrend

VAGANTEN-BÜHNE-BERLIN

DIREKTOR HORST BEHREND

BERLIN-TIERGARTEN, KONGRESSHALLE

Herrn
Bruno Schottstaedt
Gossner-Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

28.9.1960 /Z1

Reise
Unterstützung
15.16.00

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für Deine Zeilen vom 21. September. Wir haben nur noch einen Schauspieler, und zwar Herrn Vulpus, dessen Adresse Dir wahrscheinlich bekannt ist: Weißensee, Strasse 209 r 22. Vielleicht kannst Du Dich telefonisch mit ihm in Verbindung setzen (56 03 19), er wird Dir alsdann weitere Einzelheiten mitteilen. Leider kann ich Dir im Augenblick nicht anders helfen, so gern ich dies tun würde. In der Anlage übersende ich Dir (mit der Bitte um gelegentliche Rückgabe) einen Brief Eberhard Tackes vom 21.9.1960 zur gefl. Kenntnisnahme.

Mit herzlichen Grüßen,
Dein

Horst

Gossner
Mission

TELEFON 39 00 11 APP. 73 · BANKKONTO SPARKASSE DER STADT BERLIN-WEST · POSTSCHECKKONTO BERLIN-WEST 287 66
KTO.-NR. 22/469

Oru Hainley 122e

(DIE VAGANTEN BERLIN)

~~John H. Haffner~~

~~L. H. Haffner~~

~~1971~~

~~John H. Haffner~~

~~(Nov - 1971)~~



Friedensdorf, 16. 12. 68

Liebe Gottes-„Arbeits“ in der Götterwelt!

Ich wünsche Ihnen ein
gesegnetes und frohliches Weihnachtsfest!

Christe Behrendt

Friedersdorf, 21. 11. 1897
über Finsterwalde / Rld.

† ges. Ritz. Lieber Bräutigam!

Heute schick ich (auf dem Wege) eine
Einladung zum 1. + 2. Nov. Leider habe ich vergessen,
meine neue Broschüre mitzugeben. - Im Juli
habe ich mein Examen gemacht und bin
seit Sept. bei Fräulein v. Haas hier in Friedland
im Sekretariat. Es gefällt mir gut hier und
wir arbeiten gut zusammen. Ich meine nicht
bei ich noch sehr interessiert an der Götter-Abt.,
und ich hätte dir noch ein paar Dinge zu Hand-
haben im Sommer 59 gesagt. Sollten wieder Leiden-
anden geplant sein - ich wäre ganz dabei. Herzliche

**Glaube mir,
H + E + R + R
deinen Weg, daß ich
wandle in deiner
Majestät**

PSALM 86 / 11

, am 7.11.1960

Berliner Verlag
Vertriebsarchiv

B e r l i n W. 8
Otto Nuschke-Str. 65

Wir bitten um Übersendung von

20 Exemplare NBI Nr. 41/1960 (2. Oktoberheft).

RZ.

, am 3.11.1960

Fräulein
Hildburg B e t h k e
Darmstadt-Eberstadt
Heidelberger Landstr. 13

Liebes Schwesterlein,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 25.10.
Schade, daß Sie vor uns Ihre Tagung haben; wir kommen vom
12. bis 15. Januar 61 zusammen. Was für einen "Geist" habt Ihr?

Können Sie zu unserer Ost-West-Begegnung eine Gruppe delegieren?
Können und wollen Sie selber dabei sein?

Schön, daß Sie Chancen in Ihrer Ortsgemeinde haben. Ich glaube,
daß es genau-so wichtig ist, innerhalb der Ortsgemeinde Neues
zu pflügen, wie außerhalb. Der 12.12. ist also ein großer Tag.
Hallo, Frau Dr.!

Daß Sie in Prag waren, wußte ich bisher nicht. Sie haben slao
an der Jugendkonferenz teilgenommen. Schön!

Über Bruderschaftsarbeit - vor allen Dingen in den Themen:
"Atomwaffen" und Obrigkeit" müssen wir uns im Januar einmal
unterhalten. Das ist mir doch sehr fraglich geworden, ob diese
beiden Dinge unsere ersten Themen bleiben müssen. Ob der Mensch
in Ost und West nicht durch ganz andere Sachen ein geknechteter
und geängsteter Mensch ist? Wir hatten in letzter Zeit manche
Gespräche mit Leuten aus unserem Staatsapparat hier. Wir haben
dabei viel gelernt. Auch darüber im Januar.

Herzliche Grüße und viele gute Wünsche für Sie

Ihr

leg

Bilder d. Z.
potsd. Wde.

BETHKE
Darmstadt-Eberstadt
Heidelberger Landstr. 13

Lidlobo
Christmat. fe.
Freie

Loller Meyer / Pastor
Storslett
Nord Troms / Norwegen
Darmstadt, 26.4.60

Lieber Herr Schottstadt!

Vor ein paar Tagen kam Ihr Brief an. Herzlichen Dank! Die "bösen" Bemerkungen zu Ihrer Tagung waren nicht böse gemeint. Sie waren der Spott der immer spottlustigen Laien, wenn es an die Theologen geht. Es tut uns leid, daß wir niemandem schicken konnten. Die Thesen werden uns willkommenes Arbeitsmaterial sein.

Gestern hatten wir in Heidelberg Leiterkreisberatung der Hessischen u. Württembergischen kirchlichen Bruderschaft. Dabei sah ich auch Pfr. Kochalski zum 1. Mal nach den Osterferien u. habe gleich mit ihm über Ihre Absicht "her-einzuschauen" gesprochen. An den Gemeindeabenden der Friedbergengemeinde (mittwochs) sind wir thematisch (Apostelgeschichte) zwar weitgehend festgelegt, was aber nicht heißt, daß Sie nicht willkommen zum "Mitmachen" wären. Noch lieber und sehr wichtig wäre uns aber, wenn Sie irgendeinen anderen Abend für uns Zeit hätten. Dann könnten wir eine Zusammenkunft der Darmstädter kirchlichen Bruderschaft ab-sammeln (etwa 30-40 Leute) u. die Pastores ein-laden, von denen aber erfahrungsgemäß nur wenige kommen. Das ist dann ein Kreis, in dem man noch ein Gespräch führen kann.

Schreiben Sie mir bitte so bald wie mög-
lich ob, wann und Thema, weil wir einen
Ravim besorgen und die Leute schriftlich ein-
laden müssen, evtl. auch, wo Sie dann zu er-
reichen sind. Für alle Fälle meine Tel. Nr.:

Wir würden uns freuen, wenn Sie kommen
könnten! Vorerst einen herzlichen Gruß -
auch von Pfr. Hochalski -

André Larue.

St. - 100 - 5 - 5

Gossner Mission

10. Kettling in the
~~the~~ furnace

Darmstadt, 25. 10. 65

Lieber Herr Schwesstert!

Heute will ich endlich mal von mir hören lassen u. für den Brief mit den Themen der März-Tagung danken. Inzwischen steht einigermaßen fest, daß ich im Januar nach Berlin kommen kann. Wir haben vorher "unsere" Tagung wie im vergangenen Jahr (1. Januarwoche). Dort werde wahrscheinlich ich aber eben dasselbe Thema reden müssen, daß Sie geplant haben. Für mich wär's schön, wenn die Termine ungefährst lägen u. ich die Götterschen Erkenntnisse gleich noch mit austreten könnte!! -

Wenn alles gut geht, habe ich vielleicht die Chance in meiner (neuen) Ortsgemeinde einen offenen Kreis der "älteren Jugend" (20-40) neu aufziehen zu können. Das wäre eine großartige Sache, zumal ich der Jugendgemeinde jetzt sowieso valet sagen muß, allchweilen ich am 12. 12. meine Dr.-Prüfung machen werde u. schon examiniert bin. - Neben den Vorbereitungen für's Examen gibt's allerlei anderes. Z. Zt. läuft in allen Gemeinden (auch Hndl. Gemeinde) Visitation.

Auslei: noch immer Feuerwerksprogramm.

Ginther) - Neue

Hildburg Bethke

Das ist eine gute Gelegenheit zur Bekanntschafts-
legung, nicht nur vor uns selbst, sondern eben
auch vor dem Herrn Propst u. dem Synodalprä-
ses. Da kann man ihnen mal ein paar kräf-
tige Spritzen hinter die Haut jagen (Anstän-
des fragen u. vieles andere!) - Daß ich in Prag
war, wissen Sie wahrscheinlich. Es war eine
großartige Sache, insbesondere das 2. (Jugend-)
Treffen. Von den Schandtaten der "Heidelberger
Konferenz" lesen Sie ja laufend in der "Stim-
me". Unsere Herbsttagung der Kirchl. Brüd-
erschaft in Frankfurt (u. auch die in Stuttgart!)
war eine tolle Sache: morgens ~ 300, nach-
mittags ~ 500 Leute. Bis auf vieles von Herrn
Kübely ausgezeichnet! Süddeutsche Zeitung:
"Pastor Michaelis Vogel - schön" !! Das einzige
nüber Renate Riemers ausgezeichneten Vortrag: "Dann
präsentierte Michaelis Renate Riemers" - schluß.
Armer Deutschland! Ich habe Sie recently in Hei-
delberg u. jetzt in Frankfurt wieder kennen ge-
lernt. Ein toller Kerl! So Leute sind die Prager
halten einen immer noch ab vom endgültigen
Renigieren! Gestern sprach Rüdiger Frick, Paris
in einem kleinen Kreis in Darmstadt, hochin-
teressant! Ja das wär's u. sei's für heute.
Wenn die Einladung für Janina kommt, melde
ich mich wieder. Mit herzgl. Gruß auch an Bräuer

, am 8.12.1960

Herrn
Pastor Eckard BEYER
Potsdam-Babelsberg
OBERLINHAUS

Lieber Bruder Beyer,

Sie hatten hier telefonisch angefragt, ob Sie für das Epiphaniastfest zwei Inder bekommen können. Wir haben Ihre Anfrage bereits an die Gossner-Mission in Westberlin weitergegeben, denn wir können in dieser Angelegenheit nichts tun. Sie müssen die Brüder bei Lokies anfordern und mit der Gossner-Mission-West die Dinge klären, alles andere dann bei dem Rat Ihrer Stadt erledigen.

Ich hoffe, daß Sie Erfolg haben und grüße Sie herzlich mit den besten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit als

Ihr

lg.

, am 29-10.1960

Herrn

Gottlieb Bialluch

Weißenfels/S.

Gustav Adolf-Str. 1

Lieber Herr Bialluch!

Wir möchten Ihnen noch ganz herzlich danken für Ihre Zeilen vom 18.9.60 und für die 25.— DM, die auf unserem Konto eingegangen sind.

Ihr Opfer soll uns verpflichten, noch fleißiger als bisher den Liebesdienst Jesu mit allen möglichen Zeichen in der Welt deutlich zu machen.

Wir freuen uns, daß Sie unsere Rundbriefe mit so viel Interesse lesen und werden Ihnen auch weiterhin solche zugehen lassen.

Anbei das gewünschte Lichtbilderverzeichnis.

Mit allen guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen bin ich
für die Gossner-Mission in der DDR

RZ.

Wien, den 18. 9. 60

Liebe Freunde von der Gossner-Mission
Vielen Dank für den letzten Brief
und den Brief, über die Reise nach Moskau.
Ich möchte diese Verbindung mit Ihnen
aufrechterhalten. Bitte senden Sie mir solche
oder ähnliche Nachrichten. Auf Liebe und
ein Liebesbewusstsein.

Auf Ihr Konto habe ich schon

25 D. M. eingezahlt

Grüße allen Mitarbeitern
und wünsche viel Erfolg.

Ihr G. Ziallrich

Absender:

Opplinde Brunnich
Weissenfels
Güstrow - Adolfsstr. 1

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An

Göfmann - Mission

Berlin N. 58

Göfmann Nr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 5.10.1960

Herrn
Pfarrer Wolfgang B ö h m e

Rothenkirchen Nr. 129
(Vogtl.)

Lieber Bruder Böhme,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 29.9.
Die Problematik, die Sie im 1. Teil Ihres Briefes andeuten, ist
uns nicht fremd. Ich hoffe, daß wir durchsteigen.

Ich bringe am 10.10. bereits Fräulein Kehler mit. Sie soll die
Abende miterleben und dann in den nächsten Orten davon auch be-
richten. Mein Thema für Rothenkirchen:

"Auf den Spuren Gossners in Leningrad und Moskau"

Lichtbilder habe ich bei.

Ich bin bereit, in Ihrer Ephoralkonferenz am 12.10. über die
Arbeiterpriester ein Referat zu halten. Thema:

"Der Dienst der Arbeiterpriester als Frage an unsere
Kirche".

Gern würde ich Sie persönlich kennenlernen, sollte dies nicht
der Fall sein, dann hoffentlich später.

Herzliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Hz*
(Sekretärin)

Herrn
Bruno Schottstätt
Berlin N 58, Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Schottstätt!

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen noch einmal selber schreibe. Bisher hatte ja in unserer Angelegenheit Herr Kapp vermittelt. Schmerzlich ist es, daß Sie am 12. und 13. wieder zurück müssen. Hoffentlich ist Vikarin Kehrner ein vollwertiger Ersatz, vor allem im Hinblick auf den Bericht über Moskau. Ist sie bei dieser Reise mit dabei gewesen? Uns betrifft es nicht unmittelbar, da Sie ja in unseren Gemeinden noch da sind, sondern Rodewisch und Schnarrtanne und wohl die Ev.-freikirchl. Gemeinschaft.

Zu dem letzteren sei gesagt, daß wir hier ~~in~~ den verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften etwas reserviert gegenüberstehen. Das mag an der Tradition unserer konfessionell geprägten Kirche liegen. Doch so konfessionell sind wir wiederum auch nicht und eine klare saubere Theologie und Konfession kann eher vom Nutzen als vom Überl sein. Mehr aber noch beschwert uns das, was man im oekumenischen Bereich "Proselytismus" nennt. Gerade die Ev.-freikirchliche Gemeinschaft in Auerbach und die Baptisten in Rodewisch stehen nach Auskunft unseres Herrn Superintendenten stark gegen unsere Kirche, ja sind darin geradezu fanatisch und bedienen sich Mittel die unlauter und unrecht sind. Wir bitten Sie jedenfalls, uns zu verstehen, wenn wir in dieser Richtung nicht allzu allianzfreudig sind sondern reserviert und zurückhaltend. Es liegt uns fern, irgendwelchen Einfluß geltend zu machen, bitten Sie aber sehr herzlich, dieser unserer Situation Rechnung zu tragen und zu helfen, daß diese Nöte in echter Weise überwunden werden.

Nun zum Einzelnen:

Montag, dem 10.10. wären Sie also in Rothenkirchen. Darf ich noch einmal um die genaue Themaformulierung bitten? Leider ist zur selben Zeit sog. Vertiefungsstunde in der landeskirchl. Gemeinschaft. Der Vorstand war nicht zu bewegen, diese Veranstaltung zu verlegen. So muß es eben bei den beiden parallelen Veranstaltungen bleiben. Dienstag, dem 11.10. wären Sie in Wernesgrün. Darf ich Sie hier um das Thema: "Botschaft Gottes mit Picke und Schaufel in aller Welt" bitten. Sie zeigen doch in beiden Gemeinden Lichtbilder? Auf diese Weise haben wir in beiden Gemeinden zwei verschiedene Themen und von Rothenkirchen wird mancher mit nach Wernesgrün kommen.

In Rodewisch und Schnarrtanne wird es bei dem ersten Thema bleiben? Übernachten können Sie beide in unserem Pfarrhaus in Rothenkirchen. Ich weiß nicht, ob ich persönlich da bin. Es würde mir sehr leid tun. Wir wollen mit unseren Konfirmanden auf Rüstzeit gehen. Es sind gerade Ferien und die einzige Möglichkeit bis zur Konfirmation. Würden Sie dafür Verständnis haben und meine Abwesenheit entschuldigen?

Außerdem soll ich von unserem Herrn Superintendenten anfragen, ob Sie bereit wären in unserer Ephoralkonferenz am 12.10. in der Zeit von 11.15 bis 12.15 Uhr über das Thema der Arbeiterpriester in Frankreich zu sprechen. Es ist ja gerade der Tag Ihrer Abreise und die Zeit ist begrenzt. Ich würde Ihnen doch zuraten anzunehmen. Es ist eine ganz

gute Gelegenheit. Unser Superus hat nicht gleich ja gesagt.
Schreiben Sie mir also bald, wie Sie denken, damit dann bald
alles genau festgelegt werden und vorbereitet werden kann.

Mit brüderlichen Grüßen!

Ihr

W. Böhm

, Pfarrer

, am 3.11.1960

Frau
Dr. med. B ö t t r i c h
Pfafferoode bei Mühlhausen
Thür.

Sehr geehrte Frau Dr. Böttrich, herzlichen Dank für Ihren Brief vom 19.10., mit dem jetzt die Verbindung zu uns klar geworden ist. Wir danken Gott, daß er uns solche Menschen in den Weg führt und zu Helfern macht. Es geht ja nicht um uns, sondern um Ihn und um unsere Nächsten in der Nähe und in der Ferne. Wir haben ständig zu tun.

Sollten Sie einen besonderen Literaturwunsch haben, so dürfen Sie uns den gern mitteilen. Außerdem möchten wir Sie und Ihren Gatten einladen zu unserer nächsten großen Ost-West-Tagung vom 12. - 15.1.61 hier in Berlin. Unser Arbeitsthema ist diesmal: "Heiliger Geist und Kirchenordnung". Wir wollen diese Fragen nicht nur mit Theologen diskutieren, sondern legen großen Wert darauf, daß auch Laien dabei sind, denn Geist und Ordnung sind nicht nur die Fragen der Theologen.

Unser Bericht von den Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR hat in allen Gemeinden eingeschlagen. Es tröstet und stärkt doch sehr, wenn man um solche Gemeinden weiß.

Wenn einer unserer Mitarbeiter dort in Ihre Gegend kommt, dann wird er Sie einmal aufsuchen. Leute, die uns so mittragen, müssen wir kennen.

Ihnen und Ihrem Gatten wünschen wir viel Kraft in Ihrem verantwortungsvollen Dienst.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr

Ug

Pfaffersode, 19. X 60.

An die
Geschäftsstelle der
Gossner Mission.

z. Hd. von Herrn Pastor Schottstädt.

Sehr geehrter Herr Pastor!

Haben Sie auch für Ihren freundlichen
Brief vom 11. X 60, der zusammen mit
dem Buch, und sagte kein einziges Wort
bei mir eintraf. (Wir kennen und be-
sitzen das Buch noch nicht, haben aber
vill davon gehört).

Sie fragen, wie die Verbindung zu Ihrer
Arbeit entstanden ist. Ganz genau weiß
ich es auch nicht mehr, aber ich behau-
me seit Jahren über meinen Mädchen-
namen und die frühere Adresse
(Sibylle Schütt, Rostock, Im Garten 38)
Ihre Arbeitsberichte zugesandt. Mein
Mann (Ewald B., Nervensays wie auch
ich) war im Februar 60 zu einer Tagung
im Höckerstift. Seitdem bekommen wir
regelmäßig die „Stimme der Gemeinde“
mit dem Abdruck W.D. Juthe, der ja
auch ein Mitarbeiter Ihres Kreises ist.

Es war der ausdrückliche Wunsch meines Mannes, dass in diesem Jahr Sie eine runde Summe bekommen sollten, nachdem unser Beitrag in den vergangenen an die Aktion „Brot für die Welt“ gegangen war. - Es freut mich besonders, dass auch Sie den Betrag für die Arbeit in den Entwicklungsländern verwenden wollen, denn dort liegt m.E. eine große Aufgabe und wohl auch Schuld von uns allen.

Mich hat in einem der letzten Berichte besonders der Beitrag von U.S. futsch über seinen Besuch bei dem Evangeliumsdienst in der UdSSR berührt - mit ihrer großen selbstverständlichen Opferbereitschaft.

Mit herzlichen Grüßen, auch von Seiten meines Mannes

Ihre Sibylle Böttich.

, am 11.10.1960

Frau
Dr. B ö t t r i c h
Pfafferode
bei Mühlhausen/Thür.

Sehr geehrte Frau Dr. Böttrich,

wir sagen Ihnen von ganzem Herzen Dank für das große Opfer, das Sie für unser Werk gebracht haben. Wie kommen Sie nur dazu? Wer hat Sie über uns informiert? Haben Sie unseren Rundbrief bekommen? Es würde uns freuen, kurz von Ihnen zu hören.

Wir versprechen Ihnen, daß wir diese gute Summe verwenden werden für Hilfsarbeit in Entwicklungsländern. Wir haben eine große Aufgabe, und Sie sind nun sehr stark beteiligt.

Als kleines Zeichen der Dankbarkeit senden wir Ihnen ein Buch: h. böll: "und sagte kein einziges wort".

Ein Gossner-Missionsblatt, das von der Indienarbeit ausführlich berichtet, geht Ihnen ebenfalls zu.

In der Hoffnung, von Ihnen kurz zu hören, grüße ich Sie in großer Dankbarkeit, stellvertretend für alle Mitarbeiter unseres Werkes, als

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *AB*
(Sekretärin)

, am 22.11.1960

Fräulein
Helga B o h n e
Halberstadt
Straße der Odf 29
i.Fa. Heinr. Spangenberg & Co.

Liebes Fräulein Bohne,
ganz herzlich möchten wir Ihnen danken
für Ihren Brief vom 1.11. und die Übersendung der beiden Neuen
Testamente. Wir lassen diese jetzt einbinden und werden sie dann
weeterschicken. Das wird gewiß eine große Weihnachtsfreude sein!

Ihnen wünschen wir eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und
sind mit herzlichen Grüßen

i. A. RZ.

Helga Bohne

Halberstadt, den 1.11.1960
Straße der Odf 29
i.Fa.Heinr.Spangenberg & Co.

Sehr geehrter Herr Pastor!

149

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Brief vom
19.10.1960 und habe gestern die beiden russ.
Neuen Testamente an Ihre Adresse abgesandt.
Vielleicht können sie doch noch Menschen zum
Segen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Bohne

, am 19.10.1960

Fräulein
Helga B o h n e
H a l b e r s t a d t

Straße der OdF 29
i/Fa. Heinr. Spangenberg & Co.

Liebes Fräulein Bohne,

im Auftrage von Herrn P. Schottstädt, der
z.Zt. wieder auf einer Vortragsreise ist, möchte ich Ihnen herzlich
danken für Ihr Schreiben vom 7.9.60. Wenn die beiden NT in
russischer Sprache sind, würden wir Sie bitten, uns dieselben zu-
zusenden. Wir werden ~~sie~~ dann bei nächster Gelegenheit weiterleiten.

Freundliche Grüße

MZ.

Helga Bohne

Halberstadt, den 7.9.1960
Str. der OdF 29
i.Fa.Heinr.Spangenberg & Co

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Ich habe gehört, daß in Rußland die Bibel und NT so knapp sind und daß manche der Christen gern eine hätten. Nun habe ich noch zwei NT zu Hause und wurde damit an Sie verwiesen. Ich würde sie gerne nach der Sowjetunion schicken, denn ich selbst kann sie doch nicht lesen. Sie sind allerdings ohne Einband. Vielleicht können Sie mir helfen. Zum Wegwerfen sind sie zu schade.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

H. Bohne

2, 1/2 rüss

- 1/2 g

TELEGRAMM

DEUTSCHE
POST



LT = GOSSNER MISSION

GOEHRENERSTR 11 BERLINN58 =

11 1 61 12 32
Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

Leipzig

von:

durch:

839

Amt
Haupttelegrafenamts
Berlin

108 65

Telegramm aus

1800 EILENBURG F AUS ZSCHEPPLIN 9 11 1136 =

KOMMEN VERHINDERT = BOLZE +

not. Pz

11 58 + 1214 +

Für dienstliche Rückfragen

V Ag 310/60/DDR (I-21.3)

11 I. 61 13- 07

TELEGRAMM

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 3.1.1961
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Pfarrer Hubert Bolze

Zschepplin
(Krs. Ellenburg)

Lieber Herr Pfarrer Bolze,

Ihre Anmeldung zu unserer Tagung
vom 11. - 15.1.61 haben wir erhalten und freuen uns, daß Sie
daran teilnehmen können.

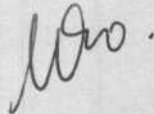
Falls Sie schon am 10.1. kommen, könnten Sie sich bis 17.00 Uhr
bei uns im Büro melden, wenn Sie später eintreffen, bitte bei
Herrn Schottstädt, Berlin NO. 55, Dimitroffstr. 133 (in der Nähe
S-Bahnhof Greifswalder-Straße) bis 20.00 Uhr. wegen des Nacht-
quartiers.

Freundliche Grüße

112

Heinz Bräuer, Pfarrer
Stalinstadt
Ev. Pfarramt Tel. 3205

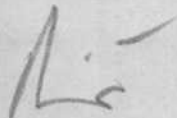
Stalinstadt, d. 22. 11. 60



Lieber Bruder Schottstädt!

Ihre Einladung zu den Arbeitstagungen in Buckow habe ich erhalten und danke dafür. Leider, leider war es mir auch dieses Mal nicht möglich zu kommen, da ich grad erst aus dem Urlaub zurück war. Ich wäre aber dankbar, wenn Sie mich auch weiterhin einladen würden. Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit grüsst Sie in der Verbundenheit des Dienstes

Ihr



, am 22.11.1960

Herrn
Pfarrer Werner Braun
Behrenhoff (Krs. Greifswald)

Lieber Bruder Braun,

wir sahen uns bei der letzten Tagung der Volksmission und Freunde erzählten mir, daß Sie einen Wohnwagen (ausgebauten Möbelwagen) besitzen, den Sie verkaufen wollen. Wie groß ist der Wagen? Wieviel Leute haben Platz darin? Und was kostet er? Wir sind sehr daran interessiert. Die Sache könnte noch vor Weihnachten erledigt werden.

Bitte lassen Sie mir doch recht bald Nachricht zukommen, damit ich weiß, woran ich bin.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *BZ.*

D. Gerhard Brennecke

Berlin NO 18, den 20. Dezember 1960
Georgenkirchstr. 70

Verehrte liebe Freunde,

als die ersten freundlichen Glückwünsche zu meiner Promendoktorierung kamen, nahm ich mir vor, jedem persönlich zu antworten. Nun sind es doch so viele geworden, daß ich um freundliches Verständnis bitten muß, wenn ich Ihnen in einem gemeinsamen Brief danke. Vieles von dem, was mir in diesen Wochen gesagt und geschrieben wurde, hat mich eigentlich nur beschämt. Aber danken möchte ich Ihnen für alles, was Sie sagten, sehr herzlich, ist mir doch daraus fast an jedem Tag, an dem solch ein Brief kam, deutlich geworden, in welcher schöner und beglückender Arbeitsgemeinschaft der Dienst, an dem ich selber stehe, getan werden darf. In einem der Briefe wurde an einen Ausspruch Moltkes erinnert, der mir - in allem schuldigen Abstand! - besonders gut gefallen hat. Als Moltke nach Königgrätz den Schwarzen Adler-Orden erhielt, schrieb er an seine Frau: "Was mich noch mehr als der Orden freut, ist die Tatsache, daß jeder ihn mir zu gönnen scheint." Nun, ich möchte hier nicht von "gönnen" sprechen - das ist sicher in diesem Zusammenhang kein richtiger Ausdruck. Aber ich möchte ganz ähnlich sagen: noch mehr als die Auszeichnung selbst hat mich gefreut, daß so viele sich ehrlich mitgefremt haben. Und das haben mir besonders Ihre Briefe gesagt.

Daneben steht freilich gleich noch etwas anderes - und auch das kam in den Briefen immer wieder zum Ausdruck. Eine solche Auszeichnung meint ja nur in einem gewissen Maß den Menschen. Sie meint vor allem die Arbeit. Und so ist es mir eine große Freude gewesen, daß ich das, was in der Promotionsurkunde gesagt wurde, vor allem auf die Berliner Mission und auch auf die Zeitschrift "Die Zeichen der Zeit" beziehen darf. Kirchliche Arbeiten wie diese sind ganz gewiß nicht darauf angewiesen, daß sie eine Bestätigung erhalten. Und doch ist es schön, einmal zu hören: wir freuen uns, daß es solchen Dienst gibt. Wir nehmen teil daran, wir achten und ehren ihn.

Darf ich noch ein Drittes hinzufügen. Ich habe mich besonders gefreut, an diesem Tag in der Gemeinschaft der Brüder Hildebrandt und Casalis zu stehen, die die gleiche Auszeichnung erhielten. Bruder Hildebrandt habe ich 1947 bei meinem ersten England-Besuch etwas näher kennenlernen können, und mit Bruder Casalis verbindet mich eine gute Gemeinschaft seit seiner Berliner Zeit. Damals waren wir beinahe Nachbarn - er in Frohnau, wir in Hermsdorf, und die Gemeinschaft, die uns durch die Bekennende Kirche unschloß, ließ uns schnell die Wege zueinander finden.

Ja, und dann kommt schließlich hinzu, daß dies alles mit der Kirchlichen Hochschule zusammenhängt. Ich habe nie selber auf der Kirchlichen Hochschule studiert, aber uns Halleschen Studenten waren die Dozenten, die von der illegalen Hochschule in Berlin kamen, immer besonders lieb, und wir haben manche Freizeit mit ihnen zusammen halten können. Und als ich in der Nachkriegszeit mit meiner Frau nach Berlin kam, da war für uns, die wir für kurze Zeit in der Studentenarbeit standen, die Kirchliche Hochschule Mittelpunkt des Dienstes, den ich in jenen Monaten in beiden Teilen Deutschlands tun konnte. Mit einer Reihe der theologischen Lehrer verbinde

, am 11.11.1960.

Herrn

Missionsdirektor D. Brennecke

Be r l i n NO. 18

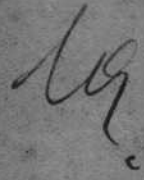
Georgenkirchstr. 70

Sehr verehrter Bruder Brennecke,

alle Mitarbeiter der
Gossner-Mission in der DDR gedenken Ihrer angesichts
der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Kirchl.
Hochschule. Wir beglückwünschen Sie und hoffen, daß
Gott Sie weiterhin stärken möge für all die Dienste,
die Ihnen aufgetragen sind. Es warten sicher noch
viele Aufgaben auf Sie, die zu bewältigen sind - in
Afrika und hier in Deutschland - , aber auch inner-
halb der Oekumene.

Wir grüßen Sie in Ehrerbietung, und ich zeichne,
stellvertretend für alle Gossner-Brüder in der DDR,
als

Ihr



, am 2.12.1960

Herrn
Pfarrer Eugen Brunner
Schöftland (Aargau)
Schweiz

Lieber Bruder Brunner,

wir freuen uns, wenn Sie im Januar zu uns kommen. Inzwischen ist eine Einladung an Sie abgegangen. Hoffentlich wird dieselbe Ihnen ebenfalls nachgeschickt. Für alle Fälle legen wir diesem Brief noch ein Schreiben bei. Wir tagen hier in Ostberlin. Sie wohnen aber in Westberlin. Br. Keller ist uns herzlich willkommen. Es ist recht so, am 11. Anreise, am 16.1. Abreise. Sie dürfen aber gern ein paar Tage länger bleiben. Bitte den Anmeldezettel auszufüllen und zurückzuschicken.

Ich freue mich auf unser Zusammentreffen, wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und grüße Sie herzlich.

Ihr

1 Einladung

REFORMIERTES PFARRAMT
SCHÖFTLAND

Schöftland, den 25. Nov. 1960

Pfarrer E. Brunner
Tel. 064/5 12 43

(Aargau)

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt,
Gossner-Mission
Berlin

Lieber Bruder,

Ihr Brief war mir eine grosse Freude.
Wenn irgend möglich werde ich vom 12. - 15. Jan. dabei sein.
Eventuell wird noch Pfr. Willy Keller von Zürich-Altstetten
mitkommen. Dürfte ich Sie bitten mir möglichst rasch zwei
Programme der Tagung zu schicken, sofern solche überhaupt
vorhanden sind und mir den genauen Ort der Tagung mitteilen.
Wahrscheinlich werde ich erst in der Nacht vom 11. auf den
12. Jan. reisen können.

Wie Sie aus dem Briefkopf ersehen, bin ich
nun also wieder in einem Pfarramt. Den Ausschlag zu diesem
Entscheid gab ein Muskelschwund an einer Hand, der nun aber
bereits wieder gebessert ist.

Für all Ihre Bemühungen möchte ich Ihnen
herzlich danken und hoffe sehr, dass wir uns diemmal wirklich
begegnen dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Ihr Eugen Brunner

, am 11.11.1960

Herrn
Pastor Eugen Brunner

Lieber Bruder Brunner,

nachdem wir 59 brieflich ein bißchen Kontakt hatten und Sie ja beinahe zu einer unserer Tagungen gekommen wären, drängt es mich nach verhältnismäßig langer Zeit noch einmal, an Sie zuschreiben. Ihren Militärdienst haben Sie sicher hinter sich gebracht und aller Wahrscheinlichkeit nach sind Sie jetzt irgendwo in einem Pfarramt tätig. Oder?

Am 15. August 59 schrieben Sie mir: "Ich möchte mich schon heute für die nächste Tagung anmelden und bitte Sie, mich weiter auf dem "laufenden" zu halten. Leider ist es zu einem Zusammentreffen zwischen uns noch nicht gekommen. Schade!

Ich schicke Ihnen nun die Thesen unserer letzten Tagung (März 60) und lade Sie gleichzeitig ein für die Zeit vom 12. - 15.1.61 hier zu uns nach Berlin. Unser Arbeitsthema wird sein:

"Heiliger Geist und Kirchenordnung".

Zu dem Thema haben wir vier Referenten und danach Dr. Kist aus Driebergen (Holland), der mit uns ein Soziodrama gestalten will und auch darüber ein Referat halten. Neben den Arbeitsgruppen und Referaten sind Hauskreise, Theaterbesuche und Einzelgespräche vorgesehen. Können Sie kommen? Können Sie vielleicht sogar noch jemanden mitbringen? Wäre wunderschön!

Unsere angefangene Arbeit in der Industrie in Gruppendiensten geht weiter. Im kommenden Jahr werden fünf Theologen Facharbeiter sein. Wir versuchen uns auch in neuer Gemeindegestaltung.

Lassen Sie doch bitte gelegentlich von sich hören und seien Sie herzlich begrüßt von

Ihrem

MG

Anlage

15. Aug. 1959.

Lieber Bruder Schottstädt,

haben Sie herzlichen
Dank für all Ihre Zusendungen und
die Einladung zum Treffen in Berlin.
Mit grosser Freude hätte ich dieser
Einladung Folge geleistet. Aber nun
muss ich am 3. Sept. in den Militär-
dienst einrücken, habe zudem am
16. / 20. / 23. Sept Vorträge zu halten,
sodass ich leider gerade zur Zeit
Ihrer Tagung nicht wegkomme.
Ich möchte mich aber schon heute
für die nächste Tagung anmelden
und bitte Sie mich weiter auf
dem "Raufenden" zu halten.

Herzlich

Ihr Eugen Brummer.

12.12.60

Lieber Herr Graf von Helldorf!

Geben Sie mich mein Dank für Ihre Einladung
zur Tagung vom 11.-15.1. da ich darüber
bin, ist es mir nicht möglich, an der Tagung
teilzunehmen. Ich bin erkrankt auf Grund
meiner Niere bin, ist es auf in den Ferien
ein Problem...

Ich wünsche der Tagung einen glücklichen Verlauf

Friedr. A. Lammert

Absender:

Conrad

Postfach 1. Hof. Städt.
Friedstraße 4

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gann

Bismarck-Straße

Berlin N 58

Zühlenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 15.12.1960

Herrn
Pfarrer Gotthold Dahms
P o t s d a m
Am Kanal 24

Lieber Bruder Dahms,

herzlichen Dank für Ihre freundliche Überweisung und vor allen Dingen für die geleistete Arbeit in den diversen Kreisen von Potsdam. Wir müßten mehr solche Aktivisten haben!

Was ist los, daß Sie im Augenblick "nicht mehr als ein Hilfsbremser" sind? Wer hat Sie verdonnert?

Was die Sache mit Herrn Schröter angeht, so hat das seine besondere Bewandtnis. Nur so bekommt man solche Jungens!

Es wäre schön, wenn Sie im Januar zu uns hereinschauen könnten. Wir sind die ganze Zeit über in der Göhrener Straße.

Indem ich Ihnen ein gesegnetes Christfest wünsche, grüße ich Sie sehr herzlich als I

Ihr dankbarer

Anbei
Thesen

MR.

Pfarrer Gotthold Dahms
Potsdam, am Kanal 24

Potsdam, d. 6. 12. 1960

An
die Goßner-Mission
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Inzwischen werden Sie DM 105,- durch mein Konto überwiesen bekommen haben. Davon sind DM 35,- von dem Altenkreis der Auferstehungsgemeinde Potsdam in einer Abendmahlsfeier im kleinen Kreise am Bußtag für die Hungernden in Indien geopfert worden. Bitte, schreiben Sie doch ein besonderes Dankschreiben an den Altenkreis der Auferstehungsgemeinde Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 58, z. Hd. Herrn Pfarrer Hans Schulz. Wenn möglich, schicken Sie dieses Schreiben möglichst bald!

Gern hätte ich Sie oder jemand anders aus der Goßner-Mission wieder bei uns in Potsdam gehabt. Aber ich bin im Augenblick nicht mehr als ein Hilfsbremser und kann daher nichts selbständig unternehmen. Aber im Laufe des Jahres 1961 melde ich mich bestimmt noch!

Gewundert habe ich mich ein wenig, daß die Goßner-Mission ausgerechnet den von uns bestgehaßten Mann im Konsistorium zur Rüstzeit im Januar heranholt! Trotzdem werde ich mich auch an 1 bis 2 Tagen an der Rüstzeit beteiligen. Ich ~~komme~~ ^{habe} jedes Mal abends zurück. Bekomme ich vielleicht noch ein Programm?

Für die Advents- und Christfestzeit wünsche ich Ihnen und allen Mitarbeitern Gottes Segen
und grüße Sie herzlich

H. Schottstädt



**Evang.-Luth.
Diakonenhaus Moritzburg**

Fernsprecher: Amt Moritzburg Nr. 227
Postscheckkonto: Dresden Nr. 14166
Bankkonto: Kreissparkasse Dresden
Zweigstelle Moritzburg 143

An
Evang.Kirche in Deutschland
Gößner Mission
B e r l i n D. 58
Göhrener Str. 11

MORITZBURG, 29.12.1960
(Kreis Dresden)

Beitr. Stationsbeiträge für Diakone.

Lieber Bruder Schottstädt!

Wir haben Ihr Schreiben vom 21.12.1960 dankend erhalten und inzwischen festgestellt, daß der leider angemahnte Beitrag von 360.- DM als Stationsbeitrag 1960 für Bruder Veffer am 15.1. 1960 bei uns eingegangen war, also noch im alten Rechnungsjahr 1959, das voriges Jahr noch bis 31. März lief. Inzwischen ist ja auch in Sachsen das Rechnungsjahr dem Kalenderjahr angeglichen worden. Wir bitten deshalb, das Versehen zu entschuldigen. Jetzt gingen auch bereits die Beiträge von 210.- DM für 1960 für Br. Frank Richter ein, für die wir herzlich danken.

Mit freundlichen Grüßen u. dem Wunsche für Gottes gutes Geleit auch durchs Jahr 1961

Ihr

Bruder Schüttler



**Evang.-Luth.
Diakonenhaus Moritzburg**

Fernsprecher: Amt Moritzburg Nr. 227
Postscheckkonto: Dresden Nr. 14166
Bankkonto: Kreissparkasse Dresden
Zweigstelle Moritzburg 143

An
die Ev. Kirche in Deutschland
Goßner Mission,
Berlin N. 58
Göhrener Str. 11

MORITZBURG, 19.12.1960
(Kreis Dresden)

Betr. Stationsbeiträge für Diakone.

Unsere Buchhaltung stellte bei Kontendurchsicht fest, daß für das Rechnungsjahr 1960 noch die Stationsbeiträge von monatlich 30.- DM für

Diakon Herbert Vetter, Buckow = 360.-- DM
offenstehen. Da wir kurz vor Jahresrechnungsabschluß stehen u. die Stationsbeiträge dringend zur Weiterführung der Ausbildungsarbeit benötigt werden, bitten wir sehr, obigen Betrag recht bald an uns zu überweisen.

Dürfen wir für Diakon Frank Richter, ab 1.6.1960 in Nitzahn über Rathenow, ebenfalls monatlich 30.- DM Stationsbeitrag erwarten?

Mit freundlicher Begrüßung!

Evang.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg
-Hauptverwaltung-

I.A.

Schmitzler

überwiesen 21.12.60

Ja.

Herrn Horst Ditter, Eibenstock/Erzgeb., Bergstr. 10

Berlin, am 22.12.1960

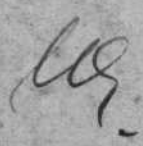
Lieber Bruder Ditter!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im Sept.d.J. erarbei-
tet wurden.



, am 2.11.1960

Herrn
Horst D i t t e r
Eibenstock/Erzgeb.
Bergstr. 10

Lieber Bruder Ditter,

anbei 2 Zuschriften von Tagungsteilnehmern aus dem Kreis, den Sie uns für den 14. - 16.10. vermittelt haben. schizophren zu sein. Ich verstehe nicht, warum Leute so etwas schreiben müssen.

Ich selber war über die Begegnung mit Ihrem Kreis erfreut. Natürlich ist der Pietismus bei allen die Ausgangsbasis.

Herzlichen Dank für die Zusendung der Teilnehmerliste. Außer Zimmermann bekommen alle den Rundbrief.

Ich danke auch für das Programm für 26/27.11.

Herzliche Grüße und gute Wünsche

Der

Gossner
Mission

Anlagen

Port. v. Herren Pötzger, Banzow
v. 5 " " Zimmermann, Taitz

Horst Ditter

Eibenstock im Erzgebirge
Bergstr. 10 - Tel. 637

Eibenstock, den 24.10.60

Herrn
Bruno Schottstädt
Berlin

Lieber Bruder Schottstädt!

In der Anlage übergebe ich Ihnen eine Abschrift der Teilnehmer an unserem letzten Beisammensein, die durch ein "ja" in der letzten Spalte um regelmässige Zusendung des Rundschreibens bitten. Weiterhin erhalten Sie in der Anlage unsere Einladung für die Arbeiterrüstzeit in Schlettau am 26/27.11.60 bei der Sie ja Mitwirkender sind. Bitte vergessen Sie nicht den Lichtbildervortrag für Bruder Rottmann. Ich habe ihm bereits berichtet und er ist Ihnen sehr dankbar. Gott befohlen und herzliche Grüße auch an die ganze Familie

Ihr



DER LANDESBRODERRAT
DER BEKENNENDEN EV.-LUTH. KIRCHE
SACHSENS

DRESDEN N 6, Datum des Poststempels
Dr. Conert-Straße 8, I
Fernruf 51198
Postcheckkonto Dresden 29587
Deutsche Notenbank 2/8243

Nur für innerkirchlichen Dienstgebrauch!

D. H. H.

24.10.1960

Liebe Brüder und liebe Schwestern!

Für den 26. und 27. November laden wir Sie zu einer
Wochenendrüstzeit für Arbeiter und Arbeiterinnen

in den Gemeindesaal von Schlettau herzlichst ein.

Die Tagungsfolge finden Sie umseitig.

Bitte geben Sie die Einladung weiter, falls Sie verhindert sind zu kommen. Bei der schriftlichen Anmeldung, die an das Pfarramt in Schlettau zu richten ist, wollen Sie bitte den unten abzutrennenden Abschnitt gewissenhaft ausfüllen. Sollten in Ihrer Umgebung Brüder und Schwestern sein, die keine Einladung zur Verfügung haben, aber auch gern kommen wollen, dann wollen Sie bitte dasselbe Schema für ihre Anmeldung benutzen, wie es unten aufgezeigt ist.

Wir bitten weiter, darauf zu achten, dass Anmeldungen möglichst verbindlich sein müssen, denn danach richten wir uns in der Vorbereitung für unsere gemeinsamen Mahlzeiten. Es ist deshalb wichtig, auf der Anmeldung verbindlich zu erklären, ob Sie an unseren Mahlzeiten teilnehmen oder nicht und ob Sie für die Nacht vom 26. zum 27.11. in Schlettau Quartier wünschen.

Wir sind gewiss, dass Sie auch diesmal wieder dabei sein werden, wenn wir ins Gespräch über die uns interessierenden und bewegenden Fragen kommen, wenn wir im Gespräch uns darüber Klarheit verschaffen wollen, ob Eigengesetzlichkeit in unserer Wirtschaft, an unserem Arbeitsplatz oder die Christusbotschaft der Leitstern für unser tägliches Handeln sind.

Wir sprechen weiterhin die Bitte aus, dass Sie möglichst die gesamte Rüstzeit miterleben, da sie ein geschlossenes Ganzes darstellt und bei Anwesenheit nur am Sonabend oder nur am Sonntag wesentliche Zusammenhänge verloren gehen.

Dass unser Herr auch diesmal unser Vorhaben segnen möge, wollen wir gemeinsam erbitten.

Gott befohlen!

Der Landesbruderrat

i.A.

A. Stühmeier

Pfarrer Zweigler

H. Ditter

hier abtrennen.

A n m e l d u n g

An der Rüstzeit f. Arbeiter u. Arbeiterinnen am 26./27.11.60 in Schlettau/E. beabsichtige ich teilzunehmen.

Ich benötige Quartier ja nein.....

(Nichtzutreffendes bitte durchstreichen)

Name:

Beruf:

genaue Anschrift:

.....

.....

.....

Ich nehme an den gemeinsamen Mahlzeiten teil: ja nein

....., den 1960

.....

Unterschrift

Tagungsfolge.

Rüstzeit für Arbeiter und Arbeiterinnen am 26./27.11.60

Sonnabend, den 26.11.60

16,00 Uhr	gemeinsames Kaffeetrinken
16,45 "	Bibelarbeit - anschließend Begrüßung
17,45 "	<u>Referat:</u> Versuch einer Grundlegung für den missionarischen Dienst der Kirche B.Schottstädt Leiter d.Gossner Mission
19,00 "	gemeinsames Abendessen
20,30 "	Aussprache über das Referat Abendsegen

Sonntag, den 27.11.60

8,00 bis 9,00 Uhr	Morgenandacht	Pfarrer Quosdorf
9,15 Uhr	<u>Referat:</u> Mitmenschlichkeit im betrieblichen Alltag anschließend Aussprache, evtl. auch noch über die gestern offen gebliebenen Fragen	H. Ditter
12,30 "	gemeinsames Mittagessen	
14,00 "	Aussprache, Zusammenfassung und Schlusswort	

Ende gegen 15, 30 Uhr.

30/70034.10.60.200.

~~Trübsinn~~
~~2 Kalender / 20ungen~~
~~Adrian, Belander~~
~~Kaffee + Dinkwar~~

Horst Ditter
Eibenstock im Erzgebirge
Bergstr. 10 - Tel. 637

Eibenstock, den 6. Oktober 1960

1. Huster - Herr
2. Huster - Herr
3. Huster - Herr
4. Huster - Herr
5. Huster - Herr
6. Huster - Herr
7. Huster - Herr
8. Huster - Herr
9. Huster - Herr
10. Huster - Herr
11. Huster - Herr
12. Huster - Herr
13. Huster - Herr
14. Huster - Herr
15. Huster - Herr
16. Huster - Herr
17. Huster - Herr
18. Huster - Herr
19. Huster - Herr
20. Huster - Herr
21. Huster - Herr
22. Huster - Herr
23. Huster - Herr
24. Huster - Herr
25. Huster - Herr
26. Huster - Herr
27. Huster - Herr
28. Huster - Herr
29. Huster - Herr
30. Huster - Herr
31. Huster - Herr
32. Huster - Herr
33. Huster - Herr
34. Huster - Herr
35. Huster - Herr
36. Huster - Herr
37. Huster - Herr
38. Huster - Herr
39. Huster - Herr
40. Huster - Herr
41. Huster - Herr
42. Huster - Herr
43. Huster - Herr
44. Huster - Herr
45. Huster - Herr
46. Huster - Herr
47. Huster - Herr
48. Huster - Herr
49. Huster - Herr
50. Huster - Herr
51. Huster - Herr
52. Huster - Herr
53. Huster - Herr
54. Huster - Herr
55. Huster - Herr
56. Huster - Herr
57. Huster - Herr
58. Huster - Herr
59. Huster - Herr
60. Huster - Herr
61. Huster - Herr
62. Huster - Herr
63. Huster - Herr
64. Huster - Herr
65. Huster - Herr
66. Huster - Herr
67. Huster - Herr
68. Huster - Herr
69. Huster - Herr
70. Huster - Herr
71. Huster - Herr
72. Huster - Herr
73. Huster - Herr
74. Huster - Herr
75. Huster - Herr
76. Huster - Herr
77. Huster - Herr
78. Huster - Herr
79. Huster - Herr
80. Huster - Herr
81. Huster - Herr
82. Huster - Herr
83. Huster - Herr
84. Huster - Herr
85. Huster - Herr
86. Huster - Herr
87. Huster - Herr
88. Huster - Herr
89. Huster - Herr
90. Huster - Herr
91. Huster - Herr
92. Huster - Herr
93. Huster - Herr
94. Huster - Herr
95. Huster - Herr
96. Huster - Herr
97. Huster - Herr
98. Huster - Herr
99. Huster - Herr
100. Huster - Herr

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt
Berlin

3 Frauen + 2 Kinder

Lieber Bruder Schottstädt!

26.

Herrn - Herr

- Heute kann ich Ihnen nun die Meldung für die nach dort kommenden Brüder und Schwestern geben. Es kommen:
1. ✓ Bruder Buschbeck x Hartenstein
 2. ✓ Bruder Huster x Hartenstein
 3. ✓ Bruder Gehringer x Schönheide
 4. mit seiner Frau x "
 5. ✓ Bruder Fiedler x Stützengrün/Schönheide
 6. Bruder Walter x Ehrenfriedersdorf - August Bebelstrasse 9
 7. ✓ Pfarrer Jähkel x Dresden-N.23 - Markusstrasse 2
 8. ✓ Frau Pfarrer Jähkel x "
 9. ✓ Bruder Siegfried Mahn x Leipzig-C.1 - Dufourstrasse 1 I
 10. ✓ Frau Mahn x "
 11. ✓ Bruder Fr. Weber x Dresden-N.6 - Bischofsweg 104
 12. seine Frau x "
 13. ✓ Bruder Schulze x Olbernhau/Erzgeb, Gerbergasse 8
 14. ✓ Frau Schulze x "
 15. Fräulein Schulze x "
 16. ✓ Bruder Helm. Scheutlich x Dresden-A.28, Zuckeroder Str. 5
 17. ✓ Bruder Max Stiehler x Radeberg, Pulsnitzer Str. 24
 18. ✓ Bruder Willy Troschitz x Karl Marx Stadt O 14, Augustusburger Str. 168
 19. ✓ Bruder Fritz Stephan x Grossrückerswalde/Erzgeb. Nr. 35
 20. ✓ Bruder Gerhard Krüger x Bautzen, Löhrrstrasse 16
 21. ✓ Bruder Helm. Zimmermann x Taura/Chemnitztal, Unt. Hauptstrasse 30
 22. ✓ Fr. Dor. Schönfelder x Dresden-N.6, Lützowstr. 39
 23. ✓ Frau Richter x Karl Marx Stadt, Lützowstr 39
 24. ✓ Horst Ditter x Eibenstock
 25. ✓ Stühmeier, Alfred x Scheibenberg eventuell
 26. Wilde x Aue eventuell

Nun sind es wenigstens 24 evtl. sogar 26 geworden. Hoffentlich ist es Ihnen nicht zu viel.

Die Leute werden sich grossenteils am 14.10. bei Ihnen melden, wegen Quartier und Regelung der Verpflegungsfrage. Sie wissen, dass der Beginn auf Sonnabend ca. 9 Uhr angesetzt ist. Ich werde evtl. erst gegen Mittag (am Sonnabend) aufkreuzen. Sie sagten ja bei unserem letzten Telefongespräch, dass Sie vormittags evtl. über die Gossener Mission berichten würden. Ich würde dann, da Sie es wollten, über das Thema "Mitmenschlichkeit im betrieblichen Alltag" sprechen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und auf gute Gespräche. Gott befohlen und herzliche Grüße an Ihr ganzes Haus

Ihr

Meine Frau ist mit Stefan zur Kur in Bad Salzungen.

NB. Wie ich hörte ist Pfarrer Jähkel (70 Jahre) ein ziemlicher Querkopf. Er macht wohl die Arbeiterrüstzeiten in der Dresdner Pflege mit, ist aber wenig aufgeschlossen für neue Sicht u. Mitgehen auf neuen Wegen. Ich glaube ich halftere ihn für diese Zusammenkunft ab. DO.

Aug. - total parent
 - vapours
 1 - law. Henry

Name	Adresse	Betrag	Rundbrief
Troschitz, Willy	Karl-Marx-Stadt O 14 Augustusbürger-Str. 168	20.-	ja
Pfarrer Jähkel, Paul	Dresden N 23 Markusstr. 2	wird in Dresden geregelt	ja
Krüger, Gerhard	Bautzen, Löhrstr. 16	44.-	ja
Huster, Kurt	Hartenstein/Erzgeb. Thierfelder-Str. 3 D	25.-	ja
Schönfelder, Frä. Dorothea	Dresden N 6 Alaunstr. 64	25.-	ja
Mahn, Siegfried Mahn, Elfriede	Leipzig C 1, Dufourstr. 14	48.-	ja
Zimmermann, Helmut	Taura/Chemnitztal Untere Hauptstr. 30	42.-	---
Richter, Gertrud rau	Karl-Marx-Stadt Lützowstr. 39	40.-	ja
Schulze, Rudolf Frau Schulze Frä. Schulze	Olbernhau/Erzgeb. Gerbergasse 8	52.20	ja
Stephan, Fritz	Großrückerwalde/Erzgeb. Nr. 35	35.-	ja
Scheutlich, Helmut	Dresden A 28 Zauckeroder-Str. 5	ist geregelt	ja
Weber, Fritz Frau Weber, Marianne	Dresden N 6 Bischofsweg 104	----	ja
Buschbeck, Berthold	Hartenstein/Erzgeb.	9.-	ja
Fiedler, Walter	Schönheide/Erzgeb. Ortsteil Neuheide 1 g	----	ja
Stiehler, Max	Radeberg, Pulsnitzer - Str. 24	----	ja
Stühmeier, Alfred	Scheibenberg/Erzgeb. Ernst-Thälmann-Str. 8	----	ja

Karl-Marx-Stadt
gest. 1/3. 01 Bz

Fräulein S u d a u

Ich bitte, folgende Adresse an Herrn Pastor Kloß, Rourkela
weiterzuleiten:

Gevard D o b b e r t

c/o German Consortium

P.O.B. Nr. 26

Rourkela 1

Orissa

Die Mutter von Herrn Dobbert wohnt in Freiberg/Sa. und hat
mit nach einem Vortrag in der dortigen Gemeinde von ihrem
Sohn erzählt. Pastor Kloß möchte sich um ihn kümmern.

25.10.60 Rz.

UG.

, am 15.1.1961

Herrn
Pfarrer Rudolf Dohrmann

W o l f s b u r g
Kleist-Str. 31

Lieber Rudolf,

anbei das genaue Programm unserer Januar-Tagung,
(das grüne für Dich, das andere zum Weitergeben an Peters). Ich
hoffe sehr, daß Du Herrn Peters inzwischen ganz festgemacht hast.

Die Sache mit Seidel wird erledigt. Du hörst in den nächsten Tagen
von mir.

Herzliche Grüße

Dein

Anbei:
2 Programme
u. Thesen

MG.

Herrn Peter Domke , Berlin-Lichtenberg, Giselastr.35 a

am 21.11.1960

Lieber Herr Domke,

heute möchten wir Ihnen
mitteilen, daß unsere Brüderchen Sie gern
zu einem Gespräch am Sonntag, den 2. Advent
(4.12.) gegen Mittag hier bei uns hätten.
Bitte benachrichtigen Sie auch Herrn Schliebhacke
und Herrn Wunicke.

Es wäre schön, wenn Sie alle kommen könnten.

Freundliche Grüße von allen "Gossners"

Rz.

Herrn Peter D o m k e , Berlin-Lichtenberg, Glaslastr. 35 a

Hr. Fam. J. Brundisch
Weidenbrücken
Gr. 48



Familie

Brüno Schultsödt

Berlin N 58

Löhner Str. 11

III/18/97 B 6/60

Lieber Brüno!

Wir wünschen Dir u. Deiner
Familie, sowie allen Mitarbeitern,
ein segensreiches Christfest
und ein neues Jahr unter der
Leitung und Gnade des Herrn.

Wir hatten heute eine gut besetzte
Versammlung, Adolfs u. Weihnachtsstuden
und der 12. Gottesdienst im Krankenhaus war gut.
Viele Grüße, Grüßen u. Familie.

ff



, am 11.11.1960

Herrn
Fritz D ü n n
Berlin NO. 18
Leninallee 171
Krankenhaus Friedrichshain
Station 38

Lieber Herr Dünn,

herzlichen Dank für Ihre Briefkarte vom 2.11.
Ich will versuchen, Sie am Samstag, 19.11. um 16.00 Uhr dort zu
besuchen. Ich hoffe, daß mir Einlaß gewährt wird. Vielleicht kön-
nen Sie aber auch meinen Besuch vorbereiten. Zu einem anderen
Termin kann ich leider sehr sehr schlecht.

Ich hoffe sehr, daß Sie sich dort erholen und auch Kraft und Mut
bekommen, die Dinge geistig zu bewältigen, die jetzt für Sie dran
sind.

In der Hoffnung, Sie am 19.11. einigermaßen munter anzutreffen,
bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Her

Berlin, 2. XI. 1960

Liebe geschätzte Herr (Herrchen)!

Ich möchte Ihnen recht herzlich dafür danken, daß
Sie meine Frau so gut unterstützt haben. Wir
sind Ihnen Rat gefolgt und haben Prof. Gehrmann
Wunsch erfüllt. Jetzt liegt ich hier auf einer Station
im Krankenhaus hinsichtlich einer und habe
eine sogenannte Schlafapnoe über mich gekommen,
d. h. ich bekomme einige Male pro Nacht
keine Schlafmittel und schlafe flüchtig. Meiner
Frau ist schon richtig müde dabei; sie ist

ja so stand und künftige sich auch noch annehmen
Es hat mir sehr leid, daß ich über Ihnen auch noch
Anfragen und Antworten besitzet habe.
Aber ich hoffe, daß ich hier gebüßigt antworten
werde. Dann werden Sie mich kennen und die
Dinge in die Hand nehmen. - Wie geht es Ihnen
und Ihrer Familie? Ich würde mich freuen,
wenn Sie mal etwas von sich hören ließen.
Meine Frau hat Sie bisher nicht geschrieben
können. - Nochmal herzliches Dank und viele
hübsche Grüße, auch an Ihre Frau Gemahlin. Ihr Fr. F. F. F.

, am 3.11.1960

Frau
Edith D ü n n
Berlin-Lichtenberg
Rüdigerstr. 53

Liebe Frau Dünn,

wir, meine Frau und ich, kommen sehr gern zu Ihnen. Wir haben uns Dienstag, 8.11. für Sie freigehalten und gedenken so gegen 19.00 Uhr dort zu sein. Dann haben wir Gelegenheit, vieles durchzusprechen. Sollte Ihnen der Termin nicht passen, so bitte ich um Ihren Anruf, damit wir uns neu verabreden können. Wenn Sie nichts von sich hören lassen, dann kommen wir.

Ich glaube nicht, daß Ihre kleine Welt zusammengebrochen ist, sondern daß Gott Großes mit Ihnen vorhat. Sie werden jetzt erst so recht erfahren, was es heißt, sich in seine Hände zu begeben.

Ich bin auch der festen Zuversicht, daß Ihr Mann gesunden wird, und daß sich alles zum besten klärt.

Viele gute Wünsche für Sie und herzliche Grüße

Ihr

Drum!

Med. Fakultät
1. Studienjahr

Vielleicht könnten Sie unter den
Med. stud. mit Sinther
Chalinsky(i) aus Otschem,
einladen, jetzt 1. Semester.

Hat ein Jahr im Df. W. als
Arztstabsarzt gearbeitet, praktischer
Med. Sie könnten einen Junge von
mir bestellen.

WF → Fritz Doyersch
eingel. 12/12.60 Br.

Oppe - ~~Arzt~~ - ~~Vortrag~~ von
~~Hochschule in Leipzig~~
(voller Lohlauf)

Primo Schottstadt.

Bilder - Haupt - Verlag

Abbildung

- 1) Franzens: die Entstehung der Religion
- 2) J. per: die Schöpfung der Welt?
- 3) Haym: Adam + Eva + die Natur

Welt

Lichtenberg, am 30. 10. 60
Rüdigerstr. 53

Lieber Herr Schwetshadt!

Sicher hat man Ihnen ausgeschrieben, daß ich einige Male versuchte, Sie telefonisch zu erreichen. Ich würde Ihnen danken. Sie haben uns so sehr geholfen. Immer wieder erinnerte ich mich Ihrer Worte und bildete mich genau danach. Jetzt liegt mein Mann im Krankenhaus am Friedr. - heim in der neurologischen Abteilung. Es geht ihm ganz gut. Vor der Zukunft habe ich eine schreckliche Angst. Hoffentlich werden meine Gebete nun Kraft erhält, hoffentlich gibt es eine Wende zum Guten.

Ich würde mich unendlich freuen, wenn Ihre Gattin und Sie einmal meine Gäste sein könnten. Mit wievielen Menschen gehen wir durch unsere Tage, mit Verwandten und Freunden, und wie

wenigen können wir uns ganz anver-
trauen. Meine kleine Welt ist ganz zer-
brochen, was werde ich mit den Trümmern
beginnen, was retten? Aber daß es Sie
gibt, das ist mir ein großer Trost.

Ich danke Ihnen sehr.

Viele herzliche Grüße Ihnen und
Ihrer Familie

Ihre

Edith Mühl.

, am 4.11.1960

Herrn
Pastor Eberhard Dutschmann

Hohenmölsen bei Zeitz
Thälmann-Str. 31

Lieber Bruder Dutschmann,

herzlichen Dank für Ihren langen Brief vom 1.10. Wissen wir doch nun, wie es um Sie steht. Gern wollen wir mit Ihnen im Gespräch bleiben und uns gemeinsam weiterhelfen in all den Diensten, die wir zu tun haben.

Ob Sie an unserer nächsten Januar-Tagung teilnehmen können? Sie liegt leider zu derselben Zeit wie die der AST: vom 12. - 15.1. Unser Arbeitsthema ist: "Heiliger Geist und Kirchenordnung". Wir hoffen, mit diesem Thema ein bißchen weiterzukommen.

Ich kann Bruder Fleischhack kurz mitteilen, daß Sie dort bleiben. Herzliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

NS. Unser Team-Pfarramt hat im Mai begonnen. Br. Richter ist mit Br. Iwohn dort eingestiegen. Es läßt sich alles sehr gut an.

B. hr.

Hofenmaben, 1. 1. 10. 60

Lieber Bruder Sigfrid!

Einen herzlichen Goup zuvor! Nachdem ich
im letzten Stellungswort bei mir vorerst die
Wagen in Unklarheiten gelegt haben, will ich Ihnen
kurz berichten. Über alle Pläne und Er-
wartungen bleiben wir erstmalig frei. Die
Gemeinde Hofen hat von mir aus sehr
energisch mein Bleiben gewünscht in dem Maße,
das ich merke, darauf setzen zu müssen.
Ich habe seitdem manche Unterstützung in
der Arbeit erfahren, der Sup. hat mir gegeben
in-privat, das er jemanden hat, der die
Arbeit macht, während er krank, zur Kur
oder im Urlaub ist. So sehr ich merke,
das ich vorerst dableiben mußte, so sehr
wird mir klar, das es keine Dauerlösung
ist. Ich mußte jetzt die Zeit - soweit sie mir
bleibt - mir klar werden zu lassen, wo
meine vollen Aufgaben liegen und
wann für mich die Zeit gekommen ist,
aus dem fortwährenden Betrieb auszu-
steigen. Zunächst muß ich mich wegen

der Abhängigkeit einer meiner Gemeinden
die Stellung fallen und die Arbeit zu
einem gewissen Abschluss bringen, vielleicht
hat mir dann irgendwo der richtige Weg
auf; denn irgend etwas steht unser
oberster Chef ja noch mit dem milden
Kampfen frei vor zu sehen, ob mit der
verfaßten Kirche oder gegen sie oder mit
ihr gegen sie, ist mir noch nicht ganz
klar.

Auf jeden Fall interessiert mich Ihre
Arbeit sehr. Bitte geben mir
bestens wenigstens Information in
dem möglichsten Umfang. Ich
an Sie, auch wenn ich kaum auf
mir für wenige Tage frei sein kann, weil
ich bei über die Arbeit in der Arbeit stehe
und teilweise beide Pflichten allein
zu verwalten habe.

Mit vielen schönen Wünschen und
frühen Grüßen für Ihre Arbeit

Sehr
Ihr

E. Löffmann.

P.S. Bitte geben Sie Propst fleißigste
Information (gelegentlich)
über die Arbeit für die Kirche (in und außerhalb)

11

Walter Eckardt

Treuen, 14.10.60
Kirchgasse 9

W. Eckardt

Lieber Bruder Schottstädt!

Anbei schicke ich Ihnen die Bescheinigung wegen der Buchspende. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die beiden Bände "Christsein heute" besorgen und zuschicken könnten. Christsein heute, Handbuch der Probleme. Herausgegeben von Friedrich Samuel Rothenberg. Werkbrüderverlag. Kassel-Eichenkreuz-Verlag, Kassel 1959.

not. Bz. Ferner bitte ich Sie, mich für die Januartagung der Gossner Mission vorzumerken, und wenn möglich einen Tagungsplan zuzusenden.

In brüderlicher Verbundenheit

Ihr

Walter Eckardt

Leid Gaudin, am 29.12.1960.

An die Gossner-Mission!

Liebe Lärmes Helfende!

Vielleicht habe ich die Gelegenheit für
11.-15.1. Ihren Jahreskongress auf dem
Kontinent, das ich dann teilnehmen und meine
Leistung für die missionarische Arbeit.

Ich habe mich für den 1.1.1961!

Mit besten Wünschen für Sie und Ihre
Lieben. Ich bin.

mit RB.

37
An die Gossner-Mission
Mission

Absender:

E. Vert, Pf.

Bad Schandau,

Dampfschiffstr. 264

Wohnort, auch Zustell- oder Postamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An

die Gossner-Mission

Berlin

Göhrener Str. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn Pfarrer Heinz Eckert, Bad Schandau

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Heindt

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Dir ein gesegnetes Christfest und ein
friedevolles Jahr 1961.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im Sep.d.J. erarbeitet wurden.

leg.

Ind. Kk Nr. 3

Leit. Lyndau, am 10. 12.

Lieber Herr! Ihr Brief!

Vielleicht danken Sie für das Schreiben

und die Freude an der Sache. Ich werde
mich nach Möglichkeit bemühen, Ihnen zu helfen.

Kritik an der Arbeit von jungen Leuten ist das Leben
dann noch einmal begonnen" (Langezeit) v. H. sind

abundant am Hofe. Ich werde mich bemühen, Ihnen zu helfen.

Gossner
Lieber Herr! Ich habe Sie lieb! -

Vielleicht danken Sie für das Schreiben

Stiftungs-Verlag GmH, Paderborn - A 6639/DIDR 177

**Stärke dich auf,
werde licht;
Denn
Dein Licht kommt,
und die
HERRLICHKEIT
DES HERRN
geht auf
über dir!**

Jes. 60, 1

, am 3.11.1960

Herrn
Pfarrer Heinz Eckart
Espelkamp (Westf.)
Görlitzer Str. 90

Lieber Heinz,

wir haben am Reformationstag an Dich gedacht und waren stille Gratulanten. Ob Du das wohl gemerkt hast? Schade, daß Du neulich nur so kurz hier sein konntest, wir müßten sicher manches in Ruhe durchklären können.

Die Gabe für Stefan haben wir empfangen und soviel ich weiß, hat sie Ruth auch schon verwandelt. Habt ganz herzlichen Dank! Wie geht es Liesbeth und dem Kleinen?

Euch allen alles Gute und viele herzliche Grüße von Haus zu Haus

Dein

Br.

, am 3.11.1960

Herrn
Pfarrer Heinz Eckert

z.Zt. Eschwege (Hessen)
Marktplatz 15

Lieber Heinz Eckert,

ich schreibe diesen Brief noch nach Eschwege in der Annahme, daß Du noch dort bist. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird er Dir hoffentlich nachgeschickt nach Bad Schandau. Schön, daß Du Deinem Bruder beistehen und helfen kannst.

Was die Bücher angeht, so wirst Du einiges bekommen, nur sind Vollmachten augenblicklich nicht das Richtige. Also noch ein bißchen Geduld.

Viel Kraft für Deinen Dienst und Gottes Segen

Dein

llg

Wagner, Nov 5. 10. 1960.

Der Herr Dr. Geyersmüller.

Linker keine Gefahr!

Then know of it with tomorrow, it is today.

Hilf zu mir eine neue Morgenröthe (Handelshaus) einzurichten
zu helfen werde und werde, ich werde immer auf
beigefallen und zu helfen. Ich werde Ihnen alles, in Gottes
Name bin ich bei Ihnen, und für Sie und Ihre.

linke Seite! Mühselig ist nicht bitter wie das Recht ist
ist jeder mit dem ist. Jeder. Angenehm bei jeder
Erleichterung für mich, bequemer und mehr. In.

Eckert, 22t.

() Eschwege (Hessen)
Marktplatz 15.

mit reichlich für mich auf all
dem Eschwege Platz, wenn
es für mich, eine große
Summe bewilligen. Diese Summe
Platz bewilligen ich ja auf. Wenn
es für mich. Geld geben, würde ich
von einem einen Eschwege
nach Mainz fahren. - Ich will
alle den Eschwege (den reichlichen
den reichlichen Summe bewilligen, für mich
ich will Eschwege. Ich will Eschwege
ich will Eschwege. Ich will Eschwege!

Postkarte



An die

Ev. Göpner-Mission
Herrn Miss. Schottstadt
Berlin-Prenzlauer
Berg
Göhrener Str. 11

10. 12. 60

Lieber fr. Jakobstätt,

Herrn. freut für die Einladung!

Das Thema interessiert mich sehr!

Sob. bitte um Probe-Samen oder Samen,

da ich leider nicht Samen

Samen. Meine Frau & ich haben

für diese Zeit gerade einen Urlaubs-

platz in Schweden. Wir müssen noch

10 Tage ausräumen.

Alles Gute & Gottes Segen für die Reise

Absender:

Egebrell
Halle - S.

Am d. Monats-ende

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Ihre Mitarbeiter!

Hr.
G. Egebrell.

Postkarte



Herrn

P. J. Schottstädt

Jerlauer IV 58

Görlitzerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Leipzig, den 1. 10. 60.

Liebe Gessnerin!

Teile mir mit, was sich bei den Christenungen
für unser christlich-gutes Werk. Ich bitte
also, wenn Sie etwas für mich befehlen
sollte, anzunehmen.

Wenn wir über die christliche Bewegung
sprechen, dann werden wir uns
auch sehr freuen.

Gez. Gessner

mit Liebe & Kat.

Absender:

P. Z. Ekst

Leinfel

über Kindelbrück

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Lsg. Lefort.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

über Kindelbrück

Befund über

Stoffen



fr. Briefe i. Briefkasten

Opfermännchen

Leinfel 58

Opfermann Nr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 3.11.1960

Herrn
Adrian van der Ende
Quelkhorn-Surheide
über Bremen 5

Lieber Freund,
herzlichen Dank für den netten kleinen Bildband,
der manche Erinnerung wachruft. Ob wir wieder einmal so etwas
machen? Und dann ein bißchen länger!

Schade, daß Sie diesmal nicht mitkommen konnten. Wir hatten doch
große Erlebnisse miteinander.

Herzliche Grüße für Sie und Ihre Frau und beste Wünsche für Ihre
Arbeit

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'U. G.' or similar, written in a cursive style.

Orulhorn 29 Okt 60.

lieber Freund:

Als Grip und Erinnerung schickte ich
diesen kleinen Bildband mit, ja ja,
wenn wir es nicht so eilig gehabt hätten!

Es ist mir diesmal leider nicht möglich
mitzukommen, so hoffe ich auf ein
späteres Wiedersehen.

Dank für die freundlichen Grüße aus
und von Ungarn, sind gut angekommen.

Mit Liebe auch an Ihre Frau
und Kinder
Hr. Witten v. d. R. u. s. f.

Neinstedter Anstalten

Neinstedt (Harz)
Pastor Engelke

31. Dezember 1960

Neinstedt (Ostharz), den
Kreis Quedlinburg - Fernruf: Thale 245
Bankkonto: Kreissparkasse Quedlinburg Nr. 98017
Postscheckkonto: Magdeburg 38335
Bahnstation: Neinstedt (Harz)
(Strecke Magdeburg-Thale)

Herrn
Pastor Schottstätt
Berlin N 58
Göhrener Str. 11
Gossner-Mission

Lieber Bruder Schottstätt,

auf Ihren Brief vom 22. Dezember erwidere ich, daß zwar im Augenblick niemand unter unseren Neinstedter Brüdern ist, der nach Hoyerswerda gehen könnte; vielleicht im nächsten Jahr, wenn die jetzt in der Ausbildung stehenden jungen Brüder soweit sind.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Zuralla

, am 22.12.1960

Herrn
Pastor E n g e l k e
Brüderhaus der Neinstedter Anstalten

N e i n s t e d t / Ostharz
bei T h a l e

Lieber Bruder Engelke,

von Moritzburg haben wir bereits zwei
Diakone, die bei uns in der Arbeit stehen. Wir möchten denen
vorläufig keinen ausspannen. Es wird händeringend nach einem
Diakon gesucht, der nach Möglichkeit noch unverheiratet ist und
Charisma im Kontaktmachen und Gesprächführen hat. Dieser wird
in unserer Gruppe in Hoyerswerda gebraucht - dort für die neue
Wohnstadt.

Sollten Sie so einen Bruder haben, wären wir für die Vermitt-
lung von Herzen dankbar.

In der Hoffnung, von Ihnen zu hören und Sie dann auch einmal
in Berlin sprechen zu können, grüße ich Sie herzlich mit den
besten Wünschen für ein gesegnetes Christfest als

Ihr

Ug

Neinstedter Anstalten

Neinstedt (Harz)

Pastor Engelke

Neinstedt (Ostharz), den 15. November 1960

Kreis Quedlinburg - Fernruf: Thale 245

Bankkonto: Kreissparkasse Quedlinburg Nr. 93017

Postcheckkonto: Magdeburg 38335

Bahnstation: Neinstedt (Harz)

(Strecke Magdeburg-Thale)

Herrn

Pastor Bruno Schottstädt

Berlin N 58

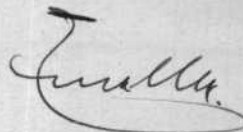
Göhrener Str.11

Lieber Bruder Schottstädt,

besten Dank für Ihren Brief vom 2. November. Danach sieht es nicht so aus, als ob diesmal aus unserem Treffen etwas wird, denn am 17. und 18.11. haben Sie keine Zeit, und am 19.11. habe ich bis Mittag Sitzung und muß dann schnellstens nach Haus fahren.

Also dann ein andermal.

Ihr



, am 2.11.1960

Herrn
Pastor E n g e l k e
Brüderhaus der Neinstedter Anstalten
Neinstedt (Ostharz)
bei Thale

Lieber Bruder Engelke,
schade, daß Sie mich am 26.10. hier nicht
antrafen. Es besteht bei mir großes Interesse, erstens Sie per-
sönlich kennenzulernen, zweitens unsere Arbeit mit Ihnen zu dis-
kutieren und drittens evtl. nach Mitarbeitern gemeinsam Ausschau
zu halten. Am 17. und 18.11. bin ich leider besetzt, aber am 19.
könnten wir uns hier treffen. Bitte lassen Sie mich wissen, wann
Sie hier sein können.

Ihrer Antwort entgegensehend, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ug.

, am 22.12.1960

E i l b o t e n

Herrn
Pastor Epperlein
K ö r b e l i t z ü/Magdeburg
bei Burg

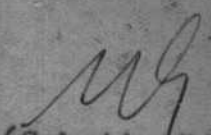
Lieber Bruder Epperlein,

ich soll das Ehepaar Krienke am 26.12. hier in Berlin trauen. Da ich kein Pfarramt habe, kann ich bei mir die Trauung also nicht buchen bzw. buchen lassen. Das müßten Sie dann in Körbelitz tun, ebenfalls müßte von Ihnen dann der Trauschein ausgegeben werden. Ich werde den beiden ein Schreiben mitgeben und darauf die Trauung mit Text bestätigen.

Bitte teilen Sie mir doch schnell telegraphisch mit, daß Sie mit diesem Weg einverstanden sind. Ich habe des öfteren Mitarbeiter zu trauen, dann machen wir das immer so, daß die Heimatgemeinde die Eintragung vornimmt.

Indem ich Ihrem Telegramm entgegentreue und Ihnen gleichzeitig ein gutes und gesegnetes Weihnachtsfest wünsche, grüße ich Sie herzlich als

Ihr


(Schottstädt)

, am 21.12.1960

Evang.-Luth. Diakonenhaus Moritzburg
- Hauptverwaltung -
M o r i t z b u r g (Krs. Dresden)

Betr.: Stationsbeiträge für Diakone

Auf Grund Ihres Briefes vom 19.12. teile ich Ihnen mit, daß unser Büro am 13.1.60 DM 360.-- an Ihr Diakonenhaus überwiesen hat als Stationsbeitrag für Diakon Herbert Vetter für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.60. Somit sind wir für 1960 nicht im Rückstand. Ich bitte darum in Ihrer Buchhaltung noch einmal eine Durchsicht vorzunehmen. Wir haben den Betrag auf Ihr Postscheck-Konto überwiesen.

Für den Diakon Frank Richter überweisen wir sofort DM 210.-- als Stationsbeitrag für die Zeit vom 1.6. - 31.12.60.
In kommenden Jahr zahlen wir beide Beträge gleich wieder Anfang des Jahres.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

168

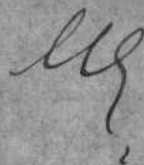
, am 2.11.1960

Evangelisches Pfarramt
Berlin-Biesdorf
Alt-Biesdorf 59

Wir bitten, beiliegendes Schreiben den Kindern des Kinder-
gottesdienstes vorzulesen.

Auch Ihnen sagen wir Dank für die Überweisung der 100.-- DM.

Mit freundlichem Gruß



, am 2.11.1960

An den
Kindergottesdienst
der Evangelischen Kirchgemeinde
Berlin-Biesdorf

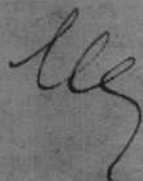
Liebe Kinder,

die Gossner-Mission dankt Euch für die große Kollekte von 100.— DM, die Ihr auf unser Konto habt überweisen lassen. Wißt Ihr, für wen Ihr das Geld geopfert habt? Für viele indische Kinder, die krank sind. Wir haben mitten im Urwald Indiens ein Krankenhaus, in dem täglich über 100 Patienten behandelt werden, darunter viele Kinder. Einige kommen mit Aussatz, einige mit inneren Leiden, andere sind von Bären angefallen worden, auch Schlangenbisse sind schon vorgekommen. Die Menschen leben noch ganz primitiv, und es ist auch noch sehr viel Schmutz dort in den Wohnungen.

Wir schicken Euch nun ein paar Briefe, die eine Schwester dieses Krankenhauses geschrieben hat und hoffen, daß Ihr daran Freude habt. Sammelt nur tüchtig weiter, damit recht vielen Menschen geholfen werden kann.

Mit ganz herzlichen Grüßen von der Gossner-Mission bin ich

Euer



Anlagen 3 Rd. Prof. Sept. 58

Nov. 59

Sept. 59

Karlshorst, den 21. Oktober 1960

An die
Gossner - Mission

Gr. Pfarramt

Blm. - Biesdorf

der Biesdorf 59

B e r l i n N.58.

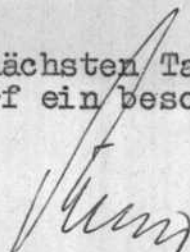
Göhrenerstrasse 11

Betr: Spende des Kindergottesdienstes Biesdorf.

Der Kindergottesdienst der Kirchengemeinde Biesdorf hat uns beauftragt, Ihnen eine Spende von

100.- DM in Worten: Einhundert DM

zu überweisen. Der Betrag wird Ihnen in den nächsten Tagen zugehen.
Wir bitten Sie, dem Kindergottesdienst Biesdorf ein besonderes
Dankschreiben zu übermitteln.



Leiter des Ki. Verw. Amts

F

Herrn F l a u ß , Berlin-Niederschönhausen, Hertaplatz 6

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Herr Flauß!

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Ug.

Fried. Kle. Nr. 3

, am 2.12.1960

Herrn
Propst Heinz Fleischhack
Magdeburg
Ulmenweg 8

Lieber Heinz,

Du erhältst von uns 5 Einladungen zu unserer Ost-West-Tagung, und wir bitten Dich, dieselben an gute Leute weiterzugeben.

Wir werden uns in der Rede bessern müssen, das hat uns der Fall Neumann bestätigt. Jedenfalls darf nichts leichtsinnig hingesagt werden.

Sowie die Thesen, die wir nach einem Treffen angefertigt haben, abgezogen sind, erhältst Du mehrere Exemplare. Kommt bald!

Dietrich Gutsch erwartet Deinen Antrag betr. Aufbaulager.

Die Thesen von Weber werden noch überarbeitet (in gutes Deutsch gebracht) und dann versandt.

Wir erwarten noch Deinen Vortrag: "Es geht um den Menschen" mit gutem Foto dazu. Wann kommt er?

Entschuldige bitte, wenn wir nie oder selten gefragt haben, was Du an Fahrauslagen gehabt hast. Es ist klar, daß das Werk diese Dinge tragen muß. Bitte sage uns Dein Konto, und wir überweisen Spritgeld. Wir wissen, daß Du vieles für uns tust und gern mit uns arbeitest, das ehrt uns auch sehr; dennoch solltest Du nicht durch uns arm werden.

Ich würde mich freuen, wenn wir gelegentlich in Ruhe ein persönliches Gespräch haben könnten. Vielleicht kannst Du in Berlin mal eine Stunde anhängen. Sollte ich nach Magdeburg kommen, dann ist mein Besuch klar.

Herzliche Grüße und Gott befohlen!

Dein

B.

Anbei: 5 Einladungen

, am 22.11.1960

Herrn
Propst Heinz Fleischhack

Magdeburg
Ulmenweg 8

Lieber Heinz,

der Brief von der Dame aus Catersleben, den ich Dir hiermit zurückgebe, ist natürlich niederschmetternd. Wir alle haben uns mit dem Mädchen, gerade in der letzten Zeit der Tagung, viel beschäftigt, und keiner ist mit ihr klar gekommen. Es schien allerdings so, alsob sie bei der Abendmahlsfeier doch dabei war und Gemeinschaft hatte. Von den zitierten Reden haben natürlich Martin und ich die meisten gebraucht, aber davon kann keine Rede sein, daß wir uns nicht bemühten, auf die anderen zu hören. Die meisten von uns hatten den Eindruck, daß Fräulein Neumann krank ist; jedenfalls ist sie ein schwieriger Typ. Das hängt natürlich damit zusammen, daß sie sehr früh ihre Eltern verlor und nun allein durch die Welt geistert. Aber trotzdem!

Insgesamt gesehen war Lostau ein tiefes Erlebnis, gerade durch das ständige Zusammenkommen mit Krienke, die Gespräche mit Dietrich Rauch, die wir offen im Kreis führten und mit Symanowski aus Oschersleben.

Ich warte noch immer auf Deinen Vortrag "Es geht um den Menschen" zusammen mit einem guten Porträt-Foto. Du wolltest mir beides hergeben. Ich möchte es gern in einer der nächsten "Biene" bringen.

Herzliche Grüße und alles Gute

Dein

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. RZ.

Anlage

Herrn

Pastor Bruno Schottstädt

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Lieber Bruno !

Solange die Eindrücke vom Donnerstag noch frisch sind, diesen kurzen Gruß. Es war eine gute Sitzung!

- 1) Den Brief von Fräulein Neumann erbitte ich zurück.
In Gatersleben kennt man sie nicht anders als fröhlich, gewissenhaft, unverkalkt, aufgeschlossen und nicht zuletzt - ~~tätig~~ ! Der Forschungsdienst strapaziert bestimmt, gleichzeitig hilft sie ständig in Haushalten, wo etwa die Mutter krank ist. Nach meiner Einsicht ist ihr Euer Vokabular am meisten ärgerlich gewesen. Die liebe Zunge kann Wände bauen. Besonders, wenn jemand einen tüchtigen Pastor hat, wird das Schlechtmachen der Pfarrer je nach Temperament traurig machen oder gar hindern, weiter richtig zuzuhören. Die Vokabeln "Pope" "zelebrieren"... hört sie wahrscheinlich oft genug von den Mitarbeitern, mit denen sie sich täglich herumschlägt. Aber damit genug davon. Mich stört es nicht, aber aufbauen tut es auch nicht.
- 2) Die Thesen, die Du verlesen hast (nach dem Vortrag von Jacob erarbeitet) erbitte ich abschriftlich ganz dringend. Das war sehr viel gründlicher als etwa die "Saftien" Thesen.
- 3) Magdeburg muß 1961 ein Arbeitslager haben. Ich schreibe deswegen begründeten Antrag an Bruder Gutsch.
- 4) Erwinnere ihn bitte an die Thesen von H.R.Weber (Bibelarbeit).
Zum letzten: Du schriebst mir einmal nach Buckow wegen der Kosten. Andererseits: Ich habe lange keine "Spende" überwiesen. Bitte sieh es so:
Ich trage seit Jahren jede Fahrt für Goßner persönlich, ob nach Berlin oder wohin. Dabei möchte es auf jeden Fall bleiben. Wenn ich darüber hinaus einmal aus den Schulden, die mir von Dieter Rauch und anderen anhängen, ~~einmal~~ heraus komme, werdet Ihr es merken.

Herzlich grüßt Dich und die Deinen

Dein

Heinz

Wro.

4. 1. 61

Lieber Br. Schotschadt!

Sie haben Br. Haerisch diesmal
nicht eingeladen. Er bekam nun
das Thema i. alles von mir. Können
Sie ihm nicht doch noch postreien-
dend eine Einladg. mit ein paar Wor-
ten schicken? Vollerles hierher,
Halle, Mittelstr. 14/15?

Mit herzl. Gruss in Friede
Ihre E. Tröster

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Herrn Schötsch

Berlin N. 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn Stützel eine Botiz mitgegeben
am 4/11.60

, am 3.11.1960

Fräulein
Dietlinde Francke

C o t t b u s
Arndtstr. 2

Liebes Fräulein Francke,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom
13.10. und für die auf unser Konto überwiesenen DM 10.—.
Es wäre schön, wenn wir Sie gelegentlich einmal kennenlernen
könnten, vielleicht bei unserer nächsten Ost-West-Tagung vom
12. - 15.1.61?

Ich werde einen Freund bitten, der in Cottbus beheimatet ist -
Jürgen M i c h e l - Sie einmal aufzusuchen und mit Ihnen den
Kontakt aufzunehmen. Auch wenn Sie nach Ihrem Brief keine Ant-
wort erwarten, so möchte ich Ihnen doch einen kleinen Gruß mit
der "Stimme der Gemeinde" schicken. Ich hoffe, daß Sie da man-
ches finden, das Sie interessiert und Ihnen auch Hilfe in der
eigenen Existenzbewältigung sein kann.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

hgf.

Cottbus, Nordstr. 2

am 13.10.60

Lieber Herr Klothstadt,

Ich habe mich seit langem sehr schweigend verhalten, was vielleicht zu dem Eindruck in Widerspruch steht, auf den Sie mir so freundlich wieder + immer wieder Trost + Einladungen schicken. Das Schweigen ist ja bekanntlich meist ein viel schlimmeres, schwerer zu packender Feind als offener Widerspruch. Nehmen Sie mir's nicht übel; es geriet bestimmt nicht aus Gleichgültigkeit oder anderer Meinung heraus. Sie wissen ja selbst, man möchte manches + kommt doch schwer dazu.

Also senden Sie mir bitte weiterhin Ihre Broschüren, Aufklärungs-
sampefen oder was es sonst sei + mich betrifft. Wenn ich auch
sehr oft nicht unmittelbar daran teilnehmen möchte, so doch
nimmenden, dankenden + fürbittenden Weise.

Der letzte Wochenendkreis Anfang Oktober ist bestimmt in einem
reifeu Thema verlaufen. Was hat sich dabei wohl ergeben.
Gerichtfalls bedanke ich mich für den Extrakt der Kurzzeit in
Budkow zu Hünken.

Hier dafür ist auf jeden Fall vorhanden, einmal mitzubringen,
allerdings gebe ich zu, daß mich werden doch wohl häufig
an den hochstehenden in Bspilap nimmt.

Von hier habe ich noch zu wenig Eindrücke; mein ziemlich an-
strengender Beruf (bei der hiesigen MVO) gestattet ein intensi-
veres Teilnehmen am Gemeindegemein schwer. Man ist abends
schon ausgehoben und außerdem mit zahlreichen Problemen
beschäftigt. Vielleicht ist die Zeit der Umpenwohnung auf Be-
ruf + Selbstverwirklichung auch noch zu kurz + man muß sich viel
selbst gesuldet haben.

Für diesmal möchte ich meinen abschließenden Brief, der durchaus
keine Antwort erwartet, abschließen + wünsche nur, daß

auch in Zukunft eine, noch so lose, Verbindung mit der Pers-
on christlich, ihren Nöten + Freuden + Aufgaben bestehen bliebe.

Einen kleinen Beitrag erlaube ich mir Ihnen zur Unter-
stützung Ihrer Arbeit zuzusenden. Versenden Sie ihn, wo
er am meisten gebraucht wird.

Mit herzlichem Gruß

Fere D. Frauke

, am 4.11.1960

Herrn
Propst Heinz Fleischhack
Magdeburg
Ulmenweg 8

Lieber Heinz,
hab nochmals Dank für Dein Mittun in Lostau. Die Gemeinschaft während der Tage war besonders stark, das zeigte sich vor allem in der Abendmahlsgemeinschaft am letzten Tag. Wir sind gut zusammengewachsen. Jeder konnte sich mit jedem gut beschäftigen. Dietrich Rauch's Existenzfrage wurde offen im Kreis besprochen. Ich hoffe, daß es dem Jungen besonders gut getan hat.

Bruder Dutschmann aus Hohenmölsen bleibt nun dort. Er bat mich, Dir dies zunächst mitzuteilen. Vielleicht können wir mit ihm doch später etwas anfangen.

Ein Zweites: Die Mutter von Norbert Haas, Maria Haas aus Genthin, sollte nach Meinung Norberts 14 Tage bis 3 Wochen Erholung bekommen. Ich habe für sie bei dem Hilfswerk Berlin nachgefragt, das muß aber in Magdeburg gemacht werden. Kannst Du das einleiten?

Wir freuen uns, Dich am 17. hier zu sehen, und ich bin mit herzlichen Grüßen

Dein

Braun.

, am 14.11.1960

Herrn
Sepp Fleissner

München 45
Krumenauerstr. 23

Lieber Sepp,

Dein langer Brief vom 12.2.59 ist bei mir im Postwust untergegangen. Inzwischen war nun schon Herbert Vetter bei Dir, und Du hast von unserem Ergehen gehört. Ich selber war im Mai in Westdeutschland, aber nicht im Süden. Im Juni durfte ich 8 Tage in Ungarn sein, und das Leben der Leute dort ein bißchen studieren. Es war für mich sehr eindrücklich festzustellen, daß die Ungarn einen ziemlich westlichen Lebensstil haben und sich in vielen Gegenwartsfragen anders verhalten als wir hier.

Im Sommer und Herbst war ich viel auf Reisen hier bei uns in der DDR, und wenn ich hier war, haben wir mit Leuten aus Ost und West getagt. Es waren sehr interessante Themen, die wir behandelten: "Kirche und Industriegesellschaft" - "Kirche und Entwicklungsländer" - "Das Verhältnis zwischen Christen und Nichtchristen" - "Es geht um den Menschen" - Mitmenschlichkeit im betrieblichen Alltag" u.ä. Sicher hätte Dich manches davon brennend interessiert, wahrscheinlich besonders die Gespräche, die wir mit Marxisten geführt haben. Da wurde handfest geredet - von beiden Seiten.

Du hast recht, es kommt im Leben zunächst nicht auf das Verhältnis zu Gott an, sondern nur auf das Verhältnis zu unseren Nächsten und doch muß gesagt werden, daß es Menschen gibt, die Gott erfahren haben, und die nur dadurch eine Beziehung zum Nächsten bekommen haben, sonst wären sie ein Lebenlang Egoisten und Antinächste geblieben.

Die Frage ist also gar nicht nach der Existenz Gottes zu stellen oder, wie Du es formuliert hast, ob es sinnvoll und gut ist, an Gott zu glauben, sondern die Frage ist, was tun die Leute, die vorgeben, daß Gott in Jesus Christus ihr Herr ist, und hier meine ich allerdings, daß Christen und Nichtchristen die Verhältnisse auf Erden zu gestalten haben, und daß Christen den Auftrag haben, auszufupassen, daß alle Verhältnisse mitmenschlich bleiben oder mitmenschlich werden.

Ich schicke Dir mal die Thesen von unserer letzten großen Ost-West-Tagung. Vielleicht verstehst Du auch die Dinge, die in den ersten beiden Gruppen gesagt wurden zu Amt und Gemeinde.

Lieber Sepp, Du bist uns allen in guter Erinnerung, und die Gossner-Brüder danken Dir auch für die Ersatzteile, die Du uns für den PKW - F 8 - geschickt hast.

Ich darf Dich auch im Namen aller herzlich grüßen.

Wir wünschen Dir eine gute Advents- und Weihnachtszeit in der Familie und im Betrieb.

Herzlichst
Dein

CG

Anlage

Lieber Bruno! Dt. Vz. Dt. VZ Briefe 12.12.1959

Habe jetzt Dank für den Brief - er bereicherte
mir groß Freude und gab mir ein Lebens-
zeiße von Dir. Habe gerade einen Brief
beantwortet - so mich, Herr Dr. Ekkef. Börsch
der bei Lymanowski ist fragt was er tun sollte,
wenn im April die violette Bonzokrotze ihre
klebrigen Finger nach ihm ausstreckt. Ich
habe folgenden Rat gegeben (er neigt stark im
die Industrie zu gehen) er solle noch weiter in
bei Pastor Lymanowski bleiben, wenn es geht
- denn an guten Mitarbeitern (Hoffen) im
positiven Sinne fehlt es eben immer - auf diese
Freude mein Rat lasse der Lyraee Zerket an.
- ob das Wirken der Existenz gereift ist eine andere
Frage. Mit dieser Einleitung komme ich auf die
Frage wie mir die frommen Reden gefallen
haben und wie ich sie versteht. - Hier ist zu
sagen, lieber Lottstaid - es ist mir ein Rätsel,
wie sich erwachsene Menschen, in einer gespenstlich
umstenden Weise das göttl. Geschehen mit
erwarteten stellen. (Hört Dabba) Diese Doffination
war mir einfach zu viel. - denn das Gott nicht
logisch zu begreifen ist, heißt mich jeder gläubige
Christ - das braucht er noch nicht vor dieser Verkündigung
zu intermedieren oder - ist das immer wieder
notwendig? - was mich interessiert bleibt die Frage
ist es sinnvoll, ist es gut für den Menschen, an
Gott zu glauben? Wird der Mensch als Gemein-
schaftsreden dadurch besser, daß er an Gott glaubt
- wenn ich die in der Frage stelle, so
müßte ich davon absehen, daß ich keine

Bindung zu Gott habe - und trotzdem
meine Familie reiflicher behandle - und
meine Kollegen im Betrieb nicht fragen
bist Du frist od. Attest Hauptkassier die
geroten List verdröten. Ich glauke mit dieser
Hoffassung nicht alleine zu sein - Tats
der fristliche Land ein dieses Verhältnis
zu seinen Mitmenschen hat, weil er sein
Oufmerksamkeit nicht darauf richtet, daß die
Verhältnisse auf Erden, zu verbessern gewillt
ist, sondern in seiner eingebildeten Welt
selbst wird. An sonsten kann ich der Begegnung
nicht befeinigen, daß was nicht zu letzt von
Dir geleistet würde. Die frugne Fortschritt mit
der Halinalle - Beifriederhaltung ein positives Merk-
mal fristlicheren haben. Nicht beintriebte
immer wieder mit welche Elleganz Du
es verstanden hast, bestimmte Besen in die
Geologen hinein zu peitschen! - Es ist unbel-
stigt notwendig solche Begegnungen in den
der Arbeitskreis bestimmtes Tatsachen Material
behandelt. Der Vorschlag von Hermann -
Kommunisten - Positivismus sollte absolut
gemacht werden - um der Differenzierung mehr
Körner zu haben - denn die Logik der Dinge kann
von sich befeinigen noch keinen Vortrag gekraft
zu haben z. S. 4. Nun lieber Schriftsteller
und Dichter frist die fristliche fristliche
auch ein frohes Aufseherfrist und
ein frohes Teil Neues. Ich
verbleibt in fristlicher
Dein Opp.

• Otto Freyer

Hagenwerda, 13. 12. 60
Kirchplatz

Pro.
Gisber Primo sind Mitarbeiter!

Hervorheben Danke für die Einladung
nach Pfaffenlofen. Ich werde mich
sofort in Verbindung setzen und
hoffe, das schon zu machen.

Aber nun ist da noch eine
andere Sache, die eilt. Könnte
ich Dich, Hb. Primo sobald als
möglich in Berlin sprechen? Bitte

Teile mir einen Termin mit, wann
ich auf ein halbes Hündchen in
Dein Wohnzimmer kann, am besten
noch vor dem Fest.

Hendrik grüßt

Dein Otto

, am 5.12.1960

Herrn
Pfarrer Otto F r e y e r
Hoyerswerda O.-L.
Kirchplatz

Lieber Otto,

Heinz-Dieter Metzger, Pfaffenhofen lädt Dich mit Frau für Monat Februar zu einer Vortragsreise durch Württemberger Gemeinden herzlich ein. Du solltest möglichst bald einen Termin nennen, damit er die Vorbereitungen anlaufen lassen kann. Bitte also möglichst bald! Metzger kommt zur Januar-Tagung, dann könnt Ihr Euch sprechen, und Du kannst die Paßfrage mit einer gut formulierten Einladung klären.

Herzliche Grüße und alles Gute

Dein gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

*Freundl. Grüsse von
allen "Gossner"
B. J.*

Herrn Pfarrer Otto F r e y e r, Moyerswerda

Berlin, am 7.11.1960

Lieber Otto,

möchte am 15.11. bei den Brüderchen sein
und melde mich für den frühen Nachmittag, 13 - 14 Uhr
bei Dir an. Hoffentlich kannst Du zu Hause sein, damit
wir ein Stündchen Gespräch haben können.
Sollte es nicht möglich sein, so gib mir bitte Nach-
richt.

Ich freue mich, Dich und Deine Familie zu sehen
und bin mit herzlichen Grüßen

Dein

lll

Haller/S., Verjals 1961

Liebes Br. Schrotstadt!

Vor allem anderen:

Ihnen und Ihrer gesamten Familie ein gesegnetes
Jahr 1961 (mit viel Grund zu freudigen Mr-Lauten)!

Zu guter Letzt macht's mir die Tr. Akademie

Sachsen-Anhalt noch ordentlich schmeckt, indem sie u. a. auch
mir heute eine Einladung schickt zum 14. I. mit herrlichen
Themen: Gesamtthema „Das Phänomen des Gewissens“

Darin sprechen:

Als Mediziner Chefart Dr. med. Winter, Magdeburg

Als kath. Theologe Dr. Iskenius, Haysburg

Als evangel. Theologe Rektor von Rolden, Nürnberg

Gesprächsführung: Sup. Vöning

Die Sache wird eine von Trömer werden.

Gut.

Aber unsere Kost steht.

Das Geld wurde mir geschenkt:

Fahrtgeld + Tagungsbeitrag - alles bereit!

Sigrid Knorr wird Ihnen mitgeteilt haben, daß sie nicht
kann, da sie „dem Totengräber grad nochmal von der Schippe
gehüpft ist“.

Schade.

Aber auch ich bin nicht auf der Höhe, bin empfindlich gegen
ein kypden Zug wie eine Wöchnerin. Es wäre ganz nett, wenn
die Anfaßt nicht zu anstrengend wäre. Aber vielleicht bin ich bis
zum 11. I. wieder „auf Deck“.

Mit herzlichem Gott befohlen

Ihre E. Trömer

Halle/S., 8. Dez. 60

Lieber Br. Schottstädt!

Heute kam die Einladung. Ich hatte in der letzten Zeit oft daran gedacht. Nun wollen wir hoffen und bitten, daß alles sehr gut wird. Ich wünsche mir, daß auch Propst Fleischhack von der Partie ist. Er ist ein feines Äquivalent zu Ihnen und den jüngeren Brüdern insgesamt. Ich habe mir alles behalten, was es anfehle.

Sigrid Kirsch will auch teilnehmen.

Br. Haenisch möchte sehr gern, hatte aber für die Tage schon etwas festgelegt, will aber vorziehen, doch dabei zu sein.

Unser Kreis/Katedelt Br. Pfr. Stockmann, 40 J. alt, Halle/S., An der Marienkirche 3^I, früher Bauer gewesen, ein Kerl, wäre auch eine „gute Figur“ für Ihre Tagung.

Ich erwiderne Ihre guten Wünsche bels. Advent, Weihnachten und das Neue Jahr.

In Vorfreude

Ihre Z. Tröster

Vielleicht

Stellen Sie mir

mal bitte Ihre

Kinder vor?

Kinder interessieren mich immer.

Wm.

Halle (S.),

24. 10. 60

Lieber Br. Schottstadt!

1. möchte ich noch einmal meinen Dank sagen für alle Liebe und alles gute Miteinander,
2. möchte ich Ihnen mal diese Zeilen mit-senden. Ich brauche sie nicht zurück. Sie sind von der Untermieterin, die mal 7 J. lg. uns das Leben erschwerte, stahl, schrob, und wenn's nicht so ging, wie sie wollte, Anfälle bekam, die aussahen wie epilept., aber es waren wohl hysterische. Jetzt ist sie Stationsgehilfin in einem Krankenhaus der Methodisten in H. und steht weiter i. Verbindg. mit dem Brückhardhaus - West i. Gelnhausen, wo sie ein paar Jahre lg. Hausgehilfin war.

Ich glaube nicht, daß B. Graham mir so einfache Menschen ansprach. Vielleicht werden unter dem Horn auch viele gewesen sein, die schon betäubt worden sind - irgendwann irgendwo, die „ge-nießen“ wollten, wie ich das wollte.

Sie sehen an der Rechtsdr., wie einfach dieses Menschenkind ist. Aber ich sah Zeitungsannahmen. Da sah man Hörer aus allen Schichten und Altersstufen.

Hoffenst. Auf Wiedersehen im Januar! Ich freue mich schon sehr auf alles.

Mit herzlichem Gruss,
auch an Ihre Frau, Ihre Elsbeth Tröster

Hamburg d. 21. 10. 60.

Liebe Frau Förster!

Vielen lieben herzlichsten Dank für Ihren lieben Brief. Die Arbeit muß wieder schneller, denn wir haben schon seit Weihnachten im letzten Jahr schon die Handwerker es wird abgerissen und wieder aufgebaut, das soll aber noch ein paar Jahre so weiter gehen, ein guter Frost. Auch ich sitze wie im letzten Jahr wieder auf den Koffern da man wieder nicht weiß wann ich aus den Zimmern raus muß. Ja liebe Frau Förster die Evangelisation, war groß, wir hatten zu ein riesen Zelt es hatte Sitzplätze 25-30, wo Menschen es hat nicht ausgereicht es haben viele noch draussen stehen müssen, was er sagte war sehr gut, am Sonntag waren es 35000 am Montag waren 25000 Dienstag 28000 Mittwoch 40000 Donnerstag 44000 am Freitag 53000 und am Samstag 70000 Menschen, es war die Jugend sehr gut vertreten, es war wirklich gut und es wurden viele Anwesenden, ich war jeden Abend da, es war einfach gewaltig einen Abend war er auch auf Gangi Pauli wo auch

an die 60-70 vor Menschen waren
auch wurde er gut Angenommen, er war
direkt überrascht, das es so auf-
genommen wurde, also doch ein
gutes Zeichen, schade das Sie ihn
nicht hören konnten. Hoffentlich
wird es im nächsten Jahr im Sterin
mit den Kirchentagen ich freue
mich schon jetzt darauf. Anfang
November kommt aus Gelnhausen
Herr Beuerle zur Singwoche zu uns
ich freue mich schon darauf, für
von Haus haben wir ja keine ab-
wechslung, da wir nicht zur Haus-
gemeinschaft gehören, das ist sehr
schade ich habe mir draussen eine
Gemeinschaft gesucht, wo ich heute
abend zu einem Vortrag gehen will.
Ich glaube das wäre erst mal
alles denn ich muß bald gehen.

Mit vielen lieben grüssen
an alle verbleibt Ihr Inngard

Hagenruda, am 10. 11. 60

Lieber Bruno!

Wie freuen wir uns auf Euer Kommen und werden
für Dich und Deine beiden Begleiter ein
kleines Mittagessen bereithalten.

Mit herzlichen Grüßen,
auch an Deine ganze Familie
Dein Otto.

Evang.-Lutherisches Pfarramt

Hartenstein

Telefon Nr. 385

Kreis- und Stadtparkasse Hartenstein Konto 85,
für Kirchensteuereinzahlungen: Konto 496

Zu

Betr.

Hartenstein i. Erzgeb., den 4.1.61

Kirchgasse 122

An
Evangelische Kirche in Deutschland
- Goßner - Mission -
B e r l i n N 58
Göhrenär Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Zunächst möchte ich mich ganz herzlich für den Farner bedanken, der gut in meine Hände kam. Wenn nur alle derartige Literatur ein gleiches Niveau aufwiese!! Ebenso danke ich für die anderen mir zugesandten Nachrichten. Das Tonband war übrigens für J.'s die Weihnachtsfreude. Als ich es hinausbrachte, war vor weniger Minuten gerade ein früherer, ganz enger Mitarbeiter von Heinz aus Halle zu Besuch gekommen. Nächste Woche werden wir uns nun bei Ihnen wiedertreffen. Ich bringe das Tonband mit und gebe Ihnen dann die von Ihnen gewünschten Adressen. Mit freundlichen Grüßen und nachträglichen guten Wünschen für 1961 bin ich

Ihr

Emuel Friedrich.

, am 16.12.1960

Herrn
Pfarrer Gotthold Friedrich
Hartenstein (Erzgeb.)
Kirchgasse 122

Lieber Bruder Friedrich,

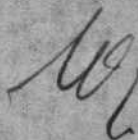
wir schicken für Sie noch 1 Farner ab
und hoffen, daß derselbe gut in Ihre Hände gelangt. Das Büchlein
von Wetter habe ich Ihnen auf bis Januar.

Anbei 1 Verzeichnis über Lichtbildserien und Tonbänder für
Bruder Seltmann. Ich besitze leider seine Adresse nicht.
Können Sie mir bitte alle Anschriften geben von den Brüdern,
mit denen wir an dem Nachmittag bei Ihnen zusammensaßen? Das
wäre fein!

In der Hoffnung, Sie im Januar hier begrüßen zu können, grüße
ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen in Familie und Gemeinde
ein recht gesegnetes Christfest.

Ihr

1 Verzeichnis f. Herrn P. Seltmann
Thesen, die bei einer Ost-West-
Tagung im Sept, erarbeitet wurden.



, am 24.10.1960

Herrn
Pfarrer Gotthold Friedrich
Hartenstein i. Erzgeb.
Kirchgasse 122

Lieber Bruder Friedrich, ich habe Ihnen eine Zusage für den
28. - 30. November 60 in Hartenstein gegeben.

Folgende Themenformulierung schlage ich vor:

28.11. "Der Dienst der Gossner-Mission im heutigen Indien"

29.11. "Botschafter Gottes mit Pickle und Schaufel"

30.11. "Begegnungen mit Christen in der UdSSR".

Bitte machen Sie keine Zusätze, auf keinen Fall von Schwarze
Pumpe reden. Ich werde davon auch andeutungsweise erzählen.

Wenn Sie am 30.11. im Ditterkreis zusammenkommen, bin ich natür-
lich bereit, dabei zu sein und evtl. ein Referat zu halten. Sie
können über mich verfügen.

Ich freue mich auf die Tage bei Ihnen und grüße Sie sehr herzlich
als

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Rz.*
(Sekretärin)

Evang.-Lutherisches Pfarramt

Hartenstein

Telefon Nr. 385

Kreis- und Stadtparkasse Hartenstein Konto 85,
für Kirchensteuereinzahlungen: Konto 496

Hartenstein i. Erzgeb., den 4.10.60

Kirchgasse 122

Zu

Betr.

Lieber Bruder Schottstädt !

Da wir in Bälde unseren Monatsplan für November aufstellen müssen, möchte ich noch einmal bei Ihnen anfragen wegen der Abende am 28., 29. und 30. 11. Wir hatten ja vereinbart, daß Sie an diesen Abenden unserer Gemeinde über Ihren Besuch in der UdSSR, über Indien und die Arbeit im Gebiet der Schwarzen Pumpe berichten wollten. Darf ich Sie nunmehr um die genaue Themenformulierung bitten ??

Sie hatten mit Bruder Horst D i t t e r - Eibenstock vereinbart, daß Sie am 12. Okt. bei unserem Konvent mit zugegen sein wollten. Leider hat sich dieser Termin als äußerst ungünstig erwiesen. Wir fragen daher an, ob Sie am 30. Nov. 9.30 Uhr diesen Konvent mit unserem Kreis halten könnten. Bruder Ditter bat mich, Sie darum zu bitten.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre werte Frau bin ich

Ihr

Gottfried Friedrich

Herrn Generalsuperintendent FÜHR, Berlin-Lichtenberg 4
Nöldnerstr. 43

Berlin, am 16.12.1960

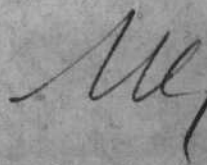
Sehr geehrter Herr Generalsuperintendent!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im September erarbeitet
wurden.



Herrn Generaladjutanten v. H. v. Berlin-Lichtenberg 4
Nöldnerstr. 43

G

28. XI. 60

● Liebes Fräulein Reth!

Wolfram Schuck ist zu faul zu schreiben, das
ist sein eigenes Bekenntnis. Darum
hat er mich beauftragt, Ihnen zu sagen,
dass er und ich schon am Freitag zu Ihnen
kommen werden und baldem um
einen Schlüssel bitten. Er kommt im
Laufe des Nachmittags bei Ihnen
vorbei, ihn rich zu holen. Ich komme
später als er an. Wie ich ins Haus komme,
wird er dann mit Ihnen besprechen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus. Galley

Absender:

V. Galley
Kischleinan
Kischleky
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschloßfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Fräulein

Geßner-Mission

Berlin - N 58

Göhrene St. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschloßfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

21. 5. 60

W.

lieber Herr Schoblaedt!

Ich kann Ihnen jetzt die endgültigen
Termine meines Kommens mit-
teilen, und was fahre ich am Dienstag
d. 25. nach Kribbenen. Ich komme
16³⁴ Uhr auf dem Ostbahnhof an.
Falls Sie mich also am Dienstag noch
sprechen wollen, müßte ich Sie bitten,
mich dann auf dem Bahnsteig zu er-
warten. Ich fahre von da nach "Schöne-
weide", wo mein Zug 19¹⁰ Uhr abfährt.
Ich komme dann 20⁵² Uhr in Kribbenen
an.

Falls Sie nicht an der Bahn sind, werde
ich vermutlich Freitag bei Ihnen vorbeiz-
kommen.

Hoffentlich kommt morgen von Ihnen
noch Nachricht und der Auftrag auf
Fahrgeldermäßigung zurück. Ich
warte dringend, da ich sonst voll
bezahlen muß.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Gellert

9. X. 60

Lieber Herr Schotschadt!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 28. 9. Bevor ich nun Ende Oktober bei Ihnen vorbei komme, habe ich noch einige Bitten. Zunächst kann ich jetzt fest sagen, daß ich kommen werde, da die andere Möglichkeit sich ausschließen hat. - Dann bitte ich Sie, mir den bei-
liegenden Antrag auf Fahrpreisermäßigung unter 1. ausgefüllt wieder zu schicken. Ich weiß zwar nicht, ob ich offiziell bei Ihnen angestellt sein werde, aber ich denke, daß Sie dies trotzdem ausfüllen können. Dann könnte ich die Fahrt nach Kitzbühnen schon mit ermäßigtem Fahrpreis fahren. - Ferner bitte ich Sie, mir meine Adresse in Kitzbühnen mitzuteilen. Ich dachte, von hier unmittelbar nach L. zu fahren, dort mein Gepäck abzustellen, mich dort poli-
zeilich anmelden und in der Woche Molau, die ich dann noch in Berlin machen will, bei Ihnen vorbeikommen. Auf der Hinfahrt schon bei Ihnen vorbeikommen erscheint mir etwas
wegen des Gepäcks und weil ich un-
genügend für mehrere Tage ohne polizeiliche
Festlegung in Berlin sein möchte. Falls
Sie mich doch noch vorher sprechen möchte,
müßte ich Sie bitten, daß ich Ihnen

entsprechend den Termin mitteilen kann
und daß wir dieses Gespräch dann nahe
Ostbahnhof wünschen zwei Zügen haben
können. Im anderen Fall habe ich mehr
Zeit in einem solchen Gespräch. - Können
Sie mir ferner schreiben, in welcher Weise
sich die Zeit oder jedenfalls ihr Anfang für
mich finanziell gestalten wird. Bin ich
auf jeden Fall bei Ihnen angestellt oder,
wenn ich Arbeit bekomme, nur in dem
Bericht, in dem ich arbeite? Bin ich bei
Ihren versichert oder nicht? Ich war bisher
hier freiwillig versichert und habe das mit-
geteilt, ich wäre ab 1. November wieder
Pflichtversichert. - Den genauen Termin
meines Kommens kann ich Ihnen
oder meinem Vorkerstattlich mit-
teilen, es liegt in den Tagen um den 24.-26.
Oktober, für ein Gespräch mit Ihnen wäre
ich dann nur vor oder nach dem Reforma-
tionsfest bereit. Zu arbeiten fange ich späterhin
am 7. November an. - Können Sie eine
Frage (ich weiß nicht, ob Sie sie mir beant-
worten können): Wo werde ich in L. Mittag
essen können?

Ich freue mich auf die Arbeit und bei
Ihren helfen zu können.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr Klaus Galley

Herrn Ks. D. Woldemar Gastpary, L ó d ź , Piotrkowska 4
P o l e n

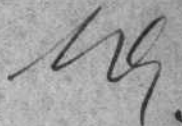
Berlin, am 22.12.1960

Sehr geehrter Bruder Gastpary!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Tagung im Sept.d.J.
erarbeitet wurden.



Herrn Superintendent Günter Genetzke,
Spremberg, Kirchplatz 8

Berlin, am 7.11.1960

Lieber Bruder Genetzke,

ich möchte am 15.11. die
Brüderchen besuchen. Wenn Sie zu Hause sind, komme
ich bei Ihnen gern vorbei. Darf ich gegen 12.00 Uhr
bei Ihnen hereinschauen?

In der Hoffnung, Sie anzutreffen, grüße ich Sie
herzlich als

Ihr

KG

13. 10. 19. 60.

1000 Du die 70/3er Briefe
3. L. aus dem Gefängnis!

Ich wollte gerne vom 14. - 16. 10 bei
Ihrer mit dem Herrn von
Dietrich und Gieseler, ich möchte mich
für die Unterstützung, da mein Kummer
nicht klagen wird. Ich bin sehr
noch möglich, dass Kummer ist
am 15. 10. In der Gasse
für 3. 10. 19. 60!

Absender:

H. Gerischer,
Südnhude / Irzgeb.
Markt 411.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

3.3. Kirchmöser / Brandeb.
Platz der Einheit 1 II.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer;

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die

Göbner Mission

Berlin

Göhrenerstr. 11.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III/15/185

Lieber Frau Kottabeck! So, 18. 11. 60

Es kommt mir sehr auf die Herrn
Frau im Hause zu und auch Ihnen
für die gute Behandlung. Ihnen und
Ihre Familie wünsche ich eine gesunder
und wohlgeachteten Nacht.

Hr.

Karoline Gellert

Wilhelm Gerlach

TUCHFABRIKATION

Cottbus, Sickingenstraße 23

Fernsprecher Nummer 3308

POSTKARTE

13 13 HcG 020 59 5219

Quabau, am 9. 12. 60

Lieber Bruder Gottlieb!

für die Einladung zu Ihrem Treffen im
Januar danke ich herzlich. Ich habe mich darüber
sehr gefreut und mich sehr über die zu der Tagung
in Löstau. Die Sache interessiert mich lebhaft;
leider kann ich mich diesmal nicht kommen.

für Ihre Arbeit freundl. und herzlich wünschend,
grüßt Sie herzlich Ihr Heiner Gill

Absender:

Gill
Gnadai
E. Kapdeleg.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

B. Schottstädt

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 2.12.1960

Herrn
Pfarrer Joachim Goosmann

P r e m n i t z
Bergstr. 2

Lieber Joachim, hoffentlich bist Du nun nach Deiner Einführung
fröhlich und tüchtig im Dienst.

Wir haben Dir noch zu danken für eine Kollekte, die anlässlich
Eurer Trauung von der Superintendentur Köpenick uns überwiesen
wurde; sie hatte die Höhe von DM 72.54. Ich möchte Dir und allen,
die dieselbe eingesammelt haben, herzlich Dank sagen. Bitte gib
den Dank weiter.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Arbeit

Dein

Anbei 1 Einladung

lg.

, am 22.11.1960

Herrn
Kantor Lothar Grabs
Cottbus

Lieber Herr Grabs,

gern denke ich immer noch an unsere Cottbuser Tagung zurück. Dabei treten dann auch Sie vor mein geistiges Auge, und ich denke an das Singen mit Ihnen. Wir hatten geplant, daß Sie bei unserer Januar-Tagung viel mit uns singen. Wird das gehen? Wir sind vom 11. - 15.1. hier in Berlin beieinander.

Bitte geben Sie mir Nachricht, ob Sie kommen, dann erhalten Sie von uns eine Einladung und das genaue Programm.

Herzliche Grüße, auch an Ihre Frau,
Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. RZ. an Herrn Michel ger.
3. Weitergabe

, am 22.12.1960

~~Muldenhammerstr. 4~~
Hans Graupner

Eibenstock / Erzgeb.

Lieber Bruder Graupner,

ganz herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 18.12. Ihr Lebensweg ist hochinteressant, und sicher haben Sie ständig die Führung Gottes erfahren. Es freut uns sehr, daß Sie unser Werk nicht nur lieben und verstehen, sondern auch mit Gebet und Opfer mittragen.

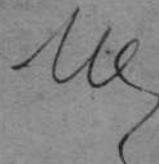
Es geht Ihnen in nächster Zeit unser Rundbrief zu, der einen Bericht über Indien enthält von einem Pastor, der auf der Heimreise von Japan die Gossner-Kirche besucht hat.

Ilse Martin kommt in diesen Tagen von einer Kur zurück, wird wahrscheinlich über Weihnachten in Berlin sein und hoffentlich noch einmal im kommenden Jahr in Stollberg. Wann das sein wird, können wir Ihnen jetzt noch nicht sagen.

Wir grüßen Sie herzlich zum Christfest und wünschen ein recht gesegnetes Neues Jahr, in dem der Herr in Ihrem persönlichen Leben, im Leben Ihrer Gemeinde und in der gesamten Welt sich als Helfer und Heiland erweisen möge.

Mit vielen guten Wünschen

Ihr



Immer noch an Gott
So wird es weiter gehen!

Eisenst. Rd. 18. 12. 68

Liebe Tante Christiane!

Mit dem besten Segen spielt ich für meine Brüder
Ich war in Kollberg bis in den Geburtsort von Tante
Tante Martin & Tante als Hauptmann tätig.

Meine Frau ist auch aus Kollberg. Im 1. Weltkrieg fand
ich in Frankreich von Jülich. Nach dem Krieg gekommen
ging ich wieder in die deutsche Kirche. Gemeindefest.

1920 pflegte ich mich von Jülich aus an mich zu halten.
Meine Tante war in Kollberg. Meine Tante ging mit Martin
Tante zur Tante. Immer war meine Tante in
Kollberg, da waren die Brüder mit aus Jülich.

Meine Tante ist jetzt als Pantomime im Alter und
die Tante zu besuchen. Immer besucht ich die
Mutter von Tante. Martin, sie zeigte mir Bilder aus
Jülich. Mein Brief mit einem Brief. Martin

und wir haben zusammen die Tante für die
Tante und haben auch für die Tante Tante
im Tante. Martin und sie sind in
Jülich und in Tante, dem Geburtsort der
Mutter mit einem Lichtbild Vortrag

Es war eine gesegnete Stunde. In unserm Kirch-
raum. Zu Anfang des Festes. Das geist-
liche Fest. Fest der Taufe. Es war ein schöner Sonntag
Abend. Wir hatten gute Propaganda gemacht.

Wir hatten die Frau als Holzknecht viel. Nicht
mit Frau Martin zu besprechen.

Es sah Frau sehr zufrieden. Sie war das Fest beifallig
nach dem Fest. Letztendlich die meisten.

Pastor Bärner. Laingeste. nachher in Liban. Es
hieß. Es war sehr. und J. Gröner
wurde. Kommt durch die Frau. Martin nach. und
in die D.R. 2

Gott segne Sie

Fr. Bärner im Jahre

Haus Gröner

Pf.
Anruf von Hartmut Grüber

Er möchte am Donnerstag oder Freitag abend gern einen Bericht hören über die Teamarbeit in der Industrie. Da er dazu noch die ältere Landjugend (im Alter von 20-40 Jahren) einladen will, möchte er bis zum Dienstag Nachricht haben, ob jemand hinkommen kann. Anschließend an den Bericht soll dann noch Diskussion sein.
(H. Grüber ist von heute bis zum Dienstag unterwegs. Seine Frau weiß aber Bescheid.
Tel.: Nassenheide 236)

21.10.60

*d. Tel. Bezugs...
25/10.60. ed.
an Pf.*

[Signature]

, am 16.12.1960

Herrn
Pfarrer Hartmut Grünbaum

P r e m n i t z
Hauptstr. 23

Lieber Hartmut,

herzlichen Dank für Deinen Brief vom 14.11. Leider war es mir nicht möglich, am 2.12. zu kommen. Vor Weihnachten ist auch an einen Besuch in Eurer Gegend nicht mehr zu denken. Ich denke, wir nehmen auf jeden Fall den Plan auf und bereiten ein Pastören-Arbeitslager bei Euch in der Gemeinde vor. Wenn der Termin: 12. - 31.7.61 stehenbleiben kann, wäre das schön. Ich gedenke, Anfang des Jahres alle Interessierten anzuschreiben und sie munter zu machen für die Mitarbeit in Premnitz.

Was die Arbeitsmöglichkeiten angeht, so wäre ich für eine Mitarbeit auf der LPG und für den Klubraum. Vielleicht könnt Ihr zu den anderen Arbeiten ab und an jemand abstellen. Aber das kann ja noch ausgehandelt werden. Um die Finanzierung sollten wir uns jetzt keine Sorgen machen, das ist in der Mission immer der letzte Punkt, und die Erfahrung lehrt, daß er vollkommen uninteressant ist.

Ich wünsche Dir in Familie und Gemeinde, zusammen mit Deinem Kollegen, eine gesegnete Weihnachtszeit und grüße Dich herzlich als

Dein

MG

Hartmut Grünbaum
Prennitz
Hauptstr. 23

den 14.11.60

Lieber Bruno!

Besten Dank für Deinen Brief vom 11.11. Es ist gut, wenn Du mal wieder bei uns rein schaust, neulich war es doch etwas mißlich dadurch, daß ich so gar keine Zeit hatte. Ich kam gerade von der Bürgermeisterin, als ich Deinen Brief vorfand, mit der ich unter anderem den Einsatz des Lagers besprochen hatte. Sie ist ganz und gar dafür eingenommen, ebenso der Aufbauleiter. Als Objekte kommen in Frage:

1. Bau einer Badeanstalt
2. Erste Planierungsarbeiten an einem neuen Friedhof, der dringend nötig wird, da unser kirchlicher zu Ende geht. Es wird ein kommunaler Friedhof, da wir zur Anlage kein Geld haben, die Bürgermeisterin möchte aber gerne in dieser Sache eng mit uns zusammenarbeiten.

Typ III

3. Einsatz in der LPG, deren Vorsitzender Mitglied im GKR ist.
4. Ausbau eines Stalles bei uns zu einem Versammlungsraum, zusammen mit den Männern unseres Arbeiterkreises, die sich gerne so eine Art Klubraum bauen wollen.

Du siehst: Arbeit mehr als genug. Der von Dir vorgeschlagene Termin - 12. - 31.7. paßt auch ganz gut, Unterbringung ließe sich in dieser Zeit, da ja Ferien sind, ganz gut in den Unterrichtsräumen bewerkstelligen. Kräfte zum Kochen etc. haben wir auch. Ein oberwunder Punkt ist einzig das Geld. Da haben wir außer einem ständigen Minusbetrag garnichts von. Aber dies Kind ließe sich doch wohl schaukeln. Nun, wir werden alles besprechen.

Am besten, Du kommst, wenn unser Kreis tagt - das nächste Mal am Freitag, d. 2. Dezember. Es wäre aber nett, wenn Du mir vorher Bescheid sagtest, wann Du kommst.

Es grüßt Dich sehr herzlich

Dein

Grünbaum

, am 11.11.1960

Herrn
Pfarrer Hartmut Grünbaum
Premnitz ü/Rathenow
Hauptstr. 23

Lieber Hartmut,

in der Adventszeit komme ich noch einmal nach
Nitzahn. Bei dieser Gelegenheit werde ich mich dann auch wie-
der bei Euch sehen lassen, um die Sache mit dem Pastoren-Ar-
beitslager noch einmal zu besprechen.

Ich habe vor ein paar Tagen mit Martin Ziegler telefoniert,
er ist mit Premnitz einverstanden, und wir bitten jetzt schon
um einen Termin. Noch zum Weihnachtsfest sollen alle die an-
geschrieben werden, die im kommenden Jahr dabei sein wollen,
und wir möchten ihnen gern den Termin nennen. Es muß ja wohl
im Juli stattfinden, vielleicht so, daß der Berliner Kirchen-
tag in der Mitte liegt und die Gruppe so ein bißchen daran
Anteil nehmen kann. Ich schlage vor: 12. - 31.7.61. Bist Du
damit einverstanden? Über Einzelheiten ^{des} Projektes können wir
noch sprechen. Heute bitte ich nur darum, den Termin zu be-
stätigen oder einen neuen vorzuschlagen. Der August ist wahr-
scheinlich ungünstig, weil diejenigen, die kommen, nach dem
Lager auch ein bißchen Urlaub machen müßten.

Ich sehe Deiner Antwort entgegen und grüße Dich samt Frau
und Kollegen herzlich.

Dein

UG

Erft, am 6. 10. 60

Wor

Lieber Bruno!

Dein Brief liegt noch schon eine lange Zeit zurück: kein Grund, nicht das und für ihn zu danken. Es lag zwar die Absicht vor, Dich beim letzten Bes: kin Besuch anzufragen: es wurde vergessen! Nun habe ich mich doch in einem schrift: lichen Gruß entgerafft, nicht etwa, daß mir das Schreiben schwer fiele, wohl aber das an andere Leute. Es war nicht leicht, die ganze Verlobungszeit zu beantworten, weil sie in großer Menge anfiel. Habe also auch Dir herrlichen Dank für Deine freundlichen Zeilen! Dieser Dank wird aber in weit ausgesprochen, wenn ich auch der alleinige Schreiber bin: Mariea sitzt in Berlin und ich hier weit weg in Erft, keine sehr tröstliche Entfernung, findest Du nicht auch? Ob ich sie mal vorstellen kann, wird sich zeigen. Vorläufig sehe ich noch keine Möglichkeit. Durch Dietrich hörst Du wohl ab und zu von mir, falls es Dich interessiert. Ich komme auch nicht umhin, Deine gelegentlich in Gedanken: Du siehst es

hätte! Übrigens hat die kleine Weltreise
im Juli/August eine Menge Neues gebracht
und den Horizont erweitert. Das erste
Mal, daß ich nicht allein reise, schon
das war neu.

Lass es Dir recht gut gehen!

Dir und Deine Frau sendet viele
herzliche Grüße

Holzm. Grüner

H

Geulheim, 30. 12. 60

L. Bruno!

Heute geht es nun die Anmeldung.
Bei mir ist noch nichts Neues bekannt.
Christel würde gerne mit dabei sein. Sie
kann aber erst ab Sonnabend 14. 1. 15⁰⁰
braucht ein Quartier. Ich werde zusehen,
daß ich noch eher komme als bisher
fest steht.

Ist die Zusage von Peter (Celle) da?
Es ist ein Onkel von Martin Kramer. Du
erkennst Dich sicher.

Kozlich grüßt Dich Norbert.

Wittenberg. 19. 12. 00

Mrs.

Liebes Bruno,

Auch für und deiner Familie wünsche
ich ein gesegnetes Christfest. Wir sehen uns
zu Beginn des neuen Jahres.

Ich komme auf jeden Fall zur Ost-West
Tagung. Leider habe ich ein Defaqt zu
halten voraussichtlich am Freitag 13. 1.

so daß ich erst um 14⁰⁰ ab Wittenberg
fahren kann. Das tue ich auf jeden

Fall. Urlaub ist genehmigt.

Vielen Dank noch für den Hinweis, daß alles
in Ordnung ist. Wenn möglich, schicke
den Dankskalender, ich habe bereits einen
bekommen. Weiß nicht woher, Link mit
Baumpfahl (?) Hitzgerat geht klar.

Respektvoll grüßt

Dir Norbert Haas

Bis morgen bei Ouel wenig

Herrn Norbert Haas, Lutherstadt Wittenberg, Collegienstr. 54,

Berlin, am 15.12.1960

Lieber Norbert,

wir haben als neuen Termin für das Treffen nach Berücksichtigung Eurer Terminkarte den 4./5. Februar vorgesehen und zwar diesmal in N i t z a h n bei den beiden Brüdern. Notiert das Wochenende bitte vor und erscheint am 4.2. dort. Teilt auch den Brüdern mit, ob Ihr allein oder mit Anhang kommt.

Die Reiter'sche Geschichte hat 75 ausgemacht. Mehr war im Plan nicht vorhanden. Dieses Soll ist allerdings erfüllt.

Du bekommst noch einen Terminkalender (Kirchl. Amtskalender) für das Neue Jahr von uns geschickt.

Ich wünsche Dir ein recht gesegnetes Christfest im Kreise Deiner Lieben und grüße Dich herzlich als

Dein

114

Herrn Norbert Haas, Lutherstadt Eittenberg, Collegienstr. 54

Wi, 7. 12. 60

Lieber Bruno!

Kont kam heute mit Deiner Ein-
ladung zur Jernsamlagung. Emil wird
sein Kl. versuchen. Wahrscheinlich bin
ich derjenige welcher. Wegen der Ange-
legenheit mit B. Reiter mußt Du noch
mal forschen. Sie bestätigte nur $\frac{2}{3}$ Plan-
erfüllung. Das muß ich dann mal wis-
sen, was geschehen ist. Entschuldige die
Mühe. Wie war es am Vorabend?
Hier ausgezeichnet. Die Mitarbeiter des

Hand by Karlsson

Absender:

Robert Haas

Leu - Wittenberg

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Collegienstr. 54

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Kauser und seine Bewoh-
ner werden zufrieden.

Hochlich grüßt ^{Sie} Freund
die Damen

Robert.

Postkarte



Herrn

Bruno Scholtzke

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Gößner-Mission

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Wittenberg, 30. 11. '60

Myo.
Lieber Bruno!

Für weitere Terminwahl beachtet doch bitte den beigelegten Voranbesplan für das nächste Jahr. So weit ich weiß, kommt auch Horst am Samstagabend nicht, falls er Dir nichts anderes gesagt hat. Ich habe ihn noch nicht gesprochen. Heute ist unser 1. Tag nach dem Urlaub. Er sitzt über seiner Predigt, die wir heute nach 5 Uhr hören.

Herbst ist für Musik verpflichtet; er hat fast
jedes etwas. Auch allen herzliche Grüße.

Herbst.

, am 3.11.1960

Herrn
Norbert H a a s
Lutherstadt Wittenberg
Collegienstr. 54

Lieber Norbert,

ich danke Dir für Deine Zeilen vom 23.10. Schön,
daß Ihr Euch schon ein bißchen eingelebt habt. - Ich danke Dir
auch für die Mitteilung der Adresse von B. Reiter. Die Sache
geht in Ordnung.

Du wirst bereits gehört haben: die Brüderchen wollen am 2. Advent -
3./4. Dezember - bei uns hier in Berlin zusammensein. Da seid Ihr
natürlich herzlich eingeladen. Wenn Deine Zukünftige mitkommt, dann
bitten wir um Mitteilung.

Denkt Ihr beide daran, daß Ihr etwas aufschreiben wolltet von
Eurer Zeit in den Betrieben? Das solltet Ihr tun.

Dir und Horst alles Gute und herzliche Grüße

Euer

Br.

B.w.

NS. Wegen Deiner Mutter habe ich beim Hilfswerk in Berlin nachgefragt, geht aber hier nicht, muß in Magdeburg gemacht werden, habe Fleischhack Mitteilung gemacht. Bitte verhandle Du noch einmal diesbezüglich mit ihm.

Herzliche Grüße

D. U.

Wittenberg, 23. 10. 65

Lieber Bruno,

Kerst und ich haben uns eigentlich gut eingelebt. Wir hoffen, daß das so bleibt. Die eigentliche Arbeit beginnt morgen. Du wolltest mal die Adresse von Betty Reiter wissen. Sie wohnt in Wiesbaden Peter Rossegerstr. 11. Mit Holanb außer der Reihe sieht es man mäßig aus. Ein Holanbblock ist 26./27. Nov. sonst spielt sich nichts ab.

Wir grüßen dich herzlich, auch alle aus

deiner Familie und die Mitarbeiter. Herzst hat
die 2 „Jungen“ hierher bekommen und dankt.

Nobert

Pastor
F. Hachtmann
Lüssow, Krs. Güstrow
Pfarrhaus

Lüssow Krs. Güstrow, den 14. Dezember 1960

for
Lieber Bruno!

Ich hoffe sehr, daß Du am Mittwoch heil und ohne Panne in Berlin gelandet bist. Habe nochmals herzlichen Dank für Deinen Besuch, der für Dich hoffentlich nicht gar zu unerfreulich gewesen ist. Die Lüssower haben es sehr bedauert, daß aus dem Lichtbilderabend am Mittwoch nichts wurde.

Ich möchte die Gelegenheit gleich nutzen, um Dir zu sagen, daß ich einfach aus Zeitmangel an der Tagung vom 11.-15. Januar in Berlin nicht teilnehmen kann. Ich müßte zuviel Unterricht ausfallen lassen.

Von meiner Frau und Wiebke Dir und deiner Frau und den Kindern ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Kraft für alle Arbeit im neuen Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

F. Hachtmann

, am 22.11.1960

Herrn
Pastor Folker Hachtmann

Lüssow (Krs. Güstrow)
Pfarrhaus

Sehr geehrter Herr Pastor Hachtmann,

Herr Schöttstädt, der z.Zt. auf Vortragsreise im Erzgebirge ist, dankt herzlich für Ihren Brief vom 10.11. Er wird am Sonntag, 2. Advent, am späten Nachmittag bei Ihnen eintreffen, sodaß er abends in einer Veranstaltung reden kann. Sie möchten bitte alles gut vorbereiten. Sollte er sich sehr verspäten, dann ist er bestimmt mit seinem Wagen stecken geblieben und bittet Sie, ihn aus dem Dreck zu ziehen. -

Alle guten Wünsche für Sie und herzliche Grüße von allen "Gossners"

Hz.

Pastor
F. Hachtmann
Lüssow, Krs. Güstrow
Pfarrhaus

Lüssow Krs. Güstrow, den 10.11.1960

Lieber Brune!

Die Umlegung ist genehmigt. Es wäre schön, wenn Du am Sonntagabend noch hier in Lüssow reden könntest, am Montag und Dienstag sind zwei Außendörfer geplant. Bringe Dir möglichst Gummistiefel mit, wenn es nicht friert, kommst Du mit einem Auto nicht durch.

Berichte bitte von Deiner Reise durch die SU. Schwerpunkte: Das Leben der Gemeinden dort und das Verhältnis zum Staat, u. U. auch einiges über die Kolchosen und die Arbeit und das Leben dort.

Lichtbilder bringst Du doch mit? Hier ist ein kleiner Zeiß-Kugel-Projektor vorhanden.

Herzliche Grüße an alle Bekannte, auch von meiner Frau

Dein

F. Hachtmann

Ni An

1.) Waubgeld

2.)

, am 2.11.1.

Herrn
Pastor Folker Hachtmann
Lüssow (Krs. Güstrow/Meckl.)
Pfarrhaus

Lieber Folker,

sehr gern möchte ich zu Euch kommen, aber eine Sache kommt uns dazwischen. Unsere Brüderchen aus den Gruppendiensten können sich nur am 3./4.12. treffen, und ich möchte schon dabei sein. Darum meine herzliche Bitte; daß Du mich einplanst, nicht wie verabredet vom 3. - 6., sondern vom 4. - 7.12. Ich denke, Du hast Verständnis. Laß kurz von Dir hören und sage, ob Du so einverstanden bist.

Deine Wünsche für die Abende? Soll ich ganz allgemein von der Gossner-Mission erzählen? - Von unserer Reise durch die UdSSR? - Von der Arbeit innerhalb der Oekumene? Bitte Deine Wünsche.

Ganz herzliche Grüße und alles Gute für Euch beide

Dein

Herr Folker, Grundschriftliche:

*ich könnte am 4.12. nachh.
kommen u. abends reden.*

Ally

Kirchliche Erziehungskammer Berlin

Seminar für kirchlichen Dienst

An die

Goßner Mission

z.Hd. von Herrn B. Schottstädt

B e r l i n N. 58

Göhrener Strasse 11

Berlin-Weißensee, den 2. Jan. 1961

Haus der Kirche / Parkstraße 21

Telefon: 56 22 21

Tgb.-Nr. 5-Dr. Ha./Wö.

Lieber Bruder S c h o t t s t ä d t !

Herzlich danke ich Ihnen für Ihre Zeilen vom 22.12.1960 mit den guten Wünschen für das Fest und für das Jahr 1961, die Sie mir darin aussprechen. Ich erwidere diese Wünsche aufs herzlichste im Blick auf Ihr persönliches Ergehen, wie vor allem auch für Ihre Arbeit. Ich hoffe, daß wir auch im neuen Jahr gelegentlich gut zusammenarbeiten, denn es ist ja von Alters her eine gute Verbindung zwischen unserem Seminar und Ihrer Arbeit gewesen, und unsere Mädels haben immer gern bei Ihnen ausgeholfen. Ich werde das auch weiterhin gern einrichten, soweit es sich mit unserer Arbeit hier und unseren Verhältnissen vereinbaren läßt.

Ich danke Ihnen auch für die Thesen Ihrer Arbeitstagung, von denen ich mit Interesse Kenntnis genommen habe.

b. w.

Banffonto: Berliner Stadtfontor Nr. 3/8422

Gott schütze und segne Sie im neuen Jahr und lege seinen Segen
auf Ihre wichtige Tätigkeit.
Mit herzlichen, brüderlichen Grüßen

Thr

H. J. Jahn

Dr. H a f f a
Leiter des Seminars

Herrn Oberkirchenrat Dr. H a f a , Bln.-Weißensee
Parkstr. 21

Berlin, am 22.12.1960

Sehr geehrter Bruder H a f a !

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anbei Thesen, die
bei einer Ost-West-
Tagung im Sept.d.J.
erarbeitet wurden.

Mf.

Herrn Oberkirchenrat Dr. H a t a , Elm.-Weissenau
Parkstr. 21

Wrs.

Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Berlin-Weißensee

DIE CHRISTEN- LEHRE

Zeitschrift für den katechetischen Dienst

Schriftleiter: Dr. Heinz Häfke

An die
Evangelische Kirche in Deutsch-
land, Gossner-Mission z.Hd.
von Herrn B. Schottstädt

Berlin N. 58

Göhrener Strasse 11, jetzt 56 22 28

Schriftleitung · Parkstraße 21 · Postfach 26 · Fernsprecher 563766

Berlin-Weißensee, den 10.11.1960

Sehr geehrter Bruder Schottstädt!

Haben Sie besten Dank für Ihre Zeilen vom 3.11.1960. Ich habe gleich von meinen Mitarbeiterinnen nachsehen lassen, woher wir die Meldung über die Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR haben. Leider ist wie immer in solchen Fall ein technisches Versehen passiert, indem nämlich das Original abhanden gekommen ist. Ich konnte nur aus einem Vermerk feststellen, daß wir die Meldung entnommen haben offenbar dem Rundschreiben der Predigerschule Paulinum im Hause der Berliner Missionsgesellschaft aus dem Mai 1960. Es wird sich also sicher hier um Ihren Vortrag handeln, der von einem der Brüder mitgeschrieben worden ist und von dem er dann in seinem Rundbrief berichtet hat.

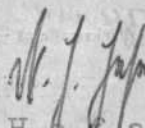
Ich hoffe, daß die Wiedergabe nicht zu sehr das entstellt hat, was Sie gesagt haben, und mir ist es sehr unangenehm, daß hier offenbar von meinen Mitarbeitern nicht korrekt genug gearbeitet worden ist. Sollte irgendeine Berichtigung oder Ergänzung notwendig sein, so bin ich selbstver-

b. w.



stündlich gerne bereit, diese bei uns zu bringen.
Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Arbeit
und mit freundlichen Grüßen.

Ihr



Dr. H. J. J. J.
Oberkirchenrat

, am 3.11.1960

Herrn
Oberkirchenrat Dr. Herwig HAFA

Berlin-Weißensee
Parkstr. 21

Sehr geehrter Bruder Hafa, in der letzten "Christenlehre" steht ein Bericht von den Evangeliumschrsten-Baptisten in der UdSSR. Dieser Bericht ist ganz klar eine Nachschrift des Vortrages, den ich gehalten habe. Es interessiert mich sehr, wer denselben verfaßt hat, auch bitte ich um ein Heft, in dem der Bericht steht.

Wir haben Ihnen viel zu danken, was den Einsatz Ihrer Mädchen bei Tagungen hier bei uns anbetrifft. Die Mädchen waren immer eine großartige Hilfe. Wir hoffen, daß diese Einsätze keine zu große Belastung waren.

Mit freundlichem Gruß bin ich
Ihr

MG

, am 4.11.1960

Herrn
Lehrer Heinz H a m m
Gaudernbach
über Weilburg/Lahn

Sehr geehrter Herr Hamm,

Sie sind der erste "Radius"-Sender, der auf mein Dankschreiben geantwortet hat. Darum möchte ich auch Ihnen noch einmal danken. Es ist doch schön, wenn man Menschen kennt, die einem einen Gruß senden. Der "R a d i u s" ist ja vielen Leuten in der DDR eine gute Hilfe, eben, weil er so klar die Fragen anpackt, die überall in der Luft liegen.

Mit diesem Schreiben schicke ich Ihnen einen Rundbrief unserer Dienststelle in der DDR, in dem wir besonders über unsere Reise durch die UdSSR berichtet haben. Ich habe hier die Leitung.

Meine Ostberliner Adresse ist: B. Schottstädt, Berlin NO.55
Dimitroffstr.133.

Darf ich Sie einmal zu einer Ost-West-Begegnung nach Berlin einladen? Vom 12. - 15. Januar 61 treffen sich hier wieder über 80 Leute - Theologen und Laien - . Unser Arbeitsthema ist:
"Heiliger Geist und Kirchenordnung".

Wenn Sie interessiert sind, schicke ich Ihnen gern eine Einladung.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für den Dienst an den Kindern und grüße Sie sehr herzlich als

Ihr

My

Anlage

Herrn Hamm
Lehrer
Gaudernbach

W. Weibung / Lahr

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Durch eine längere Erkrankung und eine darauffolgende Kur bin ich leider wohl nicht dazugekommen, Ihnen für die Übersendung der Missionsblätter und für Ihre freundlichen Zeilen zu danken. Ich möchte das aber hiermit tun und Ihnen sagen, daß meine Schulkinder, meine Frau und ich mit großem Interesse von der Arbeit der fornerschen Missionsgesellschaft gelesen haben. Ich werde bemüht sein, Ihnen auch irgendwie Hilfe in Ihrer Arbeit zukommen zu lassen. Der Radius hat unsere Bekanntschaft vermittelt und ich hoffe, Sie haben auch das letzte Heft

nirwischen erhalten. Ich arbeite seit 7 Jahren hier
in unserem kleinen Westerwaldorfchen und bin
immer dankbar, wenn uns der Radius hilft, nicht
den Kontakt zur Umwelt zu verlieren.

Mit den besten Grüßen für Ihre
Arbeit grüßen Sie

Heinz Hamme und Frau

TELEGRAMM

DEUTSCHE
POST

LT = GOSSNERMISSION

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Amt
Haupttelegrafenam
Berlin

31

GOEHRENERSTR 11 BERLIN 58 =

Ermittelt:

Tag:

an:

durch:

Telegramm aus

4131 HALLESAALE F 26 10 1600 =

= LEIDER NUN DOCH NOCH AM KOMMEN VERHINDERT WUENSCHEN ALLEN VIEL

SEGEN UND STAERKUNG FUER GEMEINSAMES TUN = EVANGELISCHER

GEMEINDEDIENST HALLE HEINZ HARMISCH + 11 58 + 1620

not. Pz.

Für dienstliche Rückfragen

Gossner
Mission

V Ag 310/60 DDR (I-21-3)

C 187

10.1.61 17-11

TELEGRAMM

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 4.1.1961
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Herrn
Heinz Harnisch

H a l l e (Saale)
Mittelstr. 14-15

Sehr geehrter Herr Harnisch,

anbei die Einladung zu unserer
Ost-West-Tagung vom 11. - 15.1.61. Wir freuen uns, daß Sie
diesmal daran teilnehmen können und haben Sie bereits in unse-
re Teilnehmerliste eingetragen, bitten Sie aber, uns den Anmelde-
zettel noch zuzusenden.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 1961 und freundlichen Grüßen

Anlage

RZ.

DIRK HEINRICHS

QUELKHORN/SURHEIDE
(OBER BREMEN 5)

24. Oktober 1960

Herrn
Bruno Schottstädt

Berlin / Postamt NO 55
Dimitroffstr. 133

Lieber Bruder Schottstädt!

Die Dinge stehen jetzt bei uns so, daß wir nur zu dritt kommen, außer mir noch Mitzlaff und Schröck.

Wir werden am Freitag um 14.30 Uhr am Kontrollpunkt West eintreffen, an der Autobahn von Helmstedt her.

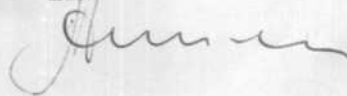
Am Samstag Vormittag haben Schröck und wahrscheinlich auch ich eine andere Besprechung in Westberlin, so daß ich Sie bitten möchte, den Samstag Vormittag vielleicht freizuhalten.

Wir wollen am Montag gegen 12.00 Uhr die Heimreise antreten.

Ich hörte eben telefonisch von Ihrer Schwiegermutter, daß Sie erst am Freitag Abend wiederkommen. Hoffentlich erreicht Sie dieser Brief bis dahin.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



DIRK HEINRICHS

QUELKHORN/SURHEIDE
(OBER BREMEN 5)

13. Oktober 1960

Herrn
Bruno Schottstädt

Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

1) ~~10.10.1960~~
2, 3 neue Postkarten
am Montag
Gefang. Briefe

Herz

Lieber Bruder Schottstädt!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 5. 10. Mit dem von Ihnen vorgeschlagenen Programm sind wir einverstanden, abgesehen von Ausstellungen. Ich würde auch keine Kinobesuche empfehlen, sondern eher Theater und wieder nach Möglichkeit das "Komödchen". Wir brauchen auch einen Nachmittag, um mit Ihnen zusammen die einen oder anderen Fragen in Ruhe durchzudenken, die uns jetzt bewegen.

Wir beabsichtigen, irgendwann am Freitagmittag, dem 28. Oktober, einzutreffen und am Montagnachmittag wieder abzureisen. Sie können also schon für Freitag spätnachmittag und abend etwas ansetzen. Wohnen wir vielleicht wieder im Mennoniten-Heim?

Wir werden wahrscheinlich mit einem Wagen kommen. Die genaue Zahl gebe ich Ihnen noch auf und auch das genaue Ankunftsdatum. Zur Zeit sind es immer noch vier.

Herzliche Grüße

Dirk

, am 5.10.1960

Herrn
Dr. Dirk Heinrichs

Quelkhorn-Surheide

über Bremen 5

Lieber Bruder Heinrichs,

herzlichen Dank für den letzten Brief.

Ich fahre heute zu einer Vortagsreise nach Sachsen und bin erst am 13. wieder in Berlin.

Was unser Programm vom 28. - 31.10. angeht, so schlage ich vor:

- 1.) Gespräch mit Leuten aus unseren Team-Diensten
- 2.) Zusammentreffen mit Berliner Arbeitern
- 3.) Gespräch mit Jugendlichen, die in einem Aufbaulager in Dresden waren und zur gleichen Zeit hier bei uns sich treffen
- 4.) Theater- und Kinobesuche, evtl. auch Ausstellungen.

Bisher haben alle unsere Gäste Bescheinigungen bekommen, um den Ostsektor zu betreten. Man muß jetzt nur zu einer bestimmten Zeit abends hier wieder weg sein (meist 23.00 Uhr). Quartiere besorgen wir Ihnen in Westberlin. Ich hole Sie am Flughafen ab, und wir fahren gemeinsam in den Ostsektor.

Bitte schreiben Sie mir doch, ob Sie mit dem Programm so einverstanden sind, und ob wir Sie wie immer hier in Ostberlin als Gäste haben können.

Grüßen Sie bitte Ihre Frau und die Freunde sehr herzlich und seien Sie selber herzlich begrüßt von

Ihrem
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Bz.*
(Sekretärin)

, am 22.12.1960

Fräulein
Eva H e i n t z e
Brandenburg / Havel
Hauptstr. 66

1. Liebes Fräulein Heintze,

zurückkommend auf unser Gespräch
neulich im Auto, wende ich mich an Sie mit der Bitte, daß
Sie Anfang des Jahres einmal zu mir kommen, damit wir einen
eventuellen Weg für Sie entdecken. Ich habe eine passende
Sache für Sie, kann leider im Brief darüber nichts schrei-
ben. Ich glaube, daß diese Arbeit Ihnen genau auf den Leib
zugeschnitten ist. Darum die Bitte: Kommen Sie zu einem
Gespräch.

Ich schlage Ihnen gleich Termine vor, damit Sie mir schrei-
ben, wann Sie kommen können. Es ginge am:

- 3. Januar vormittags
- 5. " Vor- oder nachmittags
- 6. " ebenfalls vor- oder nachmittags.

Ich sehe Ihrem baldigen Schreiben entgegen und grüße Sie
herzlich mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Christ-
fest als

Ihr

Uly

Bruno Schottstadt

Berlin NO.55, am 21.12.1960
Dimitroffstr. 133
Tel.: 53 50 06

Herrn
H e i n z
Nationale Front des
demokratischen Deutschland
Stadtbezirksausschuß
Prenzlauer Berg
B e r l i n NO. 55
Prenzlauer Allee 57

Sehr geehrter Herr H e i n z !

Zusammen mit meinen Mitarbeitern wünsche ich Ihnen ein gutes und frohes Weihnachtsfest und ein friedevolles Jahr 1961, in dem der kalte Krieg mehr und mehr Unwirklichkeit werden möge.

Ich sage Ihnen an dieser Stelle noch einmal Dank für die Vermittlungen der Gespräche, die wir mit Ihnen und Ihren Freunden haben konnten. Ich hoffe sehr, daß wir im kommenden Jahr auch bei solchen Gesprächen bleiben können. Trotz mancher Schärfe, die aufkommt, helfen wir doch einander zu verstehen und demonstrieren ein klein wenig Einheit.

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich als

Ihr dankbarer



KLAUS HENDRICH

WEIMAR, 27.12.1960
ERICH-WEINERT-STRASSE 16
TELEFON 3379

Sehr geehrter Herr Schottstädt !

In der Anlage übersende ich Ihnen meine Anmeldung zu
der Gossner-Tagung im Januar 1961. Ich bekam diese Einladung
durch Fräulein Thiel und würde gern an der Tagung teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Klaus Hendrich

22. 11. 1960. - Liebe Brüder und Schwestern!
Von einem Reis zur Orientierungsbildung aus
unserem Dorfmuseum zum nächsten Tag, 6. 11. 1960
des unverletzten Reiswegs in Höhe von 52
DM auf mein Girokonto 6840 bei der
Stadt- und Kreisbank fürst, zweigeteilt
vorgelagt in Briefe baldmöglichst zu über-
weisen. - Mindestens laufend für den nächsten
„Mittwoch der Gemeinde“ 1960 / fast 20 am 15. X.
8.638 Briefe, 3. Briefe, der Briefe wird, 1960 am 15.
4. 11. 1960, die in der BR zur Dienstleistung für
von der Stadt aufgegebenen Hofmeister im 150. Brief-
buch, unverletzten Briefe nach Indien zurück-
von der Stadt, der Briefe der Briefe der Briefe der Briefe
Briefe der Briefe der Briefe der Briefe der Briefe der Briefe
Briefe der Briefe der Briefe der Briefe der Briefe der Briefe
Briefe der Briefe der Briefe der Briefe der Briefe der Briefe

Absender:

Fritz Hentschel

Erfurt, Predigerstr. 3

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

übermisse
2. 11. 60

Ja!

Postkarte



An Evangelische Kirche
in Deutschland, Gossner-
Mission

Berlin N. 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III/18/185

, am 2.11.1960

Herrn
Pfarrer Fritz Hentschel

E r f u r t
Predigerstr. 3


Lieber Bruder Hentschel,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 22.10. Schön, daß Sie den Hinweis geben, von der genannten NBI noch einige Exemplare zu kaufen.

Für die Sitzung am 17.11. haben wir Sie vornotiert. Nur haben wir keine Möglichkeit, Sie in der Nähe des Ostbahnhofes unterzubringen. Sie müßten also mit einem Quartier in unseren Räumen vorliebnehmen. Wenn Sie am Bußtag schon kommen wollen, so werden wir ein Bett richten. Bitte aber noch um Mitteilung.

Kommt Bruder Schreiner? Sicher wäre es gut, wenn er dabei sein könnte, weil er uns ja immer in der Missionskammer vertritt.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



DIE EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ZU ERFURT

Hentschel, Pfarrer

Predigerstr. 3
den 22.10.60

20 ~~Exemplare~~

Lieber Bruder Schottstädt!

Anlaß meines Schreibens sind drei Punkte:

1. Als ich mir für die Rückfahrt von Berlin am 14.10. eine NBI Nr. 41/1960 - 2. Oktoberheft - als Reiselektüre kaufte, las ich einen Artikel mit Bildern mit der Überschrift "Rourkela - das modernste Hüttenwerk Asiens ist für Indiens Staatskasse ein Faß ohne Boden." Bitte beschaffen Sie sich einige Nummern, die wir dann auch unseren sachverständigen Schwestern Anny Diller und Schwester Hedwig Schmidt sowie Bruder Hans Lokies und Bruder Theodor Jaeckel zur Orientierung weitergeben können.
2. Ihrer Einladung zur Sitzung am 17.11. 16 Uhr will ich gern Folge leisten, bitte aber um ein Quartier in der Nähe des Ostbahnhofs, da ich schnellstens wieder nach Hause fahren muß. Würde es möglich sein, schon Bußtagabend in Berlin einzutreffen und dort zu übernachten? Ich könnte mit dem "Schnellverkehr" bereits 21,05 Uhr in Berlin-Ostbahnhof eintreffen und hätte dann noch ein wenig mehr Zeit für Sie alle.
3. Ich überweise auf unser PS-Konto DM 5,- als Gabe für Zusendung der "Stimme der Gemeinde" an Fräulein Eva Scheidemann, Erfurt.

b.w.

Bestenfalls

Es war schön

Es war schön, daß wir uns in Berlin wiedersehen konnten.

Recht herzlich grüßt Sie, Ihre Familie und all Ihre
Mitarbeiter

Ihr

Fritz Kentschel

Bek. v. Berlin
Vertriebsarchiv A Ben W 8

Uhr. Kirsche Lkr. 65.

Best. 7/11.60 RZ

**Ev.-Luth. Pfarramt
der Nathanaelkirchgemeinde
Leipzig-Lindenau**

Kontokonto: Deutsche Notenbank, Leipzig, Zweigstelle 10, Konto-Nr. 7/8015
Postfachkonto: Leipzig 106 117

Leipzig W 33, den 4.1.1961

Rietzschelstraße 10
Fernsprecher 4 33 94

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 22.12.1960. Zusätzlich kann ich Ihnen mitteilen, daß die beiden "Goßner-Bienen" ordnungsgemäß eingegangen sind. Unsere Epiphaniaskollekte ist leider durch das Landeskirchenamt festgelegt. Ich werde mir erlauben, Ende Januar und auch noch einmal im März je eine Bibelstunden-Kollekte zu übersenden.

Mit herzlichem Gruß und dem Wunsche für ein gesegnetes 1961
bin ich

Ihr

K. Heubert.

, am 22.12.1960

Herrn
Pfarrer Kurt Herbst
Leipzig W. 33
Rietschelstr. 10

Lieber Bruder Herbst,
wir freuen uns, daß Sie am 6. Januar
über die Gossner-Mission sprechen wollen. Dafür senden wir
Ihnen 2 "Gossner-Biene" gesondert zu. Bitte bestätigen Sie
den Eingang des Materials.

Auch wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und
grüßen Sie herzlich .

Ihr

Biene Nr. 4 } am 28/12.60
5 }
bebr. ges.

M

**Ev. Luth. Pfarramt
der Nathanaelkirchgemeinde
Leipzig-Lindenau**

Bankkonto: Deutsche Notenbank, Leipzig, Zweigstelle 10, Konto-Nr. 7/8015
Postfachkonto: Leipzig 106 117

Leipzig W 33, den 19.12.1960

Rietzschelstraße 10
Fernsprecher 4 33 94

Lieber Bruder Schottstädt!

Am 6. Januar möchte ich einmal im Abendgottesdienst die übliche sächsische Rute der Leipziger Mission verlassen und gern über die Arbeit der Goßner-Mission sprechen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir dafür ein paar knappe Unterlagen übersenden könnten.

Mit dem Wunsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und brüderlichem Gruß bin ich

Ihr

K. Heilmann

*an Herrn
Brenner /
Leipzig-Lindenau*

Goßner Mission

III-13-123 Lp 133560

Wro.

, den 3.3.61

Lieber Bruno !

Diese Zeilen sollten Dich eigentlich schon vor Weihnachten erreichen. Ich kann leider an der Januarta-gung nicht teilnehmen. Mein Vater ist im Dezember für die Familie unerwartet nach Western Germany ~~gegan-~~gangen. Da bin ich oft zu Hause gewesen und so mit meiner Arbeit etwas in Verzug geraten. Ich möchte daher nicht schon wieder in Wittenberg fehlen.

Dir und Deiner Belegschaft wünsche ich alles Gute
für Eure Arbeit im neuen Jahr.

Ich wünsche Euch eine gute Tagung.

Mit herzlichem Gruß, auch von Ruth,

Dein

Peter Heyrodt

1901
Liebes Bruno!

L. W. Kunkel, Al. 20. XI. 1901

Fürdlichen Gerns für die beiden Pärchen,
die Du in Deinem Brief herzlich angemeldet hast.
Hoffentlich hast Du nicht zuviel Mühe.
Nach Berlin werde ich wohl nicht kommen. Das Thema
soll nur in einem Referat behandelt werden. Die Literatur,
die Du mit mir teilst, vervollständigt durch unsere
eigene Bibliothek und durch das hiesige Kleinbüch-
er-CDU langt aus, um die Linie der CDU
abzudeckeln. Soweit ich jetzt sehe

liegt ihre geschichtliche Vergangenheit in der Liebe
des vorigen Jahrhunderts → Wierwils Aufruf zum christlichen
Socialismus → Kaumann (Nuschke kommt von dort) →
Stöcker = Lösung der sozialen Frage - Proletariat, von der Kirche
nicht als Verachtete angesehen, von den angeführten Leuten nicht mit
unpatriotischen, Kaiserhuren, gesehen. → Liberalismus - Verkennung
der Bedrohung vom Koenig bei allen berechtigten Forderungen.
Eine ähnliche Sprache wurde in der CDU, wie ich mit politischem
Engagement. Christliche Partei? wohl kaum.
Mitarbeit der Christen im Staat + Gesellschaft? ja.
Aber, und das gehört dazu: In der Zerkunft + im Glauben an
unsern Herrn Jesus Christus. Wohl leben wir in der Welt und
sollen die Hände nicht in den Schoß legen - wir
arbeiten aber am neuen Himmel und einer neuen
Erde.

Bis hier noch alles unvollständig und unausgeglichen.
Ich lerne wieder von mir hören
Herzliche Grüße, Dein Peter Heyroldt

, am 7.11.1960

Herrn
cand. theol. Peter Heyrodt
Lutherstadt Wittenberg
Collegienstr. 54

Lieber Peter,

Ich habe das Empfinden, daß Du einer unserer zukünftigen Kandidaten wirst. Jedenfalls werden wir Kontakt behalten müssen. Ich denke auch, daß die Begegnung von Norbert Haas und Horst Berger für Dich gut ist.

Was Dein Referat angeht, so habe ich bereits mit Carl Ordnung gesprochen. Ich bekomme in den nächsten Tagen von ihm Literatur und schicke Dir dieselbe gleich zu.

Was Zeitschriften und Zeitungen angeht, so findest Du das alles im Archiv der CDU-Parteileitung, hier in Berlin W.8, Otto Nuschke-Str. 59-60. Laß Dir also ein paar Tage Urlaub geben und fahre hier ins Archiv, um dort zu lesen und Exzerpte zu machen. Ausborgen kann man nichts. Jedermann, der im Archiv lesen will, darf das in den Räumen der Parteileitung der CDU tun.

Wenn Du in Halle etwas erfahren willst, dann mußt Du zum Bezirksverband der CDU gehen. Ob es dort ein Archiv gibt, weiß Ordnung nicht. Das Günstigste: Du kommst nach Berlin, sitzt hier ein paar Tage im Archiv der Parteileitung, dort kann Dich Ordnung einführen - und schreibst Dir auf, was Du brauchst.

Herzlichen Dank für die DM 5.--. Schön, daß die "Jungen Kirchen" eingetroffen sind.

Grüße Deine Braut und sei selber herzlich begrüßt von

Deinem

Y. D.

Lutherstadt Wittenberg, d. 25. X. 1960

Lieber Bruno!

Mit einer großen Zille möchte ich mich an dich wenden, obwohl ich weiß, daß du arbeitsmäßig mindestens ausgelastet bist.

Ich habe ein Referat zu machen mit dem Thema: „Die Theologie des CxU als Frage an die Kirche.“ Nun ist es sehr schwer, an frühe Literatur, Aufsätze, Auftrufe nach und nach 1945, heranzukommen. Es gibt zwar 3 Bände Dokumente und Nuschkes Reden + Aufsätze, die sind aber gefilbert und beginnen erst 1948.

Nun weiß ich von deiner freundschaftlichen Verbindung zu Carl Ordnung und meine Zille ist die, ob du vielleicht von ihm und durch ihn Literatur ausborgen könntest. Hörskurs für 8-10 Tage. Ich kann von hier nur unter großen Schwierigkeiten fortkommen, und wenn, dann erst Sonnabend-
mittag bis Sonntag.

Geler könnten durch Vermittlung von Carl Ordnung irgendwelche Schränke hier in Wittenberg oder Umgebung (Halle) geöffnet werden?

Es interessieren mich besonders die Anfänge; Auftrufe in der „Neuen Zeit“ ab Juni/Juli 1935, eventuell damals gehaltene Fundgedruckte Reden.

Die große Reinigung in der CxU (Kaiser, Lammert, Serres, 1952 Jostinger) und die Auftrufen Nuschkes.
Nuschkes Stellung überhaupt, besonders zu Lebzeiten.

Stellung des CJO zur Bodenreform vgl.

Stellung des CJO zur Jugendweise (gibt es da Thesen?)

Stellung des CJO zum Sozialismus.

Ich sehe eben, dass es doch sehr umfangreich geworden ist, du legst es mir bitte nicht als ein unvorstellbares Verlangen aus. Aber es ist mir wirklich am liebsten herankommen. Aber ich selbst meine, obwohl mir das Thema ausserordentlich wichtig ist, dass wir uns mit den Leuten in erster Linie auseinanderzusetzen haben. Wir leben ja doch mit ihnen im gleichen Boot und bei aller manchmal verständlichen Wut sind wir eben eine Trage an uns.

Und so weit ich sehen kann, wärest du das einzige, das über Carl Ordnung helfen könnte. Darf ich dir schon (vorher) danken, bevor überhaupt feststeht, dass es gelingt.

Die Tage recently in Berlin waren doch für mich sehr eindrucklich. Vieles was sicher neu. Aber das gleichzeitig wunderliche Kontakt bei der Arbeit die da vor uns liegt, und das gemeinsame Hören haben einen selbst ein gutes Stück weiter gebracht.

So schreibe ich für heute mit einem herzlichen Danke.

Dein Peter.

P.S.: Die „Junge Kirche“, kleine Hefte, erhielt ich mit herzlichem Dank. Ein Portobeitrag in Höhe von 5,- geht mit gleichem Post ab.

Mgdbg. 20. Xi 1960

Lieber Bruno!

Herzlichen Dank für Deine Einladung
zum 2. Advent! Sie wiederholte
sich noch einmal durch einen Brief
von Wolfgang Seeliger. Ich freue
mich sehr auf ein gemeinsames
Gespräch, obwohl ich noch nicht genau
weiß, ob meine kleine Gemeinde
hier mich wohl laufen läßt.
Dort & hätte uns entscheiden bleiben?
Ein Quark hat ich bei meiner
Schwester in Zwickau, Verpflegung incl.
- Nun aber wünsche ich Euch
erstmal zum ersten Advent
einen guten Anfang des Kirchenjahres
und eine mit mir zu überlebende
Vorbereitungzeit. Besonders müß

Abender:

17. März Magdeburg

An den 1.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebüddel, Stockwerk oder

Postschlüsselnummer
bei Unternehmern auch Name des Verwalters

il immer an Deine Frau - d
 keuer alle Gesundheit denken.
 einen herzlichen Gruß an
 sie - d an Annemarie
 Kehler. - Durch viel
 Scheit in ^{verschiedenen} zwei Welten
 keil verbunden
 grüßt

Recht

Postkarte



Herrn

Bruno Schott Nachf.

Berlin 0

Dunitzstr. 133

Straße, Hausnummer, Gebüddel, Stockwerk oder Postschlüsselnummer,
 bei Unternehmern auch Name des Verwalters

Pfr. Hoefert, Trebra
über Nordhausen



Herrn Pastor
Bruno Schottstädt

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Verlag Max Müller, Karl-Marx-Stadt - Serie Nr. 2704

Trebra, am 16.11.60

Lieber Bruder Schottstädt,
zurückgekehrt aus dem Urlaub fand
ich die beiden Hefte der "Jungen
Kirche" vor. Herzlichen Dank!
Zum Lesen hoffe ich bald zu kom-
men. Wenn man fort war, hat sich
inzwischen ja soviel angesammelt..
In den nächsten Tagen sende ich
auch einen Unkostenbeitrag an Sie
ab.

Freundliche Grüße

Ihr

M. Gahr.

Gossner
Mission



Arbeiten sollen wir/
aber Gott sorgen lassen.
Unsre Sorge ist doch
nichts/derneil hatten
wir viel Gutes getan/
das durch Sorge
verhindert wird.

MARTIN LUTHER

, am 3.11.1960

Fräulein
Ruth H i n z
M a g d e b u r g
Am Dom 2

Liebe Ruth,
herzlichen Dank für Deinen kurzen Gruß und für die
Rückgabe des Arbeiterpriester-Referates.

Lostau war darum schön, weil wir eine kleine Gruppe waren und
jeder mit jedem persönlich Kontakt haben konnte. Ein Höhepunkt
war unsere gemeinsame Abendmahlsfeier, die wir am letzten Tag
hatten. Da können dann getrost Gespräche Fragmente bleiben.

Hab Dank für Deine Arbeit, ich muß sie mir in Ruhe noch einmal
vornehmen. Ich denke, ich kann Dir auch später noch meinen Vor-
trag über die Arbeiterpriester zuleiten. Die "Fragen an unsere
Kirche" sollen in "Zeichen der Zeit" erscheinen.

Am 3./4. Dezember - 2. Advent - wollen die Brüderchen sich hier
bei uns treffen. Ich darf Dich dazu einladen. Unsere Ost-West-
Tagung ist vom 12. - 15.1.61, aber daran wirst Du sicher nicht
teilnehmen können, weil Du soviel Tage hintereinander nicht Ur-
laub haben kannst oder doch? Wir haben diesmal als Arbeitsthema
"Heiliger Geist und Kirchenordnung".

Gossner Mission Herzliche Grüße und gute Wünsche für Deine Arbeit
Dein

K.

Lieber Bruno!

nicht ein Lärmsender
aber ein ausverleener
Klex!

Ob diese Tagung noch fort zu Ende geleitet ist?
Im Grunde war ich doch sehr traurig, nicht länger
dabeigewesen sein zu können. Die Gespräche bleiben
alle Fragmente, nicht wahr? Aber trotzdem bin
ich dankbar für diesen einen Tag. (Man müsste
so viel untereinander noch bleiben --

Inzwischen habe ich Karl-Heinz gesehen und
er erzählte mir von Deiner Einladung.
Bruno, in Purbos Laren würde mir sein wie
flanke ich noch viel viel mehr begreifen,
dass ihre herrliche Mitarbeit mit ihrem welt-
lichen Geist geschieht. Das habe ich gerade
auch in meiner Arbeit (als das eigentlich
tiefe der Mäuseprobleme) aus einander
zu setzen versucht. Nun kann ich also
doch noch einen Stein setzen, weil
ich inzwischen wieder welche bekommen
habe. Du hast schon recht, man müsste
eigentlich darüber reden. — Im Betrieb
wird es immer interessanter. Ich flanke, ich habe
höher und viel in marktsicheres Bild der
Problemen gemacht. Sie helfen ganz anders.
Lieber Bruno sehr herzlich bedankend grüße ich dich.

Da bei. Ich habe dich. Auch das Problem
ist nicht doch so einfach ein Problem zu
haben (schon nicht) aber ich bin sehr
interessiert an der Sache.

Ich habe
auch
noch
etwas
zu
sagen.

Herrn Prof. Dr. Hoffmann, Halle/S., Hoher Weg 2

Berlin, am 22.12.1960

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoffmann!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im Sept. d.J. erarbei-
tet wurden.

W.

Herrn Prof. Dr. Hoffmann, Halle/S., Hoher Weg 2

, am 17.10.1960

Herrn
Prof. Dr. Erich Hoffmann
Halle (Saale)

Hoher Weg 2

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoffmann!

Zunächst möchte ich Ihnen noch einmal ganz herzlich dafür danken, daß Sie s.Zt. zusagten für Ihre Mitarbeit bei der Arbeitstagung der Gossner-Mission in Buckow/Märk. Schweiz.

Wie versprochen, übersende ich Ihnen hiermit zur Kenntnisnahme das Anschreiben samt Programm, das in diesen Tagen einer Reihe von kirchlichen Mitarbeitern und interessierten Laien zugegangen ist.

Bruder Schottstädt sagte mir nun, daß Sie Ihrerseits inzwischen Bedenken wegen Ihrer Mitarbeit geäußert hätten. Ich möchte Sie deswegen ganz herzlich bitten, sich noch einmal das Programm genau durchzusehen und uns doch endgültig Ihre Zusage zu geben. Aus dem Programm ist ja zu ersehen, daß Ihr Vortrag, zusammen mit dem von Herrn Gen.-Sup. D. Jacob, den Höhepunkt der beiden Arbeitstagungen, die sich ja an dieser Stelle überschneiden, bilden sollen. Es wäre dann zweifellos eine empfindliche Einbuße am Gehalt der gesamten Tagung, wenn wir nicht mit Ihrem Vortrag rechnen könnten.

Bitte sind Sie doch so freundlich und teilen mir mit, daß wir Sie am 12. November 60 in Buckow erwarten dürfen.

Mit freundlichen Grüßen, zugleich auch von Bruder Schottstädt, bin ich

Ihr

Herbert Vöhr

Anlagen

, am 24.10.1960

Herrn

Martin I w o h n

Nitzahn über Rathenow

Liebe Freunde,

habe heute mit Bruder Fischer von der Besuchsmannschaft in Dresden gesprochen wegen Wohnwagen. Er sagte mir, Ihr sollt direkt an die Leute schreiben:

- a) an den Tischler
- b) an Herrn Franck (Zirkus).

Ferner steht in Mecklenburg irgendwo ein Möbelwagen, der umgebaut ist in einen Gemeinderaum (50 Personen). Wollen wir uns den nicht besorgen?

Es war schön bei Euch! Ich komme bald wieder! -

Weiterhin viel Kraft und Lust wünscht Euch

E u e r

NS. Viele Grüße von
a l l e n Gossners!

Rgr.



Herrn Pastor

Bruno Schenck

Berlin NSP

Göhringstraße 11

SCHAFER-VERLAG PLÄUEN I. V. • Bestell.-Nr. 5171 • DDR A 977-58 • V.7/5

Einleitung, den 6. 12. 58

Lieber Bruno!

Ihre Briefe danken wir Sie für die vielen
Gedanken zu meinem Geburtstag und für
die damit verbundenen guten Wünsche,
besonders für den Kollekten-Erfolg!

Ich erinnere mich Sie, seiner lieben Frau,
die mich wieder und ohne meine Hilfe
in meine Gottesdienste eine Rolle und
große Freude und Sie mit
Kreuzen füllen, wie aus meiner Zeit.
Kreuzen für die Jahre. Ihre Glücke

Gossner Mission
Tägliche Kreuzbedeutung haben? J. P.

Ich will
die Finsternis
vor ihnen her
zum Licht machen

JES. 42/16



GESEGNETE ADVENTSZEIT

Der Propsteikatechet
im Kurkreis

Br. Tgb. Nr.: 1128/60

Eilenburg, den 21. Oktober 1960
Friedrichshöhe 15
Fernsprecher Eilenburg 219
Konto: Kreissparkasse Eilenburg Nr. 95

Herrn
Psator Bruno Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrenerstraße 11

Lieber Bruno!

f. Eilenburg
Als Antwort auf die mir vor einiger Zeit übersandten Tüten geht per Postanweisung eine Spende des kleingewordenen Konventes der Katecheten aus dem Kirchenkreis an Euch ab. Ich hoffe, daß der bescheidene Betrag von DM 40.-- trotzdem eine Hilfe für Eure Arbeit dort ist.

Bedauert habe ich, daß ich nicht in Lostau sein konnte. Widrige Umstände und besondere Pflichten in meinem Arbeitsbereich hinderten mich jedoch am Kommen.

mt
Nun hoffe ich auf ein Zusammentreffen am 17.11. zur Kuratoriumssitzung. Den Termin habe ich jedenfalls in meinem Kalender dick vermerkt.

Grüß bitte Deine liebe Frau und die Kinder von uns allen und sei Du sehr herzlich begrüßt von Deinem

Herrn.

, am 2.11.1.

Herrn Pastor
Willibald J a c o b

Treuenbrietzen
Groß-Str. 51

Lieber Willibald,

ich habe einen Mann, der den Bruderschaften
nahesteht für Dich gefunden, d.h. Metzger hat die Sache besorgt.
Es ist der Pfarrverweser Karl Tries, Leonbronn über Lauffen/Neckar.
geb. 22.1.22, Geburtsort Saarbrücken. Metzger meint, Du solltest
direkt an Bruder Tries schreiben und ihn einladen. Er wird im
Januar kommen können.

In der Hoffnung, daß das klappt, grüße ich Dich und Elfriede
herzlich

Dein

B.

mein jetz ist in
Ihrer Familie, sowie
Ihre Wirtin

Macht sich gerne

das Rad zu malen.

Beste Grüße
H. K. Jaeger



*Frohe
Weihnachten
und ein gutes
Neues Jahr*

Herrn Bischof D. Jänicke, Magdeburg, Am Dom 2

Berlin, am 19.12.1960

Sehr geehrter Herr Bischof!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die bei
einer Ost-West-Tagung
im Sept.d.J. erarbei-
tet wurden.

49

Herrn Bischof D. Jänicke, Magdeburg, am Dom S

sehr geehrte Herren

Herrn Jungmann & Frau

Ihre Sachen sind alle

gut angekommen, wir

haben ganz herzlich
gedankt.

Sehr viele Grüße

einmal in der Woche
wünschen wir Ihnen, dass Sie
noch einmal mehr Glück
haben.

Hier Mission, die wir heute noch
weiter in der Zukunft, mit
Ihnen zusammenarbeiten.

Ein glückliches
NEUES JAHR



am 3.11.1960

Herrn
Dr. Karl-Heinz Junghans

Lieber Karl-Heinz,

vorgestern war der Chef hier bei uns und hat ausführlich die Dinge erzählt, die er durch Thiel erfahren hatte. Er hat auch berichtet, daß Junghans's gut angekommen sind, nur fehlen persönliche Berichte von dem Dr. der Landwirtschaft! Er soll in Kalkutta auf einer Ausstellung sein und das Vorhaben der Gossner-Kirche verkünden.

Wir haben Euch zu danken für den Kartengruß, den Ihr bei der Überfahrt an uns losgelassen habt. Aller Wahrscheinlichkeit nach seid Ihr keine großen Schreiber. Wir auch nicht! Und doch gehen die Gedanken zu Euch herüber, mehr als Ihr vielleicht denkt.

Wir würden uns freuen, wenn einer von Euch beiden auch uns einen persönlichen Schrieb zuleiten könnte. Auch wir sind interessiert an Eurem Ergehen. Wie sieht die Perspektive aus? Bleibt Khutitoli? das Ziel? Und wo soll die Sprache gelernt werden? Schreibt doch mal ein bißchen ausführlich.

Da Du heute Geburtstag hast, gehen unsere Gedanken wieder einmal zu Euch. Wir - Familie Schottstädt und Gossner-Büro in der DDR - kommen als Gratulanten und wünschen Dir für das sonnige Indien nicht nur gute Tropenhelme, sondern immer einen spritzigen Kopf, klare Sicht für die Dinge, die angepackt werden müssen und ein warmes Herz für alle Menschen, ein sehr warmes auch für Deine Frau. Wir wünschen Euch beiden, daß Ihr Euch täglich besinnt auf das Menschsein aus der Tat Gottes, auf den Auftrag, den Christen von ihrem Herrn in der Welt haben.

Hier in Berlin laufen ständig Ost-West-Tagungen und Begegnungen. In den Monaten September und Oktober hatten wir ein sehr reichhaltiges Programm. In der einen Arbeitswoche war Erich Hoffmann stark mit drin.

Unseren Urlaub haben wir im letzten Sommer wieder im Erzgebirge verlebt - Schönheide - . Mit Deinen Eltern waren wir zweimal zusammen. Vom 27. - 30.11. werde ich in Hartenstein sein und dort Referate halten. Deine Eltern freuen sich schon, aber auch der dortige Pfarrer.

Dann werden wir einen Termin ausmachen mit Deinen Eltern für ein Zusammensein hier in Berlin. Da die beiden guten Leute ihren Sohn nun weit weg wissen und auch in ihrer Umgebung wenige haben, mit denen sie offen über alle Fragen sprechen können, werden wir uns ihrer oft annehmen. Ich denke, daß sie noch in der Adventszeit zu uns nach Berlin kommen. Deine Eltern erinnern mich in vielerlei Weise oft an die meinen, die ja in ähnlicher Situation auf dem Lande gelebt haben. Da ich keine mehr habe und Du weit weg bist, werden wir uns um Deinen Vater und Deine Mutter kümmern. Ich denke auch, daß es Dir so recht ist.

In

In der Familie geht es gut. Alle sind gesund.

Ich werde demnächst eine Diskussion haben mit einem Vertreter des Staates, und da werde ich auch eine evtl. Indienreise erstmalig diskutieren. Du erhältst dann von mir Nachricht.

Sei mit Lilli und auch zusammen mit den anderen Freunden herzlich begrüßt von der Firma Gossner-Mission Ost und von der Familie Schottstädt.

Dein

llg

Abg. Just

158 Göhrenstr.

M.

Herrn Prediger

Herrn Schottstädt

Berlin NS 8

Göhrenstr. M.

Verbraucherpreis DM -,25

8 8.60

GRAPHOKOPIE H. SANDER K.G., BERLIN N 113.

29. 12. 1960.

Lieber Bruder Schottstädt

Ihren und Ihren Mitarbeitern danke
ich herzlich für die guten Wünsche
und Grüße, die Sie mir zu Weihnachten
sandten, und grüße Sie mit herzlichem
Segenswünschen für ein gesegnetes gutes
neues Jahr 1961, auch für Ihre liebe
Familie. Ihr O. Just und Familie.

Gössner
Mission



Viel Glück im neuen Jahr

Mitschu, am 30. 11.

Lieber Bruno: Ww.

Anbei noch drei Rechnungen. Nicht erschrecken, immer ruhig bleiben! Bei ihm's auch.

Die Kunz hat prächtig hingehauen. Alles ohne Bomb hier gelandet. Schwiegersöhne sind zum Besuch hier und haben geholfen. Jetzt sind die Frauen eifrig beim Einräumen. -

Gestern Abend war Volksvertretersitzung. Wir waren beide eingeladen. Haben die silberne Aufbaumadel bekommen und wurden feierlich beklatscht. - In der nächsten Woche werden wir Karthensicht fahren, pflügen und eggen.

Somit gibt es nichts neues zu berichten.

Herzlichen Gruß dir und
aller
dein Martin

, am 17.10.1960

Herrn
Generalsuperintendent D. J a c o b
C o t t b u s
Seminarstr. 26

Sehr verehrter Bruder Jacob,

zunächst möchte ich Ihnen noch einmal ganz herzlich dafür danken, daß Sie s.Zt. zusagten für Ihre Mitarbeit bei der Arbeitstagung der Gossner-Mission in Buckow/Märk. Schweiz.

Wie versprochen, übersende ich Ihnen hiermit zur Kenntnisnahme das Anschreiben samt Programm, das in diesen Tagen einer Reihe von kirchlichen Mitarbeitern und interessierten Laien zugegangen ist.

Wenn Sie es wünschen, können wir Ihnen gern noch einige Einladungen zuschicken, die Sie an dafür in Frage Kommende verteilen können.

Mit sehr herzlichen Grüßen,
zugleich auch von Bruder Schottstädt,
bin ich

Ihr

Robert Viker

Anlage

Ihr Lieben!
Vielen Dank für alle guten
Wünsche zu meinem Geburts-
tag und zu Weihnachten. Be-
sonders auch für die Bro-
schüre "Die Krisis der Pre-
digt". Ich bin reichlich
beschäftigt mit dienst-
lichen und privaten Be-
schäftigungen und Umstel-
lungen, außerdem z.Zt. mit
einem schlimmen Bein arg
gehandicapt. Einen Teil
meiner "Brot f.d.Welt"-
Spende habe ich Euch für
die Tb-Aktion/Vietnam über-
wiesen. Herzliche Grüße u
beste Wünsche für 1961

Euer

Gerhard

P. Gerhard Johann
Basdorf b. Bln.
Dorfstr. 36



Ev. Kirche in Dt.

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11



PSALM 100

Fauchzet dem Herrn alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht
mit Frohlocken!
Erkennet, daß der Herr Gott ist!

Herrn Pf. Bruno Just, Berlin N.58

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Bruder J u s t !

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

von Herrn Lho. eigenhändig *MG.*
Gottes gebe Ihnen Kraft
zum Durchhalten. Er
schenke Ihnen Gesundheit.

Herrn Pf. Bruno Just, Berlin N. 58

K

Johannes Kapp
Rothenkirchen
Vogtl. Nr.69

den 20. Dez. 1960

Lieber Bruder Schottstädt!

Unseren herzlichsten Dank für das Päckchen.
Es ist gut hier angekommen.

Wro.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachts-
fest und viel Kraft vom Herrn für die Arbeit im Neuen
Jahr

Ihre

Joh. Kapp
+ Familie

, am 2.12.1960

Herrn
Johannes Kapp

Rothenkirchen/Vogtl.
Nr. 69

Lieber Bruder Kapp,

herzlichen Dank für Ihren Gruß vom 20.11.
In diesen Tagen gehen 3 Abreißkalender an Sie ab. Bitte bestä-
tigen Sie mir den Eingang derselben. Mehr kann ich Ihnen leider
nicht übersenden.

Ich wünsche Ihnen in Familie und Gemeinde eine gesegnete Advents-
und Weihnachtszeit und bin

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ug.

Johannes Kapp
Rothenkirchen
Vogtl. Nr.69

den 20. Nov. 1960

Lieber Bruder Schotstätt!

Zunächst nochmals meinen herzlichsten Dank für das Schatzkästlein, das Herzbüchlein und die Goßner-Biographie. Wir haben uns sehr darüber gefreut.

Bei Ihrem Hiersein kamen wir auch einmal auf Abreißkalender zu sprechen, kamen dann aber wieder davon ab. Ich hatte nun bei meiner Buchhandlung zehn Stück bestellt, habe aber jetzt die Mitteilung erhalten, daß ich nur vier Stück bekommen kann. Ich habe die immer für die Eltern, Geschwister, Arbeitskollegen und Bekannte versorgt und weiß nun nicht, wem ich nun einen geben soll. Wäre es Ihnen nicht möglich, mir noch einige zu besorgen, ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür.

Wenn Sie einmal hier durchfahren sollten, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie einmal kurz einkehren.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und weiterhin viel Kraft und des Herrn Segen zu Ihrer Arbeit. Grüßen Sie bitte Frl. Kehrer.

Freundliche Grüße

Ihr

Joh. Kapp

3 Kalender.

Rothenkirchen, den 7. November 1960

Lieber Bundes Schottstätt!

Danke darf man nicht vergessen und so möchte
Ihnen für Ihren Brief und das Einschreibepäckchen danken
es war eine große Überraschung und können es gar
nicht gut machen. Ein Herzbüchlein hatten wir schon
und fragte Herrn Pfarrer ob er Interesse daran hat und
hat es behalten, ebenso die Briefen. Mit Danken wollte
ich nicht länger warten, mein Mann will Ihnen
auch noch schreiben.

Es grüßt und dankt Ihnen

Frau Gertraude Kapp

Pa = Packchen, W = Wert, Zk = Zählkarte.

B. Die Post briefe.

1. für Postgeschäfte möglichst nicht die Hauptver-
kehrsstunden zu wählen;

2. auf alle freizumachenden Sendungen die Marken
vor der Einlieferung anzukleben; bei Briefen-
dungen, Postanweisungen und Zählkarten be-
steht eine Verpflichtung hierzu;

3. die Einlieferungsachse vorher selbst auszu-
füllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und
Zählkarten muß Linte, Kugelschreiber, Schreib-
maschine oder Druck, bei allen anderen Sendun-
gen kann auch Linienstift benutzt werden;

4. das Geld abgezählt bereit zu halten, größere
Mengen Papiergegeld stets vorher zu ordnen und
bei gleichzeitigen Ein- oder Auszahlen von drei
und mehr Postanweisungen- oder Zählkartenbe-
trägen sowie bei Entnahme von drei oder mehr
Sorten von Wertzeichen im Betrag von mehr
als 5 DM eine aufgeschriebene Zusammenstellung
der zu zahlenden Beträge vorzulegen;

5. bei eigenem stärkerem Verkehr die besonderen
Einrichtungen (Einlieferungsstellen, Selbstver-
boreiten von Paketsendungen, Einschreibbriefen
usw.) zu benutzen.

An Herrn Johs. Kapp schicken: (nacheinander)

ges. im Post.
27/10.60

- { 1) beiden letzten Bienen
- { 2) Herzbüchlein v. Gossner
- { 3) Schatzkästchen v. "
- { 4) D. Lokies: über Gossner (blaues Büchl.

ges. 26/10.60

in Teil/Erwarte. Pa.

An Herrn Johs. Kapp schicken: (nach

ges. im Bf.
27/10.60

{ 1) beiden letzten Bienen

{ 2) Herzbüchlein v. Goßner

{ 3) Schatzkästchen v. "

ges. 26/10.60

{ 4) D. Lokies: über Gossner (b)

i) Eil / Eilsende, Pa.

Bitte sorgfältig aufbewahren! — Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen!

Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-Bf)	Pm. G. P.				
(Abkürzungen s. anseitig unter A)					
angegebener Wert oder eingezahlter Betrag	DM (in Ziffern)	PT (in Ziffern)	Nachnahme	DM (in Ziffern)	PT (in Ziffern)
Empfänger	Johannes Kapp				
Bestimmungs-ort	Rothenthor / Vogtl.				



Aufgaben-Nr.	Gewicht kg g
4588	

Postannahme *Kapf*

VLV Spremberg Nr. Ag 810/56-DDR (I-21-3) 3000 5
C 82 Din A 7 V, 2 Anl. 23

Herrn Pastor Alexander K a r e w , Moskau, Postamt
Postfach 520

Berlin, am 22.12.1960

Lieber Bruder K a r e w !

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedvolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Anbei Thesen, die
bei einer Tagung
im September d.J.
erarbeitet wurden.

sr.

Leipzig, am 11.12.60

Sehr geehrter Herr Pfarrer Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung zu der bevorstehenden Ganner-Tagung!

Leider muß ich Ihnen aber mitteilen, daß ich daran ^{nicht} teilnehmen kann, da Anfang Ganner mein Staatsexamen beginnt und ich mich während der Tagungszeit mit meiner sog. großen Arbeit beschäftigen muß. Kurz vor Pfingsten wird dann - so fast will - das Ganze überstanden sein. In der Zeit danach wäre ich gern zu einer solchen Tagung gekommen, ich bitte Sie auch, wenn Ihnen das recht ist, mir für Tagungen nach Pfingsten und in den folgenden Jahren Einladungen zu schicken.

Das Thema interessiert mich sehr, und ich bedaure es sehr, nicht kommen zu können. Mir völlig unklar ist hier ich mir darüber, was Sozialdramen sind. Könnten Sie mir bitte darüber mal Auskunft geben?

Ich wünsche der Tagung einen gesegneten und erfolgreichen Verlauf und grüße Sie mit den besten Wünschen für eine stille und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Michael Kastadt.

, am 8.12.60

Herrn
Willy Katzmann

A p o l d a
Am Breckenborn 18

Lieber Bruder Katzmann,

hiermit übersenden wir Ihnen unseren
Bericht über die Evangeliumschrsten-Baptisten in der UdSSR.
Wir werden Sie in unsere Kartei aufnehmen und Ihnen von Zeit
zu Zeit Material zuschicken.

Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und freundliche Grüße

Ihr

FS
(Schottstätt)

1 Rundbrief

Mr. R. 8/12. 60
R. 8/12. 60

Moldau den 4. 12. 60.

Aus Brückenhorn 18

St.

J. Gossner-Mission Berlin N 58

Ich hatte im obigen hiesigen Lutherkreis ge-
legenheit zuzuhören, wie ein Bericht über die Evangeliums-
-Gepflichten - in der h. G. S. S. R. verlesen wurde. - Dem würde ich diesen
Bericht in unserem Kreise vorlesen u. zur Diskussion stellen.
Bitte teilen Sie mir mit, unter welchen Bedingungen es solch Bericht
von Ihnen bekommen kann. - Mit andre aktuelle ^{Berichte} für den gleichen
Zweck, würden mich interessieren.

Ihre diesbezügliche Nachricht entgegen sendend,

grüßt

hochachtungsvoll

Hilf. Kaspermann

2) Kollektorenbrief (Dietter, Potsdam) gefunden

Herrn Gans Link: Potsdam Lenninallee 180

Herrn Inspektor der Gossnerschen Mission
Ich hoffe das es Ihnen möglich sein wird mir
einige Exemplare des Gossnerschen Herzelsbuch
wenn möglich mit Anfang der Breite u. Schmale
weg.
mir ist es nicht gelungen selbige zu bekommen

Mit Dank u. grüß Ihr Gans Link
• bitte per Nachnahme senden

Hl. Kehler!

organisieren.

Wro.

am 27. 10. 60 em

Herzelsbuch em

abgedruckt und

geantwortet

A. Kehler

Hamline

, am 5.12.1960

Herrn
Pfarrer Dr. Kiesow

Berlin-Pankow
Kissingen-Platz 8

Lieber Bruder Kiesow,

da wir in mehreren Orten ein paar neue Dinge versuchen, außerdem unser Werk durch Kollekten erhalten müssen und deshalb ständig im Lande zu Vorträgen unterwegs sind, haben wir aufgehört, auf Konferenzen und Arbeitstagungen herumsitzen.

Am 12.12. trifft es sich auch noch so, daß wir unsere Monats-mitarbeiter-Konferenz haben. An diesem Tag kann ich nicht weg. Ich bin also nicht in der Lage, im Arbeitskreis Nord des Weißen-seer Arbeitskreises mitzuarbeiten.

Ich hoffe, daß Sie mich recht verstehen, wünsche Ihnen eine gute Arbeit und grüße Sie herzlich als

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R.

Kz.

Friedrich Kilian

Templin, den 3. I. 1861

Templin - Kellermühle

Kantstr. 22a

NOT.

An

die Gossner - Mission.

Haben Sie herzlichen Dank für den Rundbrief
II/60. Meine Anschrift (bisher: Mühlhausen, Altkreis) hat sich inzwischen geändert: s. o.!

Ich nehme weiterhin mit Interesse Anteil an
Ihres Arbeit und bitte um Zusendung des Rund-
briefe.

Mit herzl. Grüßen in der Verbundenheit
des Glaubens
Ihr Friedrich Kilian

(Besonderen Gruß an Kilianus A. Kellner!)

Absender:

Friedrich Kleslar
Templeins
Kantstr. 22a

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An

die Ev. Kirche in Dornstedt

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

III/16/183

, am 15.12.1960

An die
Kirchenkanzlei der EKV
B e r l i n C. 2
Bischofstr. 6 - 8

Für das Treffen mit 70 Theologie-Studenten aus Westfalen
am 28.10.60 hier bei uns in der Göhrener Straße bitten
wir um eine Überweisung von

DM 367.40.

Diese Summe wurde von uns zunächst verauslagt.

Sie setzt sich folgendermaßen zusammen:

1.) Saalmiete	DM	30.—
2.) 850 g Kaffee	""	68.—
3.) Kuchen	""	42.—
4.) Kondensmilch	""	11.20
5.) Abendessen: Nudelsalat mit Fleisch, Käsebröte u. Tee	""	106.20
6.) Personal	""	110.—
	DM	<u>367.40</u>

Für die Gossner-Mission in der DDR

MG

TELEGRAMM

SCHOTTST AEDT GOEHRENERSTRASSE

DEUTSCHE
POST

Aufgenommen

Monat: 16 Jahr: 57 Zeit:

von:

durch:

Haupt-
telegraphenamt

Berlin

* 07

11 BERLIN/N58 =



Tag:

Zeit:

an:

durch:

Teleg: 3007 OEGSTGEEST 17311 14/13 5 1545 =

12 JANUAR 17.45 UHR TEMPELHOF STOP BRIEF FOLGT = KIST

12 + 11 58 / 17.45 +

Für dienstliche Rückfragen

BQ 3007



Ag 310/57/DDR (I-21-3) 300 19

11006/57 HTA 319

TELEGRAMM

05.1.61 17-23

05 1 61 16-- 49

Ffm

149

, am 15.12.1960

Herrn
Dr. K i s t
STICHTING OUD POELGEEST
bei LEIDEN
N i e d e r l a n d e

Lieber Bruder K i s t ,

anbei das genaue Programm unserer Ost-West-Taung vom 11. - 15.1.61. Wie Sie daraus ersehen, haben wir den 14.1. ganz für die Arbeit mit Ihnen freigelassen. Am 15.1. kann dann Ihr Referat steigen.

Die Evangelische Akademie Berlin, Bè Ruys und evtl. auch noch Studentenkreise sind daran interessiert, daß Sie auch bei ihnen sprechen. Ich habe diesen 3 Gruppen mitgeteilt, daß Sie am 12., 13. und evtl. auch 14. abends bei uns abkömmlich sind, ebenso am 15. abends.

Bitte teilen Sie uns noch Ihre genaue Ankunft auf dem Flugplatz Tempelhof mit, damit wir Sie abholen können.

Heute wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Christfest und grüße Sie herzlich als

Ihr

NS. Bitte um Antwort noch
vor Weihnachten.

1. Programm

Gerne komme ich jedenfalls für die Tage 14 und 15 Januar. Verstehe ich es richtig, dass diese Tage stattfinden während einer längeren Tagung? Das wäre sehr günstig, denn man kann kein Soziodrama an sich spielen: es soll Verarbeitung sein eines bestimmten Themas, womit man intellektuell beschäftigt ist.

Wohl wäre es erwünscht, dass ich ein oder zwei Referate über das Hauptthema der Tagung mitmache, damit ich die Aufgaben für die Soziodramagruppen richtig und nützlich formulieren kann. Also: es wird dann wohl nötig sein, dass ich früher ankomme und den 13. Januar schon mitmache.

Es ist dann am Besten, dass ich den 14. Januar ohne viele Theorie über Soziodrama nach einer kurzen Introduction gleich mit der Praxis des Soziodrama anfangen. Das Spielen mit verschiedenen Gruppen mit der richtigen Nachbesprechung nimmt wohl einen Mittag und einen Abend. Ich könnte dann den 15. Januar eine Einführung halten über z.B. "Soziodrama als eine Übung für biblische Existenz". Es wäre möglich über dieses Referat teilweise mit Gruppendiskussion, teilweise mit Soziodramagruppen weiter zu exerzieren.

Ich bin gerne bereit für andere Gruppen in Berlin etwas zu tun, wenn diese Gruppen dafür fühlen. Ich überlasse das Ihnen. Es wäre eine Möglichkeit die Kosten zu verteilen. Ich möchte dann gerne fliegen um keine Tage für Reisen zu verlieren. Der Zug kostet 1. Klasse (mit Schlafwagen) + DM 223, 2. Klasse (ohne Schlafwagen)

X DM 100.--. Fliegen kostet DM 232.- (alles hin und zurück).

Es hängt natürlich von den Gruppen ab worüber ich reden werde.
Es könnte etwa sein:

"Die Kunst der weltlichen Meditation" - neue Gedanken und Methoden
für das tägliche Bibellesen in Verbindung mit Beruf und Politik - oder:

"Die Lebenskunst der Integration" - Gedanken über die Totalbildung
des Christs in der Totalität seiner Person und in Beziehung
zu seiner Sozialexistenz - oder:

"Wachsen zur biblischen Weltbürgerschaft" oder:

"Der neue Mensch in der modernen Poesie".

Hoffentlich können Sie damit etwas anfangen. Ich muss dann wohl
den 12. Januar in Berlin sein und den 16. Januar bleiben. Ich höre
das noch gerne von Ihnen.

Das Referat, worin "das Essen" vorkommt, werde ich Ihnen schicken.

Mit sehr herzlichen Grüßen

Ihr

(bei Abwesenheit)

A.W. Kist

A.W.Kist

Mg

, am 22.10.1960

Herrn
Dr. K i s t
STICHTING OUD POELGEEST
bei LEIDEN
Niederlande

Sehr geehrter Bruder Kist,
herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 3.11. Wir sind sehr glücklich, daß Sie zu uns kommen und haben für die praktische Übung Samstag, den 14.1. vormittags und nachmittags freigelassen. Am 15. vormittags kann dann Ihr Referat gehalten werden.

Es ist schön, wenn Sie gleich von Anfang an bei der Tagung dabei sein können, damit Sie etwas vom Geist unseres Beieinanderseins und von den Fragen, die in den Diskussionen auftauchen, mitbekommen. Ob Sie am 11. oder 12.1. hier in Berlin in einem anderen Kreis ein Referat halten können? Vielleicht auch einmal abends nach unserem Tagungsgeschehen, wenn alle Teilnehmer im Theater sind? Oder am 15. oder 16.1.? Ich werde in den nächsten Tagen gleich etwas festmachen und Ihnen noch Nachricht geben. Auf jeden Fall sollten Sie fliegen, damit Sie nicht soviel Zeit verlieren.

Ich freue mich, daß Sie mir das Referat über "Das Essen" schicken wollen.

Mit sehr herzlichen Grüßen bin ich in Dankbarkeit

Ihr

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *NA*

, am 1.10.60

Herrn Direktor

Dr. K i s t
Institut "Kerk en Wereld"

D r i e b e r g e n
Niederlande

Sehr verehrter Bruder Kist,
gern denke ich an unser Gespräch
zurück.

Wir haben damals ausgemacht, daß Sie im Januar 61 (12. - 15.) zu uns kommen und uns 1 - 2 Referate halten, vielmehr mit uns Soziodrama üben. Heute möchte ich Sie nur kurz daran erinnern, um mich noch einmal Ihrer grundsätzlichen Bereitschaft zu vergewissern.

Was die Themen angeht, so können wir dann an die genaue Formulierung gehen und auch absprechen, was Sie mit uns arbeiten werden.

Als Tage für die Arbeit mit Ihnen kommen während unserer Tagung in Frage: 14.1. nachmittags und 15.1. ganz. Vielleicht können Sie vor dem 14. oder nach dem 15. auch in anderen Kreisen (vielleicht Evang. Akademie oder Studenten-Gemeinde) in Berlin sprechen, damit sich Ihre Fahrt für uns auch recht lohnt.

Bitte geben Sie mir doch recht bald Nachricht, ob es bei Ihrem Kommen bleibt, und wie Sie über die Formulierung der Themen wünschen.

Vor längerer Zeit ist mir ein Artikel von Ihnen in deutscher Sprache über "Das Essen" in die Hände gekommen. Ich habe ihn aber nicht mehr. Wo kann ich diesen noch einmal bekommen? Bei Ihnen direkt?

Ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit in Ihrem Institut viel Kraft und Weisheit und grüße Sie sehr herzlich als

Ihr

Antwort bitte an:
B. Schottstädt,
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau,
Handjerystr. 19-20

Diakonissen-Mutterhaus
Oberlinhaus

Potsdam-Babelsberg, im Oktober 1960.

W. Beyer

Lieber Bruder Schottstädt !

In der Anlage überreichen wir ein Büchlein mit Berichten vom Dienst unserer Schwestern an den Taubstummlinden und an den körperbehinderten Kindern.

Unter dem Thema: "Das Wort in einer taubstummlinden Welt" wird versucht, auf Grund der Erfahrungen bei der Sprachbildung der Taubstummlinden etwas über den Wert und die Würde des Wortes auszusagen. Der zweite Aufsatz gibt einen Einblick in die Geschichte des Oberlinhauses. Danach erzählt eine Schwester ihre Erlebnisse mit Taubstummlinden. Zum Schluß berichten zwei Kindergärtnerinnen über ihre Arbeit an den Betten der körperbehinderten Kinder.

Das Büchlein möchte ein Zeugnis der erfahrenen Gottesliebe sein. Wir bitten, es freundlich aufzunehmen.

Bruder Beyer und ich grüßen im Namen des Oberlinhauses sehr herzlich.

Brüderlich verbunden

Reinhold Kleinert

Greifswald den 18. 11. 60

Ihre Gefährten für Selbstkade!

Ich danke Ihnen für Ihre Einladung zum Gossner-
Leminar. Ihnen fühle ich die Folgen sehr. Da ich aber erst
kurz vor dem Ende meine Stelle angetreten habe, und diese
Tätigkeit zunächst sehr in Anspruch nimmt, ist es andererseits
auch nicht so schnell, wenn man Urlaub faken können möchte,
so sehr ich lieber nicht trüben kann. Vielleicht geht
es mir anders.

Gefährtenroll

Marg. Klotz, Greifswald
Kühnstr. 54 1/2

, am 25.10.1960

Herrn
Uwe Knorr
Hamburg-Hochkemp
Jenischstr. 74

Lieber Herr Knorr,

in den nächsten Tagen gehen Ihnen einige
Gossner-Schriften zu. Ich hoffe, daß Sie dadurch einen Einblick
in unsere Arbeit bekommen und unser Anliegen verstehen lernen.

Wir denken gern zurück an den Abend mit Herrn Heckmann und Ihnen.
Es war doch für viele ein Erlebnis.

Gute Wünsche und herzliche Grüße

Ihr

U. Gossner

4876 v.



Hr.
Gossner - Mission

Berlin N58
Göhrener Str. 11

EVANGELISCHE BUCHHANDLUNG VERLAG MAX MÜLLER • KARL-MARX-STADT
DER WOCHENSBRUCH: 1. Sonntag nach dem Christtag

Leben geschenkt - weihen! Aber das
Wort Gottes ist für uns
sicher und wir sind mit ihm
sicher verbunden. Einander
für das Leben danken.
Ein gesundes Leben zu haben
gibt es für jeden (Kunstwerk)



HERR

nun lässest du deinen Diener in Frieden
fahren, wie du gesagt hast; denn meine
Augen haben deinen Heiland gesehen

Lut. 1,29/30

Herrn
Armin Köhler

Elstertrebnitz bei Pegau
über Leipzig

Haus F 3

von Herrn Dreissig

Burgfelde den 30. XII 60

Lieber Bräuer Schötsch!

Ihnen, Ihrer lieben Familie, sowie allen Ihren Mitgl.
beizukommen wünschen wir von Herzen für das neue
Jahr 1961 Gottes reichen Segen.

Für die freundliche Einladung zur Ost-West-Tagung
danke ich Ihnen sehr, doch ist mir die Teilnahme
wegen des dann gerade anstehenden Fidelebankettes
nicht möglich. Im Hinblick auf die äußerst
interessanten Tagungsthemen bedauere ich es tief.
Herzlichste Grüße Ihnen allen, im Herrn verbunden

Bergfelde den 28 I 60

Lieber und sehr verehrter

Bruder Lehnstädt!

W.

Wie soll ich Ihnen nur für Ihre so lieben Zeilen und die wertvollen Bücher danken?

Gott möge Ihre guten Wünsche für mich in Erfüllung gehen lassen, daß wir zu Leiner Ehre noch viel Gutes an unsern Brüdern und Schwestern wirken können.

Letztlich ist der Fidelebau in Brückow eine Hilfe unmittelbar und mittelbar - im weitesten Sinne - an den Nächsten heranzukommen, ihm zu dienen und auf zartem Wege zu erreichen, daß das Dienen durch ihn, gegebenenfalls mit Unterstützung durch das Instrument, weiterwirken möge.

Dankbar gedenke ich des Tages, da unser himmlischer Vater uns in Vlotho zusammenführte um ein Werk aufzubauen, von dem sichtbar Leben fließt.

Haben Sie vielen herzlichen Dank für alles und seien Sie, Ihre liebe Frau, sowie alle Mitarbeiter in der Verbundenheit unseres Glaubens gegrüßt von Ihnen

Bruder Bernhard Köhler

, am 24.10.1960

Herrn
Bernhard K ö h l e r

Bergfelde (Krs. Oranienburg)
Hochwald-Allee 88/90

Lieber Bruder Köhler,

im letzten Jahr habe ich am 14.10. - am
Geburtstag Ihrer Frau - bei Ihnen gesessen. Diesmal hatten
wir wieder eine Begegnung hier. Ich bin außerdem viel gereist
und kam kaum dazu, Briefe zu schreiben.

Ich möchte es aber nicht versäumen, zu Ihrem Geburtstag als
kleiner bescheidener Gratulant zu erscheinen. Ich wünsche
Ihnen Gottes Segen für diesen Tag und das kommende Jahr. Mögen
Sie gesund und kräftig bleiben, damit Sie sich weiterhin in
Dienst stellen können. Sie sind uns ein guter Mitarbeiter ge-
worden. Auf meinen Reisen merke ich oft, wieviel schon vom
Fiedelbau erzählt worden ist. Die Sache geht also ins Land.
Bei der letzten Tour erfuhr ich, daß da ein Mädchen war, die
über Buckow einen Gemeindeabend machte und außerdem auf der
Fiedel vorspielte. Das ist doch prima!

Als Gabe zu Ihrem Geburtstag überreiche ich Ihnen 2 Büchlein
und hoffe, Sie damit zu erfreuen. Die Erklärung des Lukas-
Evangeliums wird Ihnen sicher eine gute Hilfe sein.

In herzlicher brüderlicher Verbundenheit
grüßt Sie

Ihr

NS. Ihrer Frau nachträg-
lich ebenfalls Gottes Segen
und viel Kraft für das neue
Lebensjahr.

Lieber Herr Köhler,
alle aus dem Büro gratulieren
Ihnen und Ihrer Frau ebenfalls
ganz herzlich zum Geburtstag!

Bruno Schottstädt

Berlin NO. 55, am 21.12.1960
Dimitroffstr. 133

Herrn
Valentin Konowalow

St. Retschiza
Kalininstraße 127
Gomeler Gebiet
UdSSR

Lieber Freund Valentin,

ich habe mich über Ihre Zeilen sehr gefreut. Es ist etwas sehr Schönes, mit einem unbekannten Menschen Kontakt zu haben und dabei zu spüren, daß man sich versteht.

Ich habe gestaunt, wie gut Sie deutsch schreiben können, sicher geht das Lesen noch weitaus besser. Leider bin ich nicht in der glücklichen Lage, Ihnen in russisch zu antworten. Ich habe in meiner Schulzeit nur englisch gelernt und obwohl ich noch nicht so alt bin, ist das Lernen im Alter werden doch schwierig. Der Kopf ist nicht mehr so aufnahmefähig.

Wir hier in Deutschland bereiten in diesen Tagen unser Weihnachtsfest vor. In allen Wohnungen stehen am 24.12. - an unserem Heiligabend - Weihnachtsbäume mit Kerzen, und hier und da erklingen Weihnachtslieder. Verhältnismäßig viele Menschen gehen auch an diesem Abend in die Kirche und lassen sich die Botschaft von dem armen Jesuskind predigen. Bei uns ist es auch so, daß sich Eltern und Kinder gegenseitig beschenken. Auch Freunde beschenken sich. Dies geschieht zum Teil natürlich als Brauch, aber doch herrührend von dem Glauben, daß die Menschen mit dem Kinde in der Krippe Beschenkte sind.

Da Sie unser Freund sind, schenke ich Ihnen zum Weihnachtsfest ein Buch und hoffe, daß Sie Freude daran haben. Wir schicken es getrennt mit gleicher Post ab und bitten Sie, uns dem Empfang desselben zu bestätigen.

Ich wünsche Ihnen ein friedensreiches Jahr 1961, in dem Sie Freude in Familie und Arbeit haben mögen. Sind Sie verheiratet? Haben Sie eine Familie. Ich habe Frau und 4 Kinder, 3 Buben und ein Mädels; sie sind 8, 6, 5 und 3 Jahre alt. Wir werden Weihnachten am Weihnachtsbaum sitzen und Lieder singen. Dabei denken wir an alle unsere Freunde. Nun gehören Sie auch dazu.

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich und freue mich über unsere Verbindung.

Viele gute Wünsche

Ihr

BR

Herrn Superintendent Krahnert, Berlin-Pankow, Breitestr.38

Berlin, am 19.12.1960

Sehr geehrter Bruder Krahnert!

Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

HS. Anbel Thesen,
die bei einer Ost-
West-Tagung im Sep-
tember 60J. erarbei-
tet wurden.

149

Mein unbekannter Freund, Bruno!
Ich will mit Euch Freundschaft schließen.
Ich bin der Deutschlehrer und arbeite
in der Stadt Retzschiza in ein Techni-
kum. Die Arbeit des Lehrers ist etwas
schwer aber sehr interessant. Meine
Studenten interessieren sich für Deutsch.
Wir haben schon Bredels Roman „Verwandte
und Bekannte“ gelesen. Ich arbeite auch
in einer Mittelschule und unterrichte
Deutsch in der 9. Klasse. Meine
Schüler sprechen gut deutsch. Ich selbst
lerne viel deutsch.

Мак-сы мне совсемо незнакомы
с Вами. Вы пожалуйста, сообще-
те мне Ваш адрес. Когда Вы были
в городе Минске, вы обменивались
адресами. Вы мне передайте
Ваш адрес преподавателю.

до Нешукского языка, которая могла
была там.

Ich bitte um Verzeihung, daß ich russisch
schreibe einige Sätze. Das ist
meine Muttersprache.

Auf Wiedersehen.

Mit Gruß und Kuß
Schreiben Sie bald.

Meine Adresse:

UdSSR

Gomeler Gebiet

St. Retshiza

Kalinin-Strasse 127

Valentin Konowalow

СССР

Гомельская обл.

г. Ретша Калинина 127

Валентину Коновалову.

Ende 2001 für den Dienst der Mission.
Wissen ist noch mehr beides finden,
da im Dienst Jesus Christus haben und
unsern Dienst zu erfüllen: das für
in der Mission. Wenn der Dienst
auch weniger anstrengend ist, so dass
es noch mehr dem besonderen Tag
geht.

Ganzliche Zusammenkünfte sind die
Wahrheit und alle Mitarbeiter sind
unser besonderer Gruß an die. Es ist
die in unserer Kirche.

Christen Ketzner.

Mayenbütyl. L. Paiffenfaß 14 II
d. 10. 60.

Vater

An die Gopnossmission Berlin!

Für die Forderung zur Gopnos-Arbeitslagung dankt
es herzlich. Dieser Mann ist solche Tagungen wegen
aller und Krankheit nicht befehen (46 Jahre alt) aber eben
will es gern dafür, wie es so fast täglich für sich
alle Worte der immer in Äußerer Distanz. Mir
früher noch, daß gegenwärtig Gottes Ruf so deutlich
und muß an die Welt regelt, damit Menschen aus der
Finsternis ins Licht kommen und den heiligen Geist
abzusehen schenken und Aufseher mit dem heiligen Geist
kommen lassen, dann ist in keinem anderen Geist
und kein anderer Mann ist der Mensch gegeben
dann sie so sehr werden können, dann wird in
Jesus Christus.

Ich lese auch in der Forderung, daß am 19. 10 der Gopnos
Vergewandert Jakob einen Mann aus dem Namen hat.
Nun es ist, was möglich ist 2 Jahre in der "Pforte"
daß hat J. Jakob sich der Missionseinst, daß der Mensch
dann schon absteht, aufsteht. Wie sehr es
ist und anders, wenn man das Wort Gottes
nicht mehr gehen soll, sondern soll das Gleiche sein?
Diese Verbindungen in der Pforte haben nicht nur
gläubigen großen Zusammenhang angestrebt, daß man
zu solchen Vorlesungen, die der Herr sein sollen,
kein Werk sein. Wenn ein Mensch in Gopnos
mit Vorwissen über seine Tugend, da kann man sich
nur auf Gottes Wort verlassen, was andere Mann
da haben als Jesus der Götterzeig. Wenn der Götter
Wort mit der Missionseinst ansteht, was kann
da zum Fortan nur zur Freude in Christus
kommen? Wie allen haben es ein sehr bedauernd, daß
von der Pforte Verbindungen eingestrichen werden
in Lüttich, Pforten haben in Holstein. Es ist auch
sehr schwer in einem an Pforten Götterzeig. Mir
was sehr der Selbsteinst so herzlich, wie man sich
gesehen und sehr so werden in gleichgültig, auf
die Holstein sind mit so aufregend wie die Personen
Kensiferale, es hat man Tugend haben. Ich habe in alle

, am 8.12.1960

Herrn
Pfarrer Walter Kräuter
Ehrenfriedersdorf/Erzgeb.
Obere Kirchstr. 10

Lieber Bruder Kräuter,
herzlichen Dank für Ihre Zeilen und für
Ihre Überweisung von 680.-- DM.

Im Abstand von der Woche kann ich nur sagen: Es war für mich
eine gute Zeit, und ich hoffe, daß die Gemeinde auch ein bißchen
profitiert hat.

Wir freuen uns, wenn im Januar Sie und andere bei uns sein können.
Als Termin für ein Sondertreffen Ehrenfriedersdorf und Freunde
habe ich den 6. - 8. Mai zunächst vortnotiert. Wir werden uns dann
noch rechtzeitig in Verbindung setzen müssen.

Mit vielen herzlichen Grüßen - auch an Ihre liebe Frau -
Ihr dankbarer

NS. Bitte geben Sie Grüße
weiter an Frau Reuter und
die anderen Mitarbeiter,
ebenso an andere, die sich
über einen Gruß freuen.

lg.

Das Ev.-Luth. Pfarramt
der Stadtpfarrkirche St. Niklas
zu Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb.

Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb., am 30. Nov. 1960

An die
Evangelische Kirche
in Deutschland
Gossner Mission
B e r l i n - N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

In der guten Hoffnung, daß Sie nach Ihrem Terminplan wieder gut am Mittwoch zu Hause angekommen sind, darf ich Ihnen nochmals für allen Dienst in unserer Gemeinde herzlichst danken. Wir haben am Montag-abend im Männerwerk einen schönen interessanten Ausspracheabend über Ihre Vorträge, vor allem den Vortrag über die Evangeliumschriften gehabt. Er war fruchtbar und klärend. Nun soll Ihnen mitgeteilt werden, daß die Kirchkasse der Gossner-Mission DM 680.- auf ihr Postscheckkonto überwiesen hat. Darin befinden sich zwei Beträge: DM 25.- von Kinderstube und Mädelschar und DM 10.- von Bruder Max Dehnert, Ehrenfriedersdorf, Erzgeb., Kastanienstraße 3, dessen Adresse Sie noch haben wollten. In der Zuversicht, daß wir, so Gott will, 1961 Begegnungen bei Ihnen haben werden, wünschen wir Ihnen und dem Werk der Gossner-Mission

viel Gnade und Segen und Kraft. Wir sind Ihnen dankbar, wenn
Sie uns die Rundschreiben zuschicken.

Mit freundlichen Grüßen!

Das Pfarramt
der Stadtpfarrkirche St. Niklas

[Handwritten signature]

Das Ev.-Luth. Pfarramt
der Stadtpfarrkirche St. Niklas
zu Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb.

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
B e r l i n - N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Die Zeit Ihres Aufenthaltes und Dienstes in Ehrenfriedersdorf rückt näher. Darf ich Ihnen heute die zwei November-Nr. unseres Kirchenblattes zusenden, aus denen Sie ersehen, daß und wie Sie mit Ihrem Dienst in Ehrenfriedersdorf verankert sind. Ich hoffe zu Gott, daß Sie persönlich erscheinen können. Bringen Sie die Leute mit, die Sie brauchen! Quartiere stehen genügend zur Verfügung. Vielleicht teilen Sie mir doch rechtzeitig mit, wann und mit wieviel Mitarbeitern Sie hier eintreffen. Wir freuen uns alle auf Ihren Dienst und hoffen auf ein gesundes und fröhliches Wiedersehen in Ehrenfriedersdorf.

Mit herzlichen Grüßen!

Anbei: 2 Kirchennachrichten

Ihr

pf.
W. H. Müller
III/127 KFG 012/58 1,0

Ehrenfriedersdorf i. Erzgeb., am 24.10.1960

22.10. ausgw.

W. H. Müller
mit Wagn
g) ihm rechtzeitig.
h. Müller

Aug - | Hartenstein
14 & 15. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Böhm. Kopernick, d. 26. 12. 60

Lieber Bruder Photokist!

Im neuen Jahreswünsche
ich Ihnen und Ihren Mit-
arbeitern sowie dem

EVANGELISCHE BUCHHANDLUNG VERLAG MAX MÜLLER • KARL-MARK-STADT
DER WOCHENSCHRIFT

ganzen Werk Gottes reichen
Segen, Guteskraft und
große Freude wie auch hoffne Taten.

In Verbundenheit mit
den besten Grüßen

H. H. Kramer
und Familie.

Dazu
ist erschienen
der Sohn Gottes
daß er die Werke
des Teufels
zerstöre

1. Joh. 3, 8



Lieber
Lies-Elfriede

Lepelin Nr. 58.

Göhrmann Nr. 11.

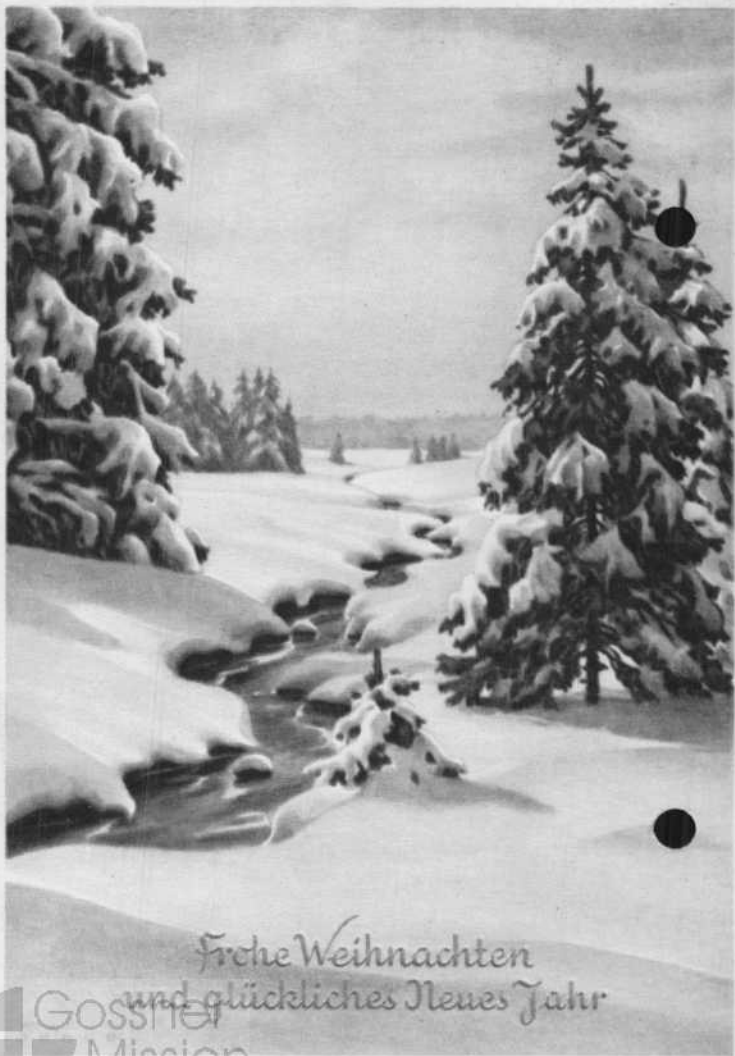
11-9-5

PLANET-VERLAG, BERLIN

1885

Ein frohes u. gesundes Weihnachtsfest
sowie ein gesundes neues Jahr
wünscht Ihnen sowie Ihrer Familie
Familie Hermann u. Volker.
Geben Sie mich herzlichsten Dank für den
herlichen Besuch bei uns. Ich
grüße Sie
u. Ihre Eltern zum neuen Jahr.
Gott segne Sie

Hermann



Frohe Weihnachten
und glückliches Neues Jahr

Egl. Pfarramt Göttlin
über Rathenow

15. 11. 1960

Betr. Rundbrief.

Falls noch vorhanden wäre
ich dankbar für Überwindung
von 1 Exemplar des letzten
großen Rundbriefes.

Mit herzlichem Gruß:

Ihr erg. L. Walter Ulsain

Absender:

Evgl. Pfarramt Göttlin
über Rathenow

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Dr

Ev. Kirche in Deutschland

Gossner-Mission

Berlin IV 58

Göbener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner



Ag 310/57 DDR (I-21-3) 2000 8

C 154 Din A 6

Herrn

Bruno Schottstedt.

Teile Ihnen mit, das meine
Tochter Christel Krause
geheiratet hat. & Ihnen
Wunsch in Spärrischoop
bei Elusloven hat.

Fremdlichen Gruss
Frau Lotte Krause,

Absender:

Kranse
Pol. Hauptamt

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Delegat
12

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Brüno Schottstedt

Berlin V. 58

Gärtnerei Nr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Krienke

, am 5.1.1961

Herrn
Pastor Epperlein
K ö r b e l i t z
über Burg Bez. Magdeburg

Lieber Bruder Epperlein,

herzlichen Dank für Ihr Telegramm,
das noch rechtzeitig bei mir eintraf.

Ich habe nun die Trauung des Ehepaares Krienke (Sie haben
die Daten alle da) stellvertretend für Sie hier in Berlin
am 2. Weihnachtsfeiertag vorgenommen. Ich lege Ihnen ein
kleines amtlich wirkendes Schreiben bei.

Indem ich hoffe, daß Sie mit dem jungen Paar recht guten
Kontakt bekommen, in Klaus Krienke einen Gesprächspartner
finden mögen und ihm in seinen Alltagsfragen ein bißchen
helfen können, grüße ich Sie herzlich als

Ihr

Mg.

3 Anlagen
Einschreiben

, am 5.1.1961

Frau Annelise Gertrud Erika Krienke geb. Krause und
Herr Klaus Dieter Wilhelm Gustav Krienke sind von mir am
26.12.1960 hier in Berlin getraut worden. Der Trautext
war: Gal. 3, 26.

Ich bitte, die Trauung im Pfarramt Körbelitz zu buchen.

MG

TELEGRAMM

abhelfen b. Gossner
PFARRER SCHOTSTAEDT GOSSNER

DEUTSCHE
POST

Aufgenommen

Übermittelt:

g: Monat: Jahr: Z

MISSION GOEHRENERSTR 11 BERLIN 58

Zeit:

von: durch:

Amt

Haupttelegrafnamt
Berlin

28



Telegramm a 1028 BURGBZMAGDEBURG AUS KOERBELITZ 13/25 1430 =

MIT VORSCHLAG EINVERSTANDEN HERZLICHE GRUESSE = EPPERLEIN + 11

58 + 1715 +

Für dienstliche Rückfragen

TELEGRAMM

25 XII 60 18-15

Körsbühl, den 6. Dezember 1960

Bel. Kriemke

Pfarramtliches Zeugnis

Gegen die kindliche Trauung von Frau Anneliese
Gertrud Linka Kriemke geb. Krause mit Herrn
Klaus Dieter Wilhelm Jochen Kriemke, am
26. Dezember 1960 in Berlin, ist im Sinne der
Lebensordnung, Artikel 62 nichts einzuwenden.

Herrn Jochen Kriemke. Pastor



, am 8.12.1960

Herrn
Klaus-Dietrich Krienke
K ö r b e l i t z
(Krs. Burg bei Magdeburg)

Lieber Klaus-Dietrich, gratuliere Euch zum ehelichen Leben! Da habt Ihr ja so flott gemacht - schnelle Truppe - , was? Wir hoffen, daß Ihr gut in Frieden und lieb miteinander lebt und einer den anderen tragen lernt. Pflegt bitte auch gemeinsames Gebet.

Nun soll ich Euch kirchlich trauen, nachdem Ihr unseren Hochzeitstag (26.11.) genommen habt für das Standesamt. Ich will das am 26.12. hier in Berlin gern tun, aber Ihr müßt dafür das ~~Demissionäre~~ bei Eurem Pastor einholen, denn die Trauung muß dort beim Pfarramt verbucht werden. Sprecht also schnellstens mit Eurem Pastor und sagt ihm, daß ich bereit bin, Euch zu trauen. Er wird Euch dann einen Schein ausstellen, den ich hier in Berlin unterschreibe. Sollte es Schwierigkeiten geben, so bin ich bereit, mit dem Pfarrer zu korrespondieren.

Gebt

Gebt mir bitte bald Nachricht, wann die Trauung sein soll
(Uhrzeit), welchen Text Ihr wünscht, ob gesungen werden
soll, und ob Ihr mit dem Pfarramt dort klargekommen seid.

Ich sehe Eurer baldigen Antwort entgegen und bin

mit herzlichen Grüßen

Euer

leg

Sei mir lieb
Dein
Gott

Burg, den 5. 10. 1960

Körbelitz UFG

Lieber Bruno!

Heute erreichte mich die Einladung zu der Tagung in Lössau. Ich bin ordentlich traurig, daß es um meine Teilnahme recht hoffnungslos aussieht. Ich liege seit fast 2 Wochen im Krankenhaus mit einer Kniegelenkentzündung. In 3 Tagen werde ich voraussichtlich entlassen, aber mit Gips und Krücken. Bis zum 17. werde ich wahrscheinlich den Gipsverband noch nicht los sein und solange ich nicht wieder arbeitsfähig geschrieben bin, kann ich Körbelitz kaum verlassen. Hier wird auf Überschreitung der Ausgangszeit von Dajen den aufmerksamen Lesern sehr streng geachtet. Vielleicht gäbe es eine Möglichkeit, einmal abends nach Lössau zu kommen, wenn mich von dort jemand per Auto holen könnte. (Entfernung etwa 6 km, falls das Lössauhaus weit hinter Lössau liegt, könnte es etwas mehr werden.) Aber solche Pläne unter Ausnutzung von Dunkelheit sind schon beinahe nicht mehr christlich. Als ich vor einem Monat krank war, haben mich 2 Stunden Ausgangsüberschreitung nur von 50,- DM Strafgeld gekostet, im Wiederholungsfall würde es mehr werden. (die Berechnung ist freilich auch nicht gerade christlich). Aber wie wäre es, wenn ich mit Hilfe eines Transportgerätes und eines motorisierten Tagungsleiters in Körbelitz sitzen und trotzdem einigermaßen an der Tagung teilnehmen könnte. Ich muß doch gucken ob ich zu einem Gerät komme. Ihr habt dort ja ^{vielleicht} eins bei der Tagung. Gerne würde ich auch eine Diskussionsgruppe einladen. Vielleicht habt Ihr ein paar Autos dabei und könntet damit nach Körbelitz kommen, ich übernehme lieber die Benzinkosten dafür, als daß ich mir Scherereien mit der Sozialversicherung auf den Hals hole. Am besten wäre es, wenn sich bei Vorbereitung der Tagung jemand bei mir

uchen lassen könnte. Mündlich läßt sich so was ja
besser klären als schriftlich. Ich werde betr. Tonband-
gerät einmal P. Meisel fragen, mir fällt gerade ein,
daß der eigentlich ein besitzen müßte. Vielleicht,
falls ihr dafür noch Verwendung habt, könnte ich auch
per Tonband oder beim Besuch von Tapingstudio mein in
Körbelitz noch einen kleinen Beitrag, per Taping diesem
Zeit zur Vorbereitung, hätte ich als Kranken ja.

Somit zum Thema Taping in Gestalt.

Meine persönlichen Verhältnisse haben sich mittlerweile
auch weiterentwickelt. Seit 2 Wochen laufe ich als
linksseitig, beringter Vogel auf der Welt herum. Für
Veranstaltung einer Familienfeier fehlte die Gelegenheit
(Zeit und Kraft vor allem). Es ist mit Kim, aber doch
schöner auch in manchen Hinsicht besser. Mit dem Kim-
wechsel von links nach rechts will ich auch nicht
mehr lange warten. Das schwierigste Problem liegt
darin, die verstreuten Angehörigen in irgendeiner Zusammen-
kunft, so ganz ohne Mühe ich doch nicht genau
beiraten. Vielleicht ist es in ~~unserem~~ ^{unserem} Fall doch am
richtigsten, wenn wir uns zunächst standesamtlich trauen
lassen und dann die kirchliche Trauung nachholen wenn
sich im Winter Gelegenheit findet, die wichtigsten nächsten
Angehörigen und Freunde einzuladen. Es könnte gut sein,
daß das dann in Berlin passieren würde. Hättest Du gegebenen-
falls Lust, dabei zu antworten?

An Bruder Vetter will ich auch einmal schreiben, ob er
Raum für ein paar Kolumbawochen hat. Das ist dringend
einmal nötig, wir haben zu wenig Zeit füreinander in diesem
verrückten Betrieb hier in Körbelitz. Umgebung von Berlin
wäre schon am besten, aber in Brandenburg ist der Platz
gar zu beschaffen. Falls Dir noch etwas besseres als Buchow
einfallen sollte, wäre ich für einen guten Tip dankbar.
Ich weiß allerdings noch nicht, wann sich das einrichten läßt,
die Krankheit hat durch die im ersten Entwicklungsstadium
stehenden Kolumbawochen wieder einen Strich gemacht.

Somit für heute. Mit herzlichen Grüßen auch an Jan und
Kinder, sowie an alle in der Götteraner Gruppe verbleibe ich

Dein Klaus

Hierbei über, lieber
Br. u. Schatkin,
• 3. des Gebets für 1961!

Th.
D. Gernemann

KARTE AUS SERIE 173 W. - JOHS. KIEFEL-VERLAG, WUPPERTAL-BARMEN
GRAFIK: WERNER POSCHEL - LIED: PAUL GERHARDT

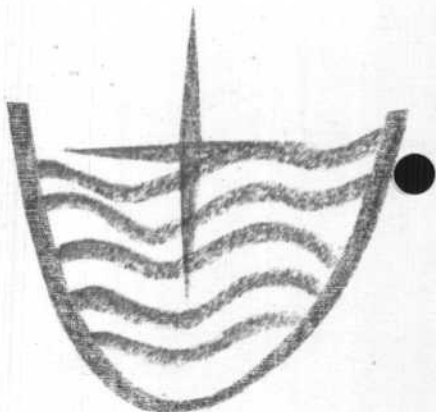
Wes.



Wes.
Friedrich
Bruno Schatkin

Bertin 11 58

Gossner
Mission



Ich sehe dich mit Freuden an
und kann nicht satt mich sehen ;
und weil ich nun nichts weiter kann /
bleib ich anbetend stehen .
O daß mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer /
daß ich dich möchte fassen !

D.
Herrn Bischof Krummacher, Greifswald,
Straße der Nat. Einheit 3

Berlin, am 22.12.1960

Sehr geehrter Herr Bischof!
Die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR
wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest und
ein friedevolles Jahr 1961.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anbei Thesen, die
bei einer Ost-West-
Tagung im Sept.d.J.
erarbeitet wurden.

148

Herrn Hans K ü h n , Pumpe bei Spremberg, Mühlenweg 1
bei Nowotnick

Berlin, am 23.12.1960

Lieber Hans,

unser Freund B o b wird am 3.1. um 9.00 Uhr nach der Andacht ein wesentliches Referat halten. Wir würden uns freuen, wenn Du dazu kommen könntest. Thema "Kirche und Gesellschaft" - Es ist diesmal der Dienstag (sonst der 1. Montag im Monat), zu dem einer von Euch immer kommen sollte.

Euch allen viele gute Wünsche zum Christfest und zum Neuen Jahr und herzliche Grüße

Dein



Herrn Hans Kühn, Pumpe bei Spremberg, Mühlenweg 1
bei Nowotnick

Berlin, am 18.11.1960

Liebes-Fraunde,

wir müssen nun beim 2. Advent
bleiben, und ich bitte sehr herzlich, daß
Carl-Hans zu uns kommt.

Es war schön bei Euch!

Herzliche Grüße

Euer

Herrn Hans Kühn, Pumpe bei Spremberg, Mühlenweg 1
bei Nowotitz

J. Kühn
Vumpe
Mühlweg 1

Kv.

Z.Z. Bad Fomhauhausen
am 1. Nov. 1965

Lieber Boimo!

Alle drei Sendungen, Brief und beide Hefte, gelangten wohlbehalten in
meine Hände hierher. Vielen Dank, daß Du am mich gedacht hast!
Meine schöne Zeit geht hier leider dem Ende zu. Ich glaube aber, daß ich
mich doch schalt habe. Beim Lesen und Arbeiten habe ich mich jeden falls
nicht überanstrengt. Von den Heften habe ich bisher erst den Klappenbüchsen
Bericht gelesen. werde mir aber vor allem die Referate noch zu Gemüte
führen. - Was ist termingemäß mit unserem Treffen geworden?
Wird es etwas am 12.13. XI? Darüber gibt wohl Bescheid direkt nach

Pumpe!

Bei uns hatten sich eine ganze Gruppe aus der Gossner-Studenten-
gemeinde angesagt, die uns in P. besuchen will. Wir haben uns
inzwischen auf den 2. Oktober geeinigt. (3./4. Dez.). Thema etwa:
"Ist die Arbeit der Studentengemeinde für die Zeit nachher fruchtbar?"
Ich bin gespannt, wie das werden wird.

Ganz herzliche Grüße an alle Führer!

Euer

Gossner

Gemeinsames Thema der Unterhaltung:

"Ist die bisherige Stund.gem.-arbeit Aufreißer für die Zeit nach dem
Examen."

, am 24.10.60

Herrn
Hans Kühn
z.Zt. Bad Frankenhausen/Kyffh.
Müntzerstr. 2

Lieber Hans,

wir schicken Dir ein bißchen Lektüre für die Kurzeit. Hoffentlich kommt beides an. Wie geht es Dir? Wir hoffen, daß Dir die Kur hilft und Du fröhlich weiterarbeiten kannst.

Vor gut acht Tagen habe ich in 3 Pfarrkonferenzen Eurer Sächs. Landeskirche gesprochen. Ich habe eine erstaunliche Offenheit festgestellt. Einige von den jungen Brüdern kannten Dich. Ich denke, wir sind auf dem richtigen Dampfer, wenn wir durch Modelle die Kirche rufen. Heute beginnt Theologie in der Praxis, das kapierten auch langsam Lutheraner.

Hoffentlich schaffe ich es, daß ich im Winter mal ein paar Tage hintereinander bei Euch sein kann. Versprechen möchte ich aber jetzt noch nichts.

Laß gelegentlich von Dir hören - von Deinem Wohlergehen - und sei herzlich begrüßt von

Deinem
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)
und allen im Büro

Bz.

Herrn Pf. Günter Kuhn, Lehnin/Mark, Goethestr. 14

Berlin, am 19.12.1960

Lieber Günter,
die Mitarbeiter der Gossner-
Mission in der DDR wünschen Ihnen ein gegag-
tes Christfest und ein friedevolles Jahr 1961.

Herzliche Grüße

Dein

Anbei Thesen, die
bei einer Ost-West-
Tagung in Sept.d.J.
erarbeitet wurden.

B.

, am 11.11.60

Herrn
Pfarrer Günter Kuhn
Lehnin (Mark)
Goethestr. 14

Lieber Günter,
so ein Kurzgespräch wie neulich sollten wir öfter
mal halten. Wo gesprochen wird, wächst Gemeinschaft.

Was hast Du für uns verhandelt?

Anbei die Thesen, die Saftien aus unserer Arbeitsgruppe gemacht
hat. Ich finde sie recht gut. Wir schicken Dir gleich 25, damit
Du jedem Kandidaten in Brandenburg ein Exemplar in die Hand drücken
kannst.

Das Programm unserer Januar-Tagung schicken wir Dir zu, auch wenn
ein Zusammenkommen der beiden Gruppen sich nicht ermöglichen las-
sen sollte. Doch darüber können wir noch einmal reden. Vielleicht
sollten wir ~~mit~~ einigen Familien mit Euch zusammensitzen und ein
bißchen Wein trinken. Bitte einen Vorschlag!

Laß gelegentlich von Dir hören und sei herzlich begrüßt von

Deinem

NS. Das Mikrophon hast Du
hoffentlich bekommen.

UG.

Am 27.12.60

Lieber Brüder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihre
freundliche Einladung.
Leider ist meine Teil-
nahme nicht möglich,
da ich dienstlich ver-
hindert bin. Ich
wünsche der Tagung einen
guten Verlauf.

Ihnen, Ihrer Familie
u. Ihren Mitarbeitern
ein gesegnetes 1961.
Herzliche Grüße!
Euer gattförl. K. Müller.

Karl-Marx-Stadt
Schottstädt

Foto: Bild und Heimat (Beckhardt)
Verkaufpreis 0,5 DM

VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH I.V.

14/3923

Mission



Weimar, den 8.1.61
Lessingstr. 4

Lieber Bruder Schottstädt!

Obwohl ich mich für die Missionstagung angemeldet habe, muß ich meine Zusage wieder zurücknehmen. Ich bin schon 7 Wochen krank und hatte bis zuletzt gehofft, zur Tagung wieder gesund zu sein, aber daraus ist nichts geworden. Und ich hatte mich so darauf gefreut, wieder mal mit dabei zu sein.

Aber ich wünsche Ihnen und allen Teilnehmern recht viel Freude und inneren Gewinn in diesen Tagen. Bitte, geben Sie mir Nachricht, wenn wieder mal eine nordägige Berliner Tagung ist, (Wochenendtagungen können die lange Reise nicht).

Herzliche Grüße
Ihre Sigrid Kusch



Familie

Leinwand Tischdecken

Leinwand N 58

Leinwand N 11

SCHAFER-VERLAG PLAUEN I.V. • Bestell-Nr. 5261/N K 12/60 DDR III/29/1



meinsten Ihnen und Ihrer Familie

Ihre Familie ganz lieb.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für
Ihre liebevolle Aufmerksamkeit, welche uns
große Freude bereitet hat. Auch
für Ihre Liebe und Wärme, die wir
noch danken.



Gottes Segen
zum
Neuen Jahr

Röm. 8, 28

ZUM BESTEN DIENEN
WERDEN ALLE DINGE
DIE GOTT LIEBEN,
DENEN,

